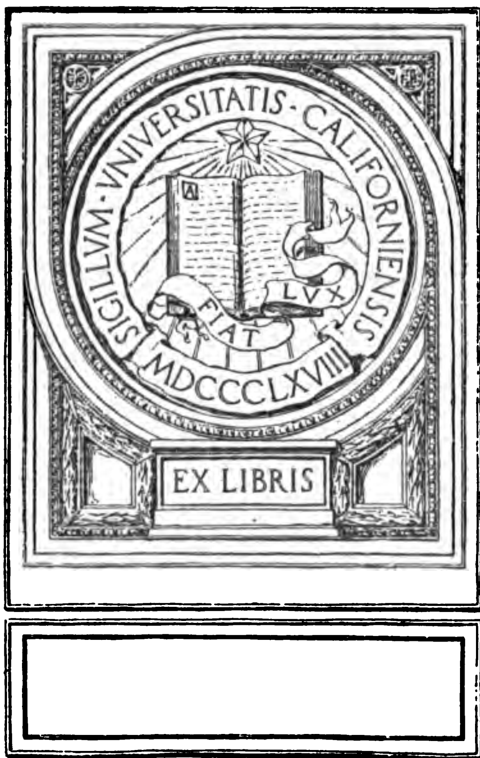
ANFANG UND ENDE

HEYSE


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS



Paul Heyse

After the painting by Lenbach

Anfang und Ende

von

Paul Heyse

EDITED, WITH INTRODUCTION, NOTES, EXERCISES AND VOCABULARY

BY

A. BUSSE, PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF GERMAN IN THE OHIO STATE UNIVERSITY



GINN AND COMPANY
BOSTON · NEW YORK · CHICAGO · LONDON

The Athenæum Press
GINN AND COMPANY · PROPRIETORS · BOSTON · U.S.A.

PREFACE

Heyse's *Anfang und Ende* shows in full measure the best attainments of the author, and for that reason the story is well adapted to careful and minute study by students who have gone over the elements of the language. The present school edition is therefore arranged with this point in view. The vocabulary is intended to be complete so far as the text is concerned, while in the notes special attention has been given to a proper rendering of the many German particles, such as wohl, denn, doch, etc., which offer such great difficulty to students and yet almost invariably have good equivalents in English colloquial speech.

The editor desires to express his gratitude to Professors Geo. Curme, L. A. Rhoades, and Geo. B. Viles, for valuable suggestions and kind assistance in preparing the notes and vocabulary.

A. B.

CONTENTS

INTRODUCTION

Paul Heyse is to-day nearing the end of a long life. For the last fifty years his name has been among the foremost in German literature.

He was born in Berlin, March 15, 1830, the son of the renowned grammarian and university professor W. L. Heyse. In 1852 he finished his university studies in the Romance languages and literatures by passing the examination for the degree of Doctor of Philosophy. The next two years he spent in Italy; during this period his interest in the people dwelling on the ground of the old Roman empire was deepened, and most of the Italian scenes that serve so frequently as a background in his novels and short stories were then discovered. Then, accepting an invitation of Maximilian II of Bavaria, that noble and genuine protector and promoter of art in all its forms, he took up his residence in Munich, and since then has left this traditional center of German art only when journeying in the fatherland or occasionally returning to the country of his love, to Italy.

Since his first real success as an author in 1852, he has devoted himself exclusively to literary production. Though he has at various times attempted dramatic work, his success in that field has never been remarkable, and his plays have only now and then been well received on the stage. It is as a novelist that he has wielded a facile and masterful

pen. Among his numerous longer romances, *Die Kinder der Welt* (The Children of the World) and *Im Paradiese* (In Paradise) are the most conspicuous, and the former, at least, created quite a sensation at the time of its publication. His highest achievements, however, he has reached in his minor novels and short stories. Of these we have a large collection, among them *Anfang und Ende*, which, though one of the earliest, is one of the best.

About his style, Robinson, in his *History of German Literature*, says: "Heyse is what Wieland was in the eighteenth century, an upholder of Romance rather than German ideals in literature. The charm of his stories is essentially one of the outward form: with an art that is rare in German literature, he molds and proportions his plots. His sense of beauty, whether physical beauty or that of character, is extremely delicate, and although he is fond of depicting strong passions and piquant psychological problems, the laws of artistic form are never violated."

Anfang und Ende

In der tiefen Fensternische des lichterhellen Saals brannte nur eine einzelne Kerze auf silbernem Leuchter, den eine geflügelte Figur mit beiden Armen emporhielt. Der bescheidene Glanz wurde noch gedämpft durch schattige Gewächse mit breiten Blättern und den letzten Blüten des Jahres, und eine schlanke Palme überwölbte zierlich mit ihren leichten Zweigen den Eingang in die dämmrige Laube. Zwei Sessel standen darin traulich einander gegenüber. Aber der eine war leer. In dem andern ruhte eine schlanke Frauengestalt, das Haupt auf die Hand gestützt, die Augen geschlossen. Wer sie im Verdacht hatte, daß sie sich aus der muntern Gesellschaft in dies grüne Versteck zurückgezogen habe, um nur desto mehr bemerkt und aufgesucht zu werden, tat ihr unrecht. Sie dachte durchaus nicht daran, wie zart das Helldunkel der Palme über ihre schöne Stirne fiel, wie weich und mondscheinhaft der Schein der Kerze in den Ringen ihres schwarzen Haares spielte. Noch auch benutzte sie, während am andern Ende des Saals eine sanfte Mädchenstimme zum Klavier sang, die verstohlene Einsamkeit dazu, Gedanken nachzuhängen, wie sie wohl in der Sommerblüte des Lebens hinter geschlossenen Augenlidern ihr Wesen treiben. Denn, um es kurz zu sagen: die Musik, der sie anfangs mit halbem Ohr gefolgt war, hatte sie endlich wie ein müdes Kind in Schlaf versenkt.

Auch erwachte sie nicht, als das Lied zu Ende war, die alten Herrn ihr aufmunterndes Bravo riefen, der Stuhl am Klavier gerückt wurde und die unterbrochenen Gespräche mit neuer Lebhaftigkeit durch den Saal schwirrten. Niemand kam, sie zu stören. Denn sie war fremd in diesem Kreise, und überdies lag ein Zug von gehaltenem Ernst auf ihrem Gesicht, der neuen Bekanntschaften nicht gerade entgegenkam. Es war ihr Schicksal, für stolz zu gelten, und sie wußte es. Daß sie nichts tat, den irrigen Glauben zu zerstören, entsprang mehr aus Bequemlichkeit, als aus Geringschätzung.

Eine bekannte Stimme, die ihren Namen nannte, drang durch ihren Schlaf. Als sie verwirrt die Augen aufschlug, stand der Hausherr vor ihr, einen Fremden an der Hand haltend, dessen hohe Stirn an die Palmenzweige stieß. Erlauben Sie mir, Ihre Meditation zu stören, Frau Eugenie? sagte der Wirt lächelnd. Ich bringe Ihnen meinen Freund und Vetter Valentin, der seit einigen Stunden unser Gast und erst seit einigen Wochen wieder im deutschen Vaterlande ist. Nun aber werden wir ihn festhalten, denk' ich, und wer könnte uns besser dabei unterstützen, als die deutschen Frauen? —

Er hatte längst wieder den Rücken gewandt, und die beiden verharrten noch ohne ein Wort der Begrüßung einander gegenüber. Die Augen des Mannes waren auf die rote Rose im Haar der schönen Frau gesenkt, und nur das Schwanken des Palmenzweiges ihm zu Häupten verriet, daß Blut in seinen Adern klopfte. Eugeniens Gesicht sah ernsthaft zu ihm auf, wie man einem Rätsel nachsinnt. Oder hatte der Schlaf seinen Schleier noch nicht ganz von ihren Augen genommen? Wenn dies Begegnen nur ein Traum war, so träumte sie ihn freilich

nicht zum erstenmal. Aber haben Träume die Macht, bekannte Züge zu verwandeln, wie es die Jahre tun, Locken zu kürzen und jene Falten in die Stirn zu graben, welche sie dort über den starken Brauen des Mannes im ersten Aufblick erkannt hatte?

Je länger er sie auf seine Anrede warten ließ, desto röter glühten ihr die Wangen. Ein paarmal öffnete sie die Lippen, schwieg aber und senkte die Augen. Ihr Fächer glitt auf den Teppich nieder. Er ließ ihn liegen.

Frau Eugenie, sagte er endlich, — erlauben Sie auch mir, Sie so zu nennen. Ich trete eben erst ins Haus und habe es wahrlich versäumt, meinen Gastfreund nach dem Namen Ihres Gemahls zu fragen. Wie wunderbar trifft man sich im Leben wieder! Ich muß über meine Ahnungslosigkeit staunen, daß mir dies Wiedersehen durch kein Vorzeichen des Himmels oder der Erde angekündigt worden ist.

Eine besondere Veranlassung hat mich hieher geführt, erwiderte sie rasch. Ich will meinen Sohn in eine Schule bringen, und man sagte mir, daß er in dieser Stadt am besten aufgehoben sein würde. Die vorige Nacht habe ich im Postwagen völlig ohne Schlaf zugebracht, und ich darf Ihnen wohl gestehen, daß eben, als Sie kamen, die schwache Natur gegen alle Schicklichkeit das Versäumte nachzuholen im Begriff war. Ich sage es Ihnen, weil es einen alten Freund befremden muß, so zerstreut und wenig herzlich begrüßt worden zu sein.

Sie bot ihm jetzt die Hand. Ich danke Ihnen, versetzte er, und sein Wesen hellte sich auf, ich danke Ihnen, daß Sie mir mein geringes Anrecht auf Ihre Freundschaft bewahrt haben. Fahren Sie nun fort, mich auf dem alten Fuß zu behandeln,

und genießen Sie weiter die Ruhe, die ich Ihnen leider gestört habe. Ich werde sorgen, daß niemand wieder in diese Laube eindringe, und, wenn Sie es wünschen, selbst am Eingang bei der Palme Wache stehen.

Sie lachte. Nein, sprach sie, so ist es nicht gemeint. Nur für das Gespräch mit wildfremden Menschen bin ich zu müde. Wenn Sie mit meinem guten Willen vorlieb nehmen wollen, so setzen Sie sich zu mir und erzählen mir, wie es Ihnen geht und ergangen ist.

Sie werden am besten selbst urteilen, wie es mir ergangen sein muß, wenn ich Ihnen im tiefsten Geheimnis vertraue, wie es mir in diesem Augenblicke geht. Mein Freund hat mich zu sich eingeladen, um mich auf irgend eine Art zu verheiraten. Was sagen Sie dazu? Er hält es für seine Pflicht. Wie weit muß es mit einem Menschen gekommen sein, dessen Freunde es für ihre Pflicht halten, ihn unschädlich zu machen!

Sie erschrecken mich, erwiderte sie lächelnd. Als ich Sie kannte, waren Sie, wenn auch immerhin nicht ganz ungefährlich, doch weit davon entfernt, so viel Unheil anzustiften, daß man im Interesse der öffentlichen Sicherheit nötig gehabt hätte, Sie in Fesseln zu legen.

Sie spotten, Frau Eugenie. O diese Ihre Kunst, wie wohlbekannt ist sie mir! Aber diesmal treffen mich Ihre Pfeile nicht. Für niemand fürchtet mein edler Vetter Unheil von mir, als für mich selbst. Er ist des Glaubens, wenn ich fortführe, auf dem alten Raubschloß, das ich mir gekauft, einsam zu hausen, Grillen zu fangen und Hasen zu jagen und der Landwirtschaft meiner Bauern mit Rezepten aufzuhelfen, von denen ich selbst nichts verstehe, so würde das Restchen

gesunder Vernunft, das er so gütig ist bei mir vorauszusetzen, eines schönen Tages in Rauch aufgegangen sein. Sie sehen, er denkt mich homöopathisch zu behandeln, eine Torheit durch die andere zu heilen. Vielleicht hat er recht, und wenn man bewiesen hat, daß man selbst nicht imstande ist, sein Leben vernünftig einzurichten, muß man ja wohl dankbar stillhalten, wenn sich ein guter Freund die Mühe gibt. Zuweilen denke ich freilich, daß es zu spät sein möchte.

Zu spät? Ich kann nachrechnen. Vierzehn Jahre ist es, daß wir uns nicht gesehen. Wenn Sie sich damals nicht jünger machten, als Sie waren, so halten Sie jetzt kaum an den Jahren, die man die besten nennt.

Ich mich jünger machen? Lieber Himmel, eher das Umgekehrte wäre in meinem Interesse gewesen. Woran erinnern Sie mich, Eugenie!

Und ist sie schön, jung, liebenswürdig, Ihre Braut? lenkte sie rasch wieder ein. Ich würde mir diese Frage, die einen Zweifel einschließt, ersparen, wenn Sie nicht einem Freunde Vollmacht gegeben hätten, über Ihr Herz zu verfügen. Und in solchen Dingen sind Freunde nicht immer zuverlässig.

Sie tun unserm vortrefflichen Wirt großes Unrecht, versetzte er lachend. Nicht nur fehlt keine jener drei Kardinaltugenden, sondern eine jede ist sogar dreimal vorhanden.

Dreimal?

Ich meine in drei verschiedenen Exemplaren, unter denen mir Ärmsten die Wahl schwer werden soll, wie mir gedroht wird.

Und alle drei sind sterblich in Sie verliebt? Da muß es ja jedenfalls ein Doppelunglück geben!

Fürchten Sie nichts. Bis zu dieser Stunde weiß keine meiner Auserwählten, daß ich überhaupt auf der Welt bin. Ihr Vater —

Drei Schwestern also?

Ja, eine blonde, eine braune und eine schwarzlockige. Sie sehen, da ist kein Entrinnen, für jede Laune des Geschmacks ist gesorgt. Morgen mit dem frühsten nimmt mich mein unbarmherziger Seelenverkäufer in seinen Wagen und liefert mich meinem Verhängnis aus. Sie wohnen in L., vier kleine Stunden von hier, und ein Pferdehandel soll den Vorwand herleihen. Ihr Vater, der in dem Städtchen als Arzt lebt, hat einen prächtigen Schimmel von reinem, arabischem Blut im Stall.

Sie ziehen aus wie weiland Saul, der Sohn des Kis. Mögen Sie, wie er, mit einem Königreich heimkehren!

Wenn Sie wüßten, sagte er nachdenklich, wie wenig mich nach der Herrschaft gelüstet! Denn gibt es einen größeren Sklaven seiner Pflichten, als ein König? Heute bin ich noch frei, und so nehme ich mir denn die Freiheit, mich zu Ihnen zu setzen und an vergangene schöne Tage zu denken, wo ich freilich auch in Banden lag, aber in Zauberbanden.

Sie schwieg, während er sich in den anderen Lehnstuhl warf und ihn dergestalt gegen den Saal hinschob, daß er nichts von der Gesellschaft sah, nur die Pflanzen am Fenster und die Kerze und das Gesicht der schönen Frau. Indessen hatte sich die Hausfrau ans Klavier gesetzt, um einen Tanz zu spielen, und bald zitterte der schlanke Wipfel der Palme von dem Wirbelwind der vorüberfliegenden Paare. Eugenie sah

still in das muntere Treiben hinein, ihre Linke spielte mit der goldenen Kette, ihre Rechte hielt den schönen Blumenstrauß nachlässig im Schoß. Valentin betrachtete sie. Als sie es bemerkte, hob sie den Strauß auf und vergrub das halbe Gesicht darin.

Sie finden es unbescheiden, bemerkte er, daß ich mich Ihnen gegenübersetze, wie einem Bilde. Aber darf es mich nicht wundern, daß alle Farben noch so ganz frisch mich anleuchten, wie vor so manchen Jahren? Wenn ich mich auf einen Augenblick des Gedankens entschlage, daß ich vierzehn Jahre älter geworden bin und morgen verheiratet werden soll, so kann ich mich völlig in die Täuschung einspinnen, als säße ich wieder, wie so oft, in dem Gewächshaus Ihrer Eltern und hätte eben das Buch weggelegt, aus dem ich Ihnen vorgelesen, und Sie sähen nun durch die Scheiben dem Spiel der Mücken über dem Weiher zu, oder dem Fall der Blätter. Aber nur die Jugend bringt uns solche Stunden verzückter Dumpfheit, völligen Aufgehens unserer Seele in die Seele der Natur, wo wir aller Fesseln unseres Ich entledigt werden, um uns nur desto tiefer an die Elemente, einer Pflanze gleich, gebunden zu fühlen. Zuweilen, wenn ich nach solchen Abenden allein den weiten Heimweg antrat, trug mich das Nachgefühl jener Momente durch die lange Pappelallee so seltsam schwankend dahin, wie eine Feder, ein Blatt, das von der Luft bewegt wird. Wir nennen das in späteren Jahren Sentimentalität. Aber ich kann noch heute nicht darüber lächeln.

Wenn ich es damals tat, sagte sie, so meine ich fast, ich hätt' es Ihnen abzubitten. Aber wir Mädchen werden ja dazu erzogen, über unsere Stimmungen zu wachen und in

allem, was Hingebung heißt, behutsam zu sein. Jetzt kann ich es Ihnen gestehen, daß es mir oft nur darum erwünscht war, meine Kora mitten in unsere traulichen Lehrstunden hereinbellen oder den Friedrich uns zum Tee abrufen zu hören, weil ich ein paar Minuten länger meine Tränen nicht bezwungen haben würde.

Sie waren von Hause aus die stärkere Natur, versetzte er. Der Kitt, der mich zusammenhält, ist erst langsam an der freien Luft eines bewegten Lebens hart geworden. Aber was haben Sie für Namen genannt! Meinen Freund und meine Feindin! Der ehrliche Friedrich, ich weiß, daß er herzliches Mitleiden mit mir hatte, ein Fall, der unter Nebenbuhlern selten sein soll. Denn es wird Ihnen keine Neuigkeit sein, daß er Sie liebte, so sehr nur je ein Gärtner und Hausknecht seine junge Herrin vergöttert hat. Aber er sah seine Sache doch für verlorener an als die meine, obwohl ich, was die bürgerliche Stellung betrifft, auf nicht halb so festen Füßen stand, als er. Es war ein stilles Einverständnis der Hoffnungslosigkeit zwischen uns. Wenn er uns aus der Orangerie abholte und Sie, dem Hündchen nach, voransprangen, und wir sahen beide, wie Sie es einholten, es auf den Arm nahmen und küßten, wandte er sich in eifersüchtigem Ingrimm zu mir und sagte: Begreifen Sie, Herr Valentin, was unser Fräulein an dem unvernünftigen Vieh findet, daß sie ihm so viel Karessen macht? Dabei schüttelte er entrüstet den Kopf, den er immer sorgfältig frisierte, seit er bei Tisch aufwartete und Ihnen die Schüsseln reichen durfte. Und gestehen Sie es nur, es war auch wirklich auf uns beide abgesehen, daß Sie das garstige Geschöpf so sichtlich begünstigten.

Reden wir nichts Böses von den Toten, erwiderte sie. Kora schläft den langen Schlaf, nicht weit von dem kleinen Teich, da wo die Bank unter der Ulme stand, wenn Sie sich erinnern.

Wie sollte ich nicht! An jener Bank half ich Ihnen die Schrittschuhe anziehen, als wir mit Ihrer Cousine die denkwürdige Eisfahrt machten. Wie geht es der kleinen Lucie?

Sie ist eine große Dame geworden und hat ein Haus voll Kinder. Wenn sie wüßte, daß ich Sie hier wiedergefunden habe! Erst vor einem Monate sprachen wir von Ihnen. Sie stehen noch im besten Andenken bei ihr, und jenen schönen Winternachmittag, wo wir Ihnen die Anfangsgründe des Schrittschuhlaufens beibrachten, hat sie durchaus nicht vergessen. Sie behauptet, damals von Ihnen einen Händedruck erhalten zu haben, der wärmer gewesen sei, als Ihr nachheriges Benehmen gerechtfertigt habe. Seitdem liegt über dem sonst sehr vorteilhaften Bilde, das sie von Ihnen bewahrt, ein böser Schlagschatten des Leichtsinns.

Gerechte Götter, rief er lachend aus, so ist der Unschuldigste nicht sicher vor schwarzem Verdacht! Völlig rein fühlt sich mein Gewissen allerdings nicht, nur daß ich, wie es oft geschieht, für eine andere Sünde büße, als die ich wirklich begangen habe. Als Sie beide meine ersten Schritte über die glatte Fläche leiteten, wünschte ich nichts sehnlicher, als daß Ihnen der feste Druck, mit dem ich Ihre Hand ergriffen hielt, mehr sagen möchte, als den Wunsch, nicht zu fallen. Sie waren, wie immer, jedem Verständnis unzugänglich. Aber nun werden Sie mir bezeugen müssen, daß ich mir gegen die kleine Lucie wirklich nichts vorzuwerfen habe. O, mir ist alles wie heute! Ich meine noch die Glut zu spüren, die mir mitten

im scharfen Dezemberwind alle Adern durchdrang, den Druck Ihrer Hand noch zu fühlen, wie ich ihn damals wochenlang, wie gegenwärtig und leiblich, nachempfand.

Sie müssen nicht unwillig werden, fuhr er fort, daß ich das alles jetzt so offen ausplaudere. Wir sind nicht mehr dieselben und dürfen davon reden, wie man sich eine Geschichte von Fremden erzählt. Es ist ein sehr harmloses Vergnügen, daß ich Ihnen heute sagen darf, was mir damals hundertmal auf den Lippen schwebte und immer von einer unseligen Schüchternheit zurückgedrängt wurde. Nun finden wir uns einander gegenüber wie gute Kameraden, die eine alte Schuld untereinander noch zu berichtigen haben.

Wer ist der Gläubiger? fragte sie ernsthaft.

Alle beide. Oder wollen Sie mich nicht auch ein wenig dafür halten? Wenn Sie wüßten, was Sie mir zu schaffen gemacht haben, wie viele Jahre Ihr Bild zwischen mir und jedem vollen Lebensgenuß stand! Und Sie *müssen* eine Ahnung davon gehabt haben. Wie oft, wenn ich Ihnen auf dem Weg zur Zeichenstunde aufpaßte, wenn mir das Herz schlug, den schottischen Mantel und das graue Hütchen um die Ecke auftauchen zu sehen — und ich dann mit möglichstem Gleichmut an Ihnen vorüberging, selig, daß ich Sie grüßen durfte — warum sind Sie da errötet, wenn Sie nicht fühlten, wie Sie den armen Jungen, der den Hut zog, auf der Seele hatten?

Sie irren, mein Freund, sagte sie mit einem reizenden Zug von Schalkhaftigkeit. Ich errötete vor jedem, der mir in diesem Aufzuge begegnete, in dem ich mir wie eine Vogelscheuche vorkam. Der Mantel war längst aus der Mode, aber meine

Mutter fand ihn für einen Gang zur Zeichenstunde hübsch genug. Wie viele Tränen der Eitelkeit habe ich mit dem Zipfel dieses verhaßten Fähnchens abgetrocknet!

Er mußte lachen. Sehen Sie, wie verschieden unsere Naturen sind; das Schicksal, das uns trennte, hat es klug gemacht. Ich für mein Teil habe die halbe Welt auf und ab nach einem ähnlichen Mantel gesucht, als dem Inbegriff alles Reizenden. Einmal in Frankreich leuchtete mir aus der Ferne ganz derselbe Stoff in die Augen. Wie unsinnig stürzte ich darauf zu, aber ich fand leider, daß keine Eugenie in diesen Farben ging. Seitdem bin ich geneigt zu glauben, daß noch ein Unterschied sei, *wer* das Gewand unserer Jugendträume trägt.

Die Tanzmusik ging während dieses Gesprächs immer fort, und im Saal wurde es heiß. Die schöne Frau ließ ihren Fächer spielen und atmete mit offenen Lippen. Es fiel ihrem Freunde ein Wort ein, das er bei einem Franzosen gelesen hatte, in wie naher Verwandtschaft gewisse blaue Augen mit gewissen weißen Zähnen stünden. Er sagte es ihr. Sie sehen, fuhr er fort, wie unbefangen ich unsere Freundschaft mißbrauche, Ihnen alles zu sagen, was mir gerade in den Kopf kommt. Ich halte mich dadurch für mein langes Schweigen schadlos und Sie dürfen mir nicht darum böse sein. Wahrlich, es kommt mir vor, als dächte der Himmel doch noch einen guten Ehemann und Hausvater aus mir zu machen, da er mir dicht vor dem großen Schritt noch alles von der Seele nimmt, was ihn mir schwer machen konnte. Ich wäre sonst in der glücklichsten Häuslichkeit die Sorge nicht los geworden, daß mir einmal unversehens Ihre Gestalt vorübergehen und mich in die alte Verwirrung stürzen möchte. Nun Sie alles wissen

und so freundlich den rechten warmen und sichern Ton zwischen uns angeschlagen haben, kann ich meine Brautfahrt morgen mit ganz anderem Herzen antreten.

Sie waren beide aufgestanden und betrachteten die Blumen. Wie schön ist dieser Leuchter, sagte sie. Eine Fortuna, die man sich dienstbar gemacht hat, damit sie das Licht emporhalte!

Eine Siegesgöttin scheint mir's zu sein, versetzte er. Die Kugel fehlt, auf der das Glück dahinrollt, denn die Viktoria hält stand bei dem Mutigen.

So sei es Ihnen eine gute Vorbedeutung für Ihre morgende Fahrt, daß Ihnen am Vorabend der Sieg den Leuchter gehalten hat.

Sie zweifeln an meinem Mut, Frau Eugenie? Wenn irgend jemand, so haben Sie ein Recht dazu. Doch hoffe ich es jetzt besser zu machen, als vor vierzehn Jahren, und mein Schicksal, gutes oder böses, wenigstens herauszufordern, daß es mir deutlich Rede stehe. Wenn es mir aber wohl will, so verspreche ich, daß Sie die erste sein sollen, bei der ich als Herold meiner eigenen Heldengröße mich sehen lasse. Doch nun genug von mir. Noch haben Sie mir kein Wort von Ihrem Leben und Ergehen gesagt, und durch andere etwas zu erforschen, hat mir immer der Mut gefehlt. Seit ich erfuhr, daß Sie sich verheiratet hätten, bin ich allen Orten ausgewichen, wo ich von Ihnen hören konnte, ja sogar der Name Ihres Gemahls ist mir unbekannt geblieben. Am besten, Sie stellen mich ihm gleich vor. Er ist doch mit in der Gesellschaft?

Ich habe ihn verloren, nun sind es schon sieben Jahre.

Er fuhr zusammen. — Nur den Knaben habe ich, sprach sie weiter, und muß mich jetzt auch von ihm trennen. Denn auf

dem Lande bei meiner Mutter verwildert er mir völlig, und wenn ich ihm auch einen Lehrer fände, der ihn zu lenken wüßte, so täte es mir doch um die frische Jugend leid, daß sie so ohne Gefährten aufwachsen sollte.

Ich muß ihn sehen, sagte er rasch und starrte unverwandt auf den Strauß in ihrer Rechten. Den Vater verloren, armes Kind! Wenn er groß ist, Frau Eugenie, schicken Sie ihn mir einmal. Er soll mit mir auf die Jagd und meine Pferde reiten, und wenn er meine älteste Tochter liebgewinnt, so neigten sich ja wahrlich Anfang und Ende wieder zusammen, nur anders, als ich törichter Mensch es mir träumen ließ. Werden Sie einwilligen, Eugenie?

Er hielt ihr die Hand hin.

Bei aller Achtung vor dem künftigen Schwiegervater meines Sohnes, entgegnete sie heiter, behalte ich mir doch vor, erst das Mädchen zu sehen, da Sie noch nicht einmal für die Mutter einstehen können.

Daß die Mutter Ihren Beifall haben muß, versteht sich. Ich nehme sie gar nicht, wenn sie das Unglück hat, Ihnen zu mißfallen. Das Beste wäre —

Ein junger Mann, der sich zögernd der Fensternische näherte, um die Fremde zum Tanzen aufzufordern, unterbrach das Gespräch. Sie entschuldigte sich mit ihrer Nachtreise und trat aus der Laube heraus, sich unter die Gesellschaft mischend. Noch eine Weile sah Valentin, der bei der Palme zurückblieb, ihre Gestalt unter den andern stehen und glaubte dann und wann ihre Stimme herauszuhören. Es war ihm, als habe er ihr etwas Wichtiges zu sagen vergessen, und er besann sich, was es nur sein könne. Endlich fiel ihm ein, daß er sich der

Schicklichkeit wegen nach ihrer Mutter erkundigen müsse. Als er aber den Saal und die anstoßenden Zimmer nach ihr durchsuchte, war sie verschwunden.

Es war der zweite Morgen nach jenem Abend. Noch stand der dichte Frühnebel in den Straßen der Stadt, aber die obere Luft rötete sich, und man durfte einen sonnigen Tag hoffen.

In einem Zimmer des Gasthofs saß die schöne Frau am Schreibtisch vor einem angefangenen Brief. Sie hatte beide Hände übereinander gefaltet auf das Blatt gelegt, und ihre Gedanken schweiften weit ab von dem Inhalt dieser Zeilen. Manchmal, wenn ein Schritt draußen auf dem Flur erscholl, fuhr sie auf und horchte. Es ging an ihrer Tür vorüber und sie blieb mit sich allein.

Warum kehrte all ihr Sinnen immer wieder in die alte Zeit zu jenem Gartenweg zurück, wo die Sonnenblumen zwischen den Astern standen, und die kleinen Fruchtbäume die langen Schatten über die Gemüsebeete warfen? Die Sonne funkelte durch den hohen Zaun, und die Luft war still von Vogelgesang. Morgen sollte sie den Tag fern von diesem stillen Revier sich neigen sehen, und wenn sie wiederkam, lag Schnee auf den Beeten, und die Bäume hatten Laub und Frucht zumal hergeben müssen. Und der Student, der neben ihr ging und mit ihrem Sonnenschirm tiefe Löcher in die Erde stieß, wußte das. Er hatte den gepackten Reisewagen im Hofe stehen und den Friedrich seinen Mantelsack auf den Bedientensitz festschnallen sehen. Wenn Menschen abreisen, wer bürgt dafür, daß sie wiederkommen, oder doch wiederkommen, wie sie gegangen sind? Wie nützlich ist es also, vorher seinen letzten

Willen auszutauschen, zumal wenn man gesonnen ist, mit Leib und Seele sich selbst einander zu vermachen! Und wenn er gewußt hätte, wie hoch es ihr anzurechnen war, daß sie in diesen entlegneren Teil des Gartens ihre Schritte gelenkt hatte! Sie zürnte im Gehen mit sich, daß sie ihm so weit entgegengekommen war. Aber nun auch kein Haarbreit weiter, nun sollte und mußte er das Übrige tun, oder sie konnte sich's nimmermehr vergeben, was sie bereits getan, ihm die Zunge zu lösen. Denn dieses siebzehnjährige Köpfchen hatte einen gewaltig hohen Begriff von der Würde seines Geschlechts, und wenn der gute Jüngling neben ihr vor Stummheit und Respekt des Todes verblichen wäre, sie wäre ihm durchaus nicht zu Hülfe gekommen. War es hier nicht einsam genug, und die Sonne ihnen im Rücken, und der Küchengarten sonst niemals ihr Spaziergang gewesen? Und stand zu allem übrigen nicht der Reisewagen im Hof?

Aber denken sollte er durchaus nicht, daß sie dies veranstaltet habe, seinetwegen. Sie redete eifrig von der Reise, sie freute sich, einen ganzen Haufen von Vettern zu sehen, und beschrieb jeden einzeln und lachte über jeden, und schon standen sie am letzten Ende des Wegs und blickten über den Zaun, und er wurde immer einsilbiger. Jetzt schwieg er ganz, und auch sie schwieg; es wallte und wogte in ihr von niedergekämpften Tränen der Aufregung, des Zorns, der Leidenschaft und Beschämung zugleich. Da plötzlich wandte sie sich um, über und über glühend, und sagte: Wir wollen zurückgehen. Geben Sie mir den Schirm, Sie werden ihn noch zerbrechen, und er soll mit auf die Reise. Wir wollen rascher gehen, ich habe noch so viel zu packen. Wissen Sie, daß mir davor graut, wie

ich indessen in meiner Bildung zurückkommen werde? Die englischen Könige, die Sie mir aus dem Shakespeare so schön eingeprägt haben, werden mir schwerlich im Kopf bleiben. Es ist schade drum, aber was soll ich machen? Meine Vettern sind schlechtere Pädagogen als Sie. Wenn ich wiederkomme — aber wer weiß, ob die Tante mich nicht den Winter über bei sich festhält? Nun denn, so dauert es vielleicht Jahr und Tag, bis Sie mich einmal überhören können, und wenn ich schlecht bestehe, so entschuldigt mich die lange Zeit.

Es dauerte länger als Jahr und Tag. Als am andern Morgen der Reisewagen vor dem Hause stand und sie schon eingestiegen waren, trat er noch einmal an den Wagenschlag. Er reichte einen Blumenstrauß hinein — die Mutter nahm ihn mit freundlichem Dank. Eugenie nickte ihm heiter zu und gab ihm ihre Hand, im Handschuh. Hinter dem Schleier sah er nicht die Blässe ihres Gesichts und die geröteten Augenlider. Dann schloß er die Wagentür und zog den Hut. Der Friedrich auf dem Bedientensitz sah noch einmal nach ihm um, als der Wagen schon davonrollte, und in seinem ehrlichen Gesicht leuchtete etwas wie das Mitleiden eines Glücklichen mit einem zurückgesetzten Rivalen.

Das war im Herbst gewesen. Als sie im tiefen Winter zurückkehrten, hatte er inzwischen die Stadt verlassen müssen, um an einem kleinen Gericht in der Provinz zu arbeiten. Erst im Sommer konnte er wieder die wohlbekannte Glocke an der Gartenpforte ziehen. Man sagte ihm, daß Besuch im Hause sei, die Vettern und andere Fremde. Er bestellte, daß er wiederkommen werde. Aber der kalte Gruß der Mutter, die ihm tags darauf auf der Straße begegnete, ließ ihn fühlen,

daß er es nicht finden würde, wie er es wünschte, und er kam nicht wieder.

Ob man ihn dennoch vermißte? Wer konnte die Schrift enträtseln, die auf Eugeniens blasser Stirn geschrieben stand, als sie drei Jahre später dem Manne, den ihr die Mutter gewählt, die Hand reichte? Doch jetzt, da sie über die Zeilen des Briefes hinweg in die Vergangenheit blickte, klangen ihr die Worte eines nachdenklichen Liedchens durch die Seele:

Ich hätte können glücklicher sein,
Und glücklicher machen! —

Da erscholl ein rascher Hufschlag unten auf der Straße, und sie flog zum Fenster. Ein Reiter sprengte auf einem schönen Araberschimmel durch den Nebel, der hinter ihm wieder zusammenschlug, und Wolken dampften aus den atmenden Nüstern des Tieres. Ihr Blick hing mit unruhigem Feuer an der stolzen, männlichen Gestalt, die das lebhafte Pferd ohne Mühe bändigte. Welch ein Abstand zwischen dieser ritterlichen Sicherheit und der weichen, sinnenden Jünglingserscheinung! Und doch hatte sie gleich erkannt, daß der innerste Kern nur entfaltet, nicht verwandelt worden war. Ob er sich wirklich der alten Scheu entschlagen und ein Wort gesprochen hat, das ihn bindet? Sie zitterte, es zu denken. Nun vernahm sie sein Kommen die Treppe herauf, und die alte Gewohnheit der Herrschaft über ihr Gemüt blieb ihr auch diesmal treu. Als die Tür sich öffnete und Valentin hereintrat, waren ihre Züge ruhig, so laut ihr Herz klopfte.

Sie kam ihm freundlich entgegen und reichte ihm die Hand. Guten Morgen, sagte sie. Schön, daß Sie Wort halten. Der

triumphierende Hufschlag Ihres Rosses hat mir schon verraten, daß Sie als Sieger zurückkommen.

Eugenie! erwiderte er, Sie müssen mir's wahrlich anrechnen, daß ich mich vor Ihnen sehen lasse, obwohl ich sicher bin, mit dem schönsten Spott von Ihnen empfangen zu werden. Der ganze Gewinn des gestrigen Tages ist der Gaul da unten, den ich bar bezahlt, und dieser Apfel, den ich gestohlen habe. — Er legte einen schönen, wachsbleichen Apfel auf den Tisch und warf sich ohne weiteres in einen Sessel. Eugenie stand lächelnd vor ihm.

Ich finde diese Ausbeute Ihres Feldzuges nicht so verächtlich, sprach sie. Von Pferden verstehe ich freilich nichts, aber da Sie diesen schönen Apfel ohne Zweifel Ihrer Auserwählten entwendet haben —

Wenn ich schon so weit hielte, warf er unmutig ein, so wäre mir für das Weitere nicht bange. Doch irren Sie gänzlich, wenn Sie mich in Ihren Gedanken wieder eines Mangels an Mut anklagen. Diesmal war mir ganz im Gegenteil der Überfluß an Mut hinderlich. Auf mein Wort, es hätte mich nicht das Geringste gekostet, allen dreien hintereinander meine Liebe zu erklären.

Da hätten Sie ein schönes Unglück anrichten können.

Ich habe es erwartet, daß Sie nichts als ein ironisches Mitleid mit mir haben würden. Und doch — Sie sehen, wie ernstlich ich in Verlegenheit bin — komme ich zu Ihnen und will hier Rat und Hülfe holen.

Sie versprechen sich mehr von mir, als ich mit dem besten Willen werde halten können.

Sie können, Eugenie; hören Sie nur, um was es sich handelt. Ich war also mit unserm Freunde draußen, einen ganzen Tag, immer in ihrer Gesellschaft.

Das ist wenig und viel, wie man's nehmen will.

Sie haben recht. Es ist genug, um sich der Reihe nach in alle drei Schwestern zu verlieben, und viel zu kurze Zeit, um einer den Vorzug zu geben. Man müßte geradezu das ganze Nest auf einmal ausnehmen.

So unflügge sind die Vögelchen, daß sie sich's gefallen ließen?

Ehrlich gesagt, daran habe ich nicht einmal gedacht. Für mich ist zunächst die Hauptsache, in einen rechten Rausch für eine hineinzukommen, daß ich die beiden andern gar nicht mehr auf der Welt glaube. Und das hält schwer, beste Freundin, schwer bei einem so alten Menschen, wie ich bin.

Sind denn alle drei so völlig gleich unwiderstehlich?

Alle drei zum Küssen, und eine jede auf so eigene Art, daß man meint, man könne mit einer allein nicht zufrieden sein, wenn man die andere daneben sieht.

Sie berichten mir viel zu sehr in allgemeinen überschwenglichen Ausdrücken. Ich wünsche alles haarklein und hübsch in der Ordnung zu erfahren. Also erst die Blonde, dann die Braune, dann die Schwarzlockige. Oder wie folgen sie im Alter aufeinander?

Ich weiß nicht.

So gehen wir der Größe nach und fangen bei der Kleinsten an. Ist es die Braune?

Ich weiß wirklich nicht.

Sie scheinen Ihre Zeit schlecht benutzt zu haben. Oder war die dreifache Bezauberung gleich von vornherein so stark, daß Ihre Sinne Sie im Stiche ließen?

Einen hohen Grad von Zurechnungsfähigkeit darf ich mir allerdings nicht nachrühmen, erwiderte er lachend. Ich entsinne mich kaum einer so fatalen Empfindung, als die war, mit der ich hinausfuhr. Zum Zahnarzt zu müssen, ist ein Fest dagegen. Mehrmals war ich drauf und dran, zum Kutschenfenster hinaus zu entspringen. Aber die Pferde meines Herrn Vetters hätten mich bald wieder eingeholt, und ich wäre mit Schimpf und Schande dennoch meinem Dämon ausgeliefert worden. Denn so sanftmütig unser Freund im übrigen ist, in diesem Punkt kennt er keine Gnade. Ich also, mir Mut zu machen, denke an alles Schlimme, was mir schon im Leben über den Hals gekommen, und sage mir zum Troste vor: es geht eben in einem hin. Endlich kommen wir an. Ich hatte die Bedingung gestellt, daß der Vetter weder den alten Herrn noch die Töchter das geringste merken lassen dürfe. Und so war denn auch der Doktor nicht gleich zu Hause, dagegen meine drei Schicksalsschwestern, in den saubersten Kleidchen, frisch und allerliebst wie drei Moosrosen an einem Stiel. Nein, in der Tat, Frau Eugenie, völlig auserlesene Grazien, und nichts weniger als kleinstädtisch zugeschnitten. Ich konnte mich nicht satt sehen.

Der Anfang verspricht etwas.

Sie lassen alle drei ihre häuslichen Geschäfte stehen und liegen, laufen auf den Vetter zu, und das liebenswürdigste Terzett lustiger Mädchenstimmen schwirrt durcheinander. Ich wurde natürlich, was Worte und Blicke betrifft, zunächst mit

einem Pflichtteil abgefertigt, und war es ganz zufrieden, da ich um so ungestörter beobachten konnte. Gleich im Hereintreten, als die Schwarzlockige von ihrer Näharbeit mit so großen Augen aufsah, sagte ich zu mir selbst: Die ist es! — Ich habe immer schwarze Haare vorgezogen. Aber gleich machte mich die Blonde irre, die ein Lachen hat wie ein Vogel und eine Haut wie Kirschenblüte. Da tritt aus dem Nebenzimmer die Braune herein und ist nun gar die Anmut und Bescheidenheit selbst. Sie können denken, daß ich unter solchen Umständen eine sehr geistreiche Miene machte. Indessen war ich bald auf dem besten Fuß mit allen dreien, und als sie uns in den Stall hinuntergeführt hatten, um mir den Schimmel zu zeigen, nehme ich mir's sogar heraus, die Blonde auf das Pferd zu heben und sie im Hof ein wenig herumzuführen.

Die Blonde also?

Nur weil sie die Übermütigste war und mit dem schönen Tier am vertrautesten umging. Sie saß da oben mit übereinander geschlagenen Armen, wie auf ihrem Sofa. Die Braune dagegen klammerte sich in reizender Ängstlichkeit an der Mähne fest und —

So haben alle drei sich Ihnen zu Pferde zeigen müssen? Sie mußten freilich wissen, wieviel Ihre Zukünftige wiegt.

Nein, sagte er, die Schwarzlockige bestand die Probe nicht mit. Der Herr Papa kam dazu, und nach den ersten Begrüßungen jagte er die Mädchen vom Hof, für das Mittagessen zu sorgen. Dann brachten wir Männer den Handel bald ins reine und besiegelten ihn hernach mit einer Flasche vortrefflichen Heilbronner Weins. Der Doktor gefiel mir. Er ist gerade so ein Mann, wie man ihn zum Schwiegervater

wünscht, überdies ein Jäger, eine Autorität in der Pferdekunde und der erste Schachspieler auf zwanzig Stunden im Umkreis.

Da werden Ihrer künftigen Frau die Abende recht unterhaltend vergehen.

Wenn es überhaupt so weit kommt. Aber wie gesagt, ich habe meine Zeit und die beste Gelegenheit schändlich verloren. Nachmittags machten wir einen Spaziergang durch die Stadt nach dem alten Schloß, wo der vorige König seine Feste gab. Unter dem jetzigen Herrn ist es ganz verödet, und der Platz, wo sonst die Orangenbäume standen, in einen Obstgarten verwandelt worden. Es war ein lachender Anblick, unter den Bäumen auf dem grünen Rasen die großen Haufen der herrlichsten Äpfel und Birnen sorgfältig sortiert beieinander zu sehen, und ein Duft lag über der Wiese verbreitet, wie ich nichts Erquicklicheres kenne. Da gingen wir denn vorbei, die Schwestern in leichten Hütchen voran, alle gleich gekleidet, wir drei hinter ihnen. Und wie ich sie mir so ansehe, fällt mir ein, wie ähnlich meine Lage der jenes Prinzen sei, der seines Vaters Herden hütete und plötzlich zwischen drei Göttinnen den Preis der Schönheit vergeben sollte.

Und Sie eigneten sich diesen Apfel zu, damit er Ihnen in ähnlicher Weise symbolisch aus der Verlegenheit helfen möchte?

Allerdings. Ich steckte ihn unbemerkt ein. Und als wir uns tiefer in den alten Park verirrt hatten, und auf den schmaleren Wegen bald die eine, bald die andere der Schwestern allein an meiner Seite ging, fühlte ich manchmal schon heimlich nach meinem Apfel, wenn ich mich gerade zu überzeugen glaubte, diese und keine sonst sei die Rechte. Dann brauchte nur eine von den andern sich umzudrehen, oder ein Wort, ein Lachen

an mein Ohr zu schlagen, und der Apfel blieb wieder in seinem Versteck. Und so habe ich ihn denn richtig von dannen getragen, ohne ihn los zu werden. Ist es nicht zum Verzweifeln, Eugenie? Als ich verliebt war, fehlte mir der Mut, und nun ich Mut habe, fehlt die Liebe.

Sie müssen nicht gleich verzagen, armer Freund, sagte sie treuherzig. Für den Anfang haben Sie sich schon ganz brav gehalten, und so wenig Rom an einem Tage gebaut worden ist, so wenig werden Sie Ihr eigen Haus in so kurzer Zeit aufrichten. Ist Ihnen denn der Name einer jeden gleich lieb? Ich halte viel auf Namen und begreife jenen Dauphin, der keine Urraca zur Frau nehmen wollte.

Da ist auch keine Hülfe zu holen, entgegnete er mit bekümmerter Miene. Anna, Klara, Maria — alle drei wären mir recht. Nein, meine beste Freundin, ich hoffe jetzt nur auf Sie.

Auf mich? Ich vermag nicht entfernt zu erraten, worin ich Ihnen in einem so verwickelten Falle nützlich sein kann.

Es ist allerdings ein rechter Freundschaftsdienst, den ich Ihnen zumute, sagte er mit einigem Zögern. Er war aufgestanden und hatte den Apfel in die Hand genommen. Ein paarmal warf er ihn empor, fing ihn wieder und legte ihn dann auf den Tisch zurück. Sehen Sie, fuhr er fort, als ich heut früh nach einer sehr unruhigen Nacht mein Pferd bestieg — der Vetter war schon am Abend zurückgefahren — und durch den Nebel und Morgenreif dahinritt, kam es mir, wie eigen sich das alles gemacht hat. Gerade vor der wichtigsten Entscheidung meines Lebens muß ich Ihnen wieder begegnen, der einzigen, die mich wirklich kennt, und der ich, was etwa noch an der vollen Bekanntschaft fehlte, recht vom Herzen weg

beichten durfte. Ich dachte an Ihre Güte und auch an alles Böse, was Sie mir zugefügt, und daß Sie wirklich noch in meiner Schuld sind und sich nicht weigern können, für alle Nöte und Entbehrungen mir einigen Ersatz zu verschaffen. Was ich sonst wohl noch dachte, Eugenie, — gehört nicht hieher. Und so reifte in mir ein ganz kluger Plan, den Sie mir nicht zerstören dürfen.

Lassen Sie hören! sagte sie zerstreut.

Wie wär's, wenn Sie sich gleich jetzt mit mir in einen Wagen setzten, und wir führen geradeweges nach L.? Ich bringe Sie zum Doktor, und Sie sehen alle drei nebeneinander. Welcher Sie dann den Apfel geben, die soll es sein, und ich gelobe hiermit feierlich, nicht den leisesten Einspruch zu erheben.

Eine solche Vollmacht ist zu groß, um sie zu geben und anzunehmen.

Warum? Ich getraue mir, mit jeder glücklich zu werden, und wenn es mir nicht frevelhaft schiene, würde ich einfach die Namen in meinen Hut werfen und mit abgewandten Augen mein Los ziehen. Ein *großes* ist es nicht und kann es nicht mehr werden, — dazu müßte manches anders sein. Aber eine Niete zög' ich keinenfalls. Wenn ich mir nun den Rat meiner Jugendfreundin erbitte, in der festen Zuversicht, daß einer klugen Frau so ein Mädchenwesen durchschaubarer ist, als unsereinem, — wo wäre da die Gefahr und die Schwere der Verantwortung?

Und wenn ich mich entschlösse, Ihnen Ihren abenteuerlichen Wunsch zu erfüllen, unter welchem Vorwande wollen Sie mich in dem fremden Hause einführen?

Ich habe auch das schon bedacht, warf er unbefangen hin und schlug mit der Reitgerte gegen die bunten Muster des Fußteppichs. Ich stelle Sie den Leutchen als meine Braut vor. Sehen Sie, so kommen wir am sichersten zum Zweck. Denn ein Mädchen, das unschuldigste und absichtsloseste, — einem ledigen Manne gegenüber kehrt es doch immer die beste Seite heraus. Evastöchter sind sie alle. Komm' ich dagegen „versorgt und aufgehoben" zu ihnen zurück, so werde ich leicht erkennen, welche von den Schwestern tags zuvor ein wenig Komödie gespielt, vielleicht gar, ob eine von ihnen schon im stillen Beschlag auf mich gelegt hat. Die Überraschung läßt die wahre Natur zum Vorschein kommen.

Er sah Eugenie an, die mit der Miene ruhiger Überlegung vor ihm stand. Sie hatte ihn ausreden lassen, schüttelte aber jetzt den Kopf. Denken Sie auf etwas anderes, Valentin. In diesen Vorschlag kann ich nicht willigen.

Er ist so unverfänglich!

Mag sein. Aber ich fühle mich weder gestimmt noch geschickt, diese Rolle täuschend durchzuführen, und wenn ich die Maske unzeitig fallen ließe, wäre die Verlegenheit für Sie nicht kleiner, als für mich.

So willigen Sie ein, meine Schwester zu heißen.

Sie besann sich. Wenn ich es tue, sagte sie endlich, so geschieht es nur, um Ihnen zu beweisen, daß ich Ihnen nichts helfen kann. Was eine alte Frau an einem Mädchen liebenswürdig oder zu tadeln findet, sind so ganz andere Dinge, als woran den Männern liegt. Ein wenig spricht auch die Neugier mit, und nicht zum wenigsten die Furcht vor Ihrem Vetter, der es mir nie verzeihen würde, wenn er hörte, daß

ich seinen menschenfreundlichen Plan mit Ihnen nicht auf alle Weise gefördert hätte.

Ich danke Ihnen, rief er fröhlich aus und nahm ihre Hand, die er küßte. Nun bin ich aller Sorge ledig. O, es ist doch die höchste Himmelsgabe, treue Freundschaft zu finden! Lassen Sie mich nur gleich zum Wirt hinunter, den Wagen zu bestellen.

Noch einen kleinen Aufschub, sprach sie lächelnd, müssen sich die Flügel an Ihren Freiersfüßen gefallen lassen. Oder muten Sie mir zu, die Rolle, die Sie mir aufgedrungen, im Morgenanzug, mit unfrisiertem Haar zu spielen?

Wahrhaftig, erwiderte er, das sehe ich erst jetzt. Wissen Sie, daß Sie nur dreist so mitfahren sollten, wie Sie gehn und stehn? Die Haare, so unter das Häubchen zurückgestrichen, lassen Ihre schönen Schläfen frei, und nun sehe ich auch die mutwilligen Löckchen im Nacken, in denen einst meine arme Seele gefangen war, wie ein zappelnder Fisch im Netz.

Sie hob drohend den Finger und sagte, das Gesicht mit plötzlicher Glut übergossen: Nehmen Sie sich in acht, ich verrate alles Ihrer Zukünftigen. Übrigens muß man es Ihnen in Ihrem dreifachen Brautstande zugute halten, daß Sie keine Augen haben für die Toilette einer alten Freundin. Vertreiben Sie sich inzwischen die Zeit, da sind Bücher. Ich bin sogleich wieder bei Ihnen.

Sie ging rasch ins Nebenzimmer und schloß die Tür hinter sich zu. Nun stand er am Tische, auf dem der Apfel lag, und sah ihn erst eine Weile tiefsinnig an. Dann gab er ihm einen unwilligen Stoß, daß er über den Rand des Tisches flog und auf dem Teppich fortrollte. Er seufzte, und wie um sich selbst

zu ermuntern, schlug er sich mit der Gerte in die Hand, bis sie ihn schmerzte. Mechanisch griff er nach einem der Bücher in der Sofaecke. Es waren Mörikes Gedichte und sie bewährten auch diesmal ihren Zauber. Er vergaß, wo er war, und vertiefte sich, von Blatt zu Blatt fortgezogen, in die „Mondscheingärten einer einst heiligen Liebe."

Da ging die Tür nach dem Korridor rasch auf, und ein Knabe von etwa zehn Jahren sprang ins Zimmer. Mutter, rief er, erlaubst du — — aber die Mutter ist ja nicht hier! unterbrach er sich selbst, und sah den Fremden verwundert mit hellen, scharfen Augen an.

Komm nur näher, mein Junge, sagte Valentin und reichte ihm die Hand hin. Deine Mutter ist im Nebenzimmer und kleidet sich an. Wie heißest du?

Fritz heiße ich.

Willst du mir keine Hand geben, Fritz?

Der Knabe zögerte. Wer sind Sie denn? fragte er halb verlegen, halb trotzig.

Ein alter Freund deiner Mutter. Du kannst mir schon die Hand geben, die Mutter hat nichts dagegen. So, das ist brav, mein Junge. Willst du mich einmal besuchen? Ich habe vier schöne Pferde. Und eine kleine Flinte schenke ich dir und nehme dich mit auf die Jagd, und wenn du deinen ersten Hasen geschossen hast, bringst du ihn der Mutter.

Die Augen des Knaben funkelten. Dann wurde er plötzlich nachdenklich und sagte: Ich käme gern zu Ihnen, aber ich muß in die Schule. Nur heute noch hab' ich frei, und eben fragten mich die beiden Söhne des Direktors, ob ich mit ihnen vor die Stadt will, einen Drachen steigen zu lassen.

So kommst du einmal in der Vakanz zu mir; willst du das, lieber Fritz?

Wenn es die Mutter erlaubt.

Frage sie nur, mein Junge! Und nicht wahr, wir wollen gute Freunde sein?

Der Knabe nickte. Valentin hob ihn auf und küßte ihn auf den Mund. Dann rief die Mutter nach ihm und ließ den Kleinen zu sich ein. Valentin hörte, wie er ihr alles mit Eifer wiedererzählte, was der fremde Mann mit ihm gesprochen. Er hat mir auch einen Kuß gegeben, sagte der Knabe; warum hat er mich gleich lieb, da er mich zum ersten Male sieht?

Sie sprachen noch eine Zeitlang leiser zusammen, dann entließ ihn die Mutter durch eine andere Tür. Valentin aber trat ans Fenster und sah ihn aus dem Hause kommen und sich zu zwei Kameraden gesellen, die unten auf ihn gewartet hatten. Das schlichte blonde Haar fiel ihm reich auf die Schultern herab, und unter dem dunklen Mützenschirm leuchteten die reinen Kinderwangen. Und doch wollte dem Späher oben am Fenster das Herz nicht lachen bei diesem Anblick.

So fand ihn Eugenie, als sie reisefertig aus ihrem Zimmer trat. Eine schwarze Feder fiel von ihrem dunkelgrünen Hut herab, und der kurze graue Mantel umschloß eng ihre Schultern. Ich bin bereit, mein Freund, sagte sie. Lassen Sie uns in den Wagen steigen.

Er blickte verwirrt auf. In den Wagen? fragte er.

Den Sie ja längst bestellt haben werden.

In der Tat, meinte er, es ist noch nicht geschehen. Sie sind auch mit ihrem Anzug so schnell gewesen.

Und Sie sind der erste Mann, der sich darüber beklagt! Nun denn, so muß ich dafür sorgen, daß wir in Bewegung kommen.

Sie klingelte und befahl, daß man anspannen solle. Während es geschah, verharrte Valentin in sich gekehrt am Fenster und studierte die Arabesken des Vorhangs. Er sah, daß sie den Apfel vom Teppich aufhob, und kam ihr nicht zuvor. Wissen Sie, sagte sie scherzend, daß man mit einer so schönen Frucht sorgfältiger umgehen muß? Der Apfel hat wirklich schon einen Flecken von dem unsanften Fall.

So wäre vielleicht das Beste, Frau Eugenie, man ließe ihn ganz aus dem Spiel. Ich spüre schon wieder dieselben Schauer, wie vor der gestrigen Fahrt. Warum muß es denn gerade in L. sein, wo ich mein Heil versuche? Warum denn bei einer von den drei Schwestern? Am Ende fände ich, was ich suche, näher.

Sie sollten sich Ihres Wankelsinns schämen, antwortete sie mit komischer Feierlichkeit. Ist das der Mut, mit dem Sie geprahlt haben? Seien Sie ein Mann, und stecken Sie den gestohlenen Apfel wieder ein! Die Sünde, daß Sie ihn entwendet haben, kann nur durch den größeren Raub am Herzen einer der drei Schwestern gesühnt werden. Ich höre den Wagen vorfahren; kommen Sie! Sie haben meine Neugier geweckt, und ich ruhe nun nicht, bis sie gestillt ist.

Als sie im Wagen saßen und schon außerhalb der Stadt auf der glatten Straße geräuschlos dahinrollten, brach Valentin zuerst das Schweigen. — Ich habe Ihren Knaben gesehen, Eugenie.

Sie müssen mir ihn loben, erwiderte sie rasch, denn ich bin eine sehr eitle Mutter. Er gleicht auffallend seinem Vater.

Ich dachte mir's wohl, denn das Gesicht war mir fremd. Nur Ihren Mund erkannt' ich wieder, Eugenie, Ihren Mund ganz und gar.

Sie wandte sich ab und sah zum Wagenschlag hinaus. Die Gegend zog sich in ein enges Tal zusammen, und zu beiden Seiten stiegen die Weinberge hinauf. Nun hatte sich der Nebel völlig verduftet, und auf den feuchten Ranken und Blättern blitzte die reine Sonne. Dazu rauschte der Fluß unter Weiden und Erlen, und kleine Kähne glitten talabwärts vorüber.

Nichts erfrischender und aufheiternder, als eine Lustfahrt unter klarem Herbsthimmel. Auch Valentin empfand es und nahm den abgerissenen Faden des Gesprächs wieder auf. Nach der Mutter fragte er zunächst. Dann fing Eugenie selber an, von ihrem Manne zu sprechen. Sie wären sein Freund geworden, Valentin, sagte sie ernsthaft. Er war ein trefflicher Mann, ein tapferer Offizier und von einem schlichten Gefühl für alles Schöne und Beste im Menschenleben beseelt. Fremde Menschen nannten ihn kühl; aber er trug einen Schatz voll edler Wärme in sich, der seinen Nächsten, seinem Haus, seinen Freunden zugute kam. Meine Mutter trauert noch heut um ihn, fast wie um meinen Vater selbst. Ich hoffe, der Fritz soll zu seinem Ebenbilde aufwachsen.

Valentin schwieg lange. Endlich fragte er, ohne sie anzusehen: Und Sie haben, seitdem Sie Witwe geworden, keinen neuen Bewerbungen Gehör geben wollen, an denen es ohne Zweifel nicht gefehlt hat?

Nein, mein Freund, erwiderte sie gleichmütig, Leidenschaft ließ mich frei, und eine Ehe aus Achtung — es ist immer ein besonderer Glücksfall, wenn man sie nicht zu bereuen hat.

Sie bogen in diesem Augenblick um eine Krümmung des Tals, und der plötzlich verwandelte Anblick unterbrach das Gespräch. Zur Linken, wo hinter dem Fluß die Rebenhügel im Bogen zurücktraten, lag ein freundliches Städtchen, dessen Fleiß die dampfenden Schornsteine vieler Fabriken und das Rauschen und Klappern der Wasserwerke bezeugten. Eine stattliche Steinbrücke überwölbte den Fluß. Über den hochgiebligen Häusern aber stieg der schlanke Bau einer gotischen Kirche empor, und die feindurchbrochene Spitze mit der Kreuzblume stand luftig in der sonnigen Bläue, von Taubenschwärmen umflogen.

Das ist E., sagte der Kutscher, und deutete mit der Peitsche hinüber, während er einen Augenblick die Pferde anhielt. — Fahrt nur über die Brücke, guter Freund! rief ihm Valentin zu. Wir wollen nicht vorbei, eh wir den schönen Dom genauer betrachtet haben.

Eugenie sah ihn fragend an.

Lassen Sie mich machen, beste Freundin, fuhr Valentin fort. Wir kommen immer noch früh genug zu unserm Doktor. Ich dächte, wir rasteten hier ein wenig, bestiegen den Turm, und äßen hernach im Städtchen zu Mittag, um nicht wieder meinem zukünftigen Schwiegerpapa in die Suppe zu fallen. Wir haben Mondschein, und die Rückfahrt, wenn sie sich auch ein wenig verzögert, wird darum nicht weniger gut vonstatten gehn.

Sei es denn! sagte sie. Nur bedinge ich mir aus, daß es bei unserer ersten Verabredung bleibt und mein tapfrer Ritter nicht etwa Vorwände sucht, den Apfel auch heute noch in der Tasche zu behalten.

Er gelobte es lachend bei seiner Rittersehre.

Am Dom stiegen sie aus und ließen sich das uralte Portal öffnen. Die graue Schließerin führte sie langsam in den hohen Schiffen herum, hustend und keuchend. Für Eure Jahre taugt die Kirchenluft schlecht, Mütterchen, sagte Valentin. Habt Ihr nicht ein Enkelkind, das die Fremden führen kann? Ihr solltet Euch draußen in die Sonne setzen; wir finden uns schon allein zurecht.

Unten in der Kirche tut's schon noch, versetzte die Alte. Aber freilich, die vielen Staffeln hinauf in den Turm schlepp' ich mich nimmer mit. Wenn die Herrschaften hinauf wollen, Sie können nicht fehlen, Treppe stößt an Treppe bis in die oberste Galerie, wo einem der Schwindel kommt.

Valentin sah Eugenie an. Wir steigen doch hinauf? — Sie nickte. Durch ein Steinpförtchen, das zwei in die Ecken gemeißelte Drachen hüteten, betraten sie den Turm und ließen die Führerin zurück. Hier waren sie von allem Glanz und der gelinden Wärme der Herbstsonne völlig geschieden, und die kühle Dämmerung, die sie umfing, machte sie schweigsam. Er mußte, während sie die gewundene Treppe betraten, wie gebannt immer nur auf die kleinen Füße sehen, die hurtig voranstiegen. Ihm war, als habe er überallhin zu folgen, wohin diese Füßchen wandelten, und wenn es ihnen auch beliebte, steilauf das hohe Dach zu erklimmen, das hie und da durch die Luken zu sehen war. Unwillkürlich seufzte er auf. Sie stand auf einem Treppenabsatz still und sah heiter nach ihm um. Sie verlieren den Atem, mein Freund, sagte sie.

Mir ist im Gegenteil, als hätte ich dessen zuviel, erwiderte er.

Seien Sie sparsam damit; mich dünkt, wir werden ihn noch brauchen. Sehen Sie, wie hoch wir schon über der Welt stehen und noch ist das Kranzgesims der Schiffe über unsern Häuptern.

Ich glaube im Ernst, Eugenie, Sie führen mich geradeswegs in den Himmel hinein.

Gemach, scherzte sie, erst müssen Sie ihn verdienen.

Und wenn ich nun ihn zu *stürmen* gesonnen wäre?

Wir wollen abwarten, ob Sie so schwindelfrei sind, wie man zu solchem Titanenwerk sein muß. Gehen Sie jetzt lieber voran! die Treppe wird enger, und ich verliere den Mut, wenn ich nicht jemand vor mir sehe.

Gehorsam tat er, was sie wünschte, und stieg gedankenvoll die Stufen hinauf. — Er hatte nicht das Herz nach ihr umzublicken, die schwebend hinter ihm blieb. Nur das Rauschen ihrer Kleidung entlang der Mauer sagte ihm, daß sie ihm folgte. So erreichten sie die erste Galerie des Turms, die um den Fuß der durchbrochenen Spitze herumlief, und traten ins Innere derselben. Noch nicht Rast machen! sagte sie. Ich sehe nicht eher hinunter, als bis wir ganz oben sind. Hinauf darf man wohl staunen. Wie eigen uns hier das luftige, spitze Steingezelt von allen Seiten einschließt, eine kühle Sommerwohnung! Schade, daß die hölzerne Säule, die das oberste Treppchen dort verkleidet, den Innenraum verstellt und die ganze Wirkung der schönen Steinrosetten stört. Aber ohne sie kämen wir freilich nicht so dicht unter den Turmgipfel. Wohlan denn, dringen wir bis ans Ende durch!

Bald standen sie in der freien Höhe aufatmend nebeneinander, und der Blick versank nun mit frohem Grausen

in die unermeßliche Tiefe. Die Hunderte von Zackenpyramiden und Fialen starrten herauf, darunter die Dächer der Stadt mit unzähligen Schornsteinen, der reinliche Marktplatz mit dem Rathause im abenteuerlichsten Zopfstil, das Gewimmel der Menschen in den Gassen; alles lautlos, klein und fremd, wie in einem Zwergenmärchen. Dahinter sonnte sich die Silberschlange des Flusses, behaglich mit den Wellen wie mit Schüppen glitzernd, in der grauen Talflur, und über den Rebenhügeln tauchten blaue Höhenzüge empor, mit scharfen, wolkenlosen Umrissen.

Sie lehnten nebeneinander an der Steinbrüstung, und er sah ihr Gesicht im klaren Profil der Sonne ausgesetzt, vor der sie es nicht zu schützen suchte. Nur die Augen hatte sie gesenkt. Der lebhafte Wind zauste ihr das reiche Haar, löste einen leichten Streifen und peitschte damit die Wange Valentins. Sie bemerkte es nicht; mit geöffneten Lippen sog sie den frischen Hauch in sich ein, die feinen Nasenflügel atmeten zitternd, und das Blut lief rascher in den zarten Adern.

Wird man nicht für seine Mühe belohnt? sprach sie. Herrlich ist es hier. Und wie lieb einem die Welt und die Menschen werden, je weiter man sich von ihnen trennt. Ich kann mir denken, daß ein rechter Menschenfeind, der aus Haß und Groll gegen das Leben einen Turm ersteigt, um sich von der Höhe hinunterzustürzen, auf einmal völlig verwandelt und liebevoll wird, wenn er unten in der Enge beieinander die hundert bescheidenen Dächer sieht, unter denen Tausende in Sorgen und Mühen das Dasein ertragen und es auch erträglich finden, wenn sie nur dann und wann nach dem Himmel und der Sonne und dem goldenen Kreuz auf dem Turme hinaufblicken.

Es liegt eine reinigende Kraft in der Luft der Höhe, antwortete er leise. Der enge Druck der täglichen Rücksichten und Gewohnheiten läßt uns frei, wir dünken uns unserm Schöpfer näher gerückt, wahrlich dazu berufen, das Leben zu beherrschen, wie wir mit einem Blick umspannen, was da unten zu unsern Füßen sich ausbreitet. Der Zaghafteste fühlt hier seiner Seele Flügel wachsen, und was man unten in der Armseligkeit und dem Lärm des Alltags niemals zu denken wagte, tritt hier von selbst aus dem Herzen auf die Zunge.

Hörner- und Flötenmusik erscholl plötzlich vom Städtchen herauf, und man sah einen Zug Spielleute, denen ein Menschenschwarm in feierlichem Schritt folgte, aus einer Gasse herauskommen und über den Markt ziehen. Die Sonne blitzte auf dem gelben Metall und die Leute trugen Sträuße am Hut.

Eine Hochzeit, sagte Valentin.

Wo ist die Braut? warf Eugenie ein. Ich denke, es ist eine von den Gesellschaften, wie sie jetzt täglich mit Sang und Klang in die Weinberge ziehen, die Lese zu feiern. Aber Sie erinnern zur rechten Zeit an Hochzeiten. Steigen wir wieder hinunter und denken an das große Ziel des Tages!

Er schien es zu überhören. Eugenie, sprach er, wenn ich vor vierzehn Jahren hier neben Ihnen gestanden hätte, es wäre anders gekommen!

Ob es besser gekommen wäre? Ich habe nun einmal den Glauben, alles, was kommt, sei gut und zu unserm Besten.

Er hatte den Apfel hervorgezogen und hielt ihn auf dem Sims der Steingalerie in der Hand. Glauben Sie das wirklich, Eugenie?

Wirklich.

Und wenn ich Ihnen damals gesagt hätte, was vorgestern abend, der Himmel weiß wie, aus mir herausbrach, was hätten Sie geantwortet, Eugenie?

Das ist eine Gewissensfrage, mein Freund, versetzte sie mit leichtem Ton, wie man sie nicht einmal viele hundert Fuß über der bürgerlichen Welt so unvermutet stellen darf. Ich müßte, um eine bündige und richtige Antwort darauf zu geben, im Buch meiner Erinnerungen einige Kapitel nachlesen, die ich lange nicht mehr durchblättert habe.

In der Tat, erwiderte er scharf und schmerzlich, diese Mühe kann ich Ihnen nicht zumuten. Überdies wäre sie doch wohl vergebens, denn die Schrift wird erloschen sein. Ich vergaß, daß sie eine Fortsetzung haben, wo bei mir nur leere Blätter sind.

Mit diesen Worten richtete er sich an der Brustwehr auf, und der Apfel, den er in der Hand gehalten, rollte, wie es schien aus Unbedacht, über den Sims. Er fiel hart auf die eckige Spitze eines der vielen Zackentürmchen, die am Turm emporstiegen, und die Stücke, in die er zersprang, fuhren in hohem Bogen in die Gasse nieder.

Was haben Sie getan, Valentin? rief Eugenie. Wo stehlen wir nun so bald einen zweiten Apfel? Aber kommen Sie desto schneller hinunter; die Früchte, die hier oben zu brechen wären, sind von Stein.

Sie haben recht, sie sind alle von Stein; ich war nicht darauf gefaßt, erwiderte er gleichgültig. Dann sprach er kein Wort mehr, bis sie wieder unten waren.

Aber die Verfinsterung, die sich über ihn gelagert hatte, hielt nicht stand vor der unbefangenen Heiterkeit seiner Gefährtin. Schon auf dem Wege durch das Gewinkel der Gassen bis in

das Wirtshaus, als sie langsam an seinem Arm dahinging, den Mantel wegen der Mittagssonne lose umgehängt, klärte sich seine Stirn wieder auf, und sie scherzten über den Duft des frischen Mostes, der ihnen überall aus Kellern, Höfen und selbst aus einer verfallenen Kirche entgegenströmte, und über die Reihen großer Bütten, durch welche sie sich oftmals durchzuwinden hatten.

Im Gasthof kamen sie zur Wirtstafel schon zu spät und setzten sich nun in dem großen Saal einsam an ein Tischchen, auf dem es an der besten Sorte des landüblichen Weins nicht fehlte. Aber sie bestand darauf, vom heurigen zu kosten, der sie lange genug einladend von ferne angeduftet habe. Sie lobte das süße trübe Getränk.

Es gleicht ganz einer ersten Liebe, sagte Valentin. Aber Sie müssen doch auf Ihrer Hut sein, Eugenie, daß es Ihnen nicht ein wenig zu Kopf steigt.

In meinen Jahren hat es keine Gefahr, erwiderte sie lächelnd. Denn sehen Sie, ich habe schon ganz die Gewohnheit alter Frauen, nach Tisch ein Schläfchen zu machen. Das kommt mir heute ganz zustatten.

Als sie sich dann wirklich auf ein Zimmer zurückzog, blieb er im Saal allein, und der Wein leistete ihm eine tröstliche Gesellschaft. Die unruhige Bangigkeit des Vormittags ließ von ihm. Über das, was werden sollte, machte er sich durchaus keine Gedanken, und die Stimme eines guten Geistes sprach ihm heimlich zu, daß sein Schicksal in den Händen freundlicher Götter liege. Er sah umher, ob er unbelauscht sei, und trank dann rasch aus dem Glase Eugeniens, in dem frommen Aberglauben, dadurch ihre Gedanken zu erraten.

Als er dennoch ohne jede plötzliche Erleuchtung blieb, sagte er sich zum Trost, daß sie in diesem Augenblick ohne Zweifel schlafe und also an nichts denken könne. Er stellte sich jetzt ihr Bild vor, auf dem Sofa ausgestreckt, die kleinen Füße übereinander geschlagen, das Gesicht auf die Schulter gesunken. Ein Gefühl freudigen Wohlseins durchzuckte ihn; es war ihm, als müsse er unverzüglich hinaufeilen, neben die Schlummernde niederknien und ihre Hand an seine Lippen drücken. Dann aber verwarf er den Gedanken wieder, zündete eine Zigarre an und erwartete geduldig ihr Erwachen.

Und es schien allerdings, als habe der süße Most seine Macht bewährt. Über eine Stunde währte es, bis die Tür des Saals sich wieder öffnete und der Harrende seine schöne Freundin hereintreten sah.

Guten Morgen! rief sie ihm entgegen. Wie lange habe ich geschlafen? Wahrhaftig, dieser junge Wein ist schon in der Wiege stark wie ein Gott, so unschuldige Miene er macht. Nun werden wir spät zu Ihren Schönen kommen.

Immer noch viel zu früh, versetzte er lachend.

Denken Sie daran, was Sie mir bei Ihrer Ritterehre gelobt haben, drohte sie, und sorgen Sie geschwind für unser Fortkommen. Welch eine gewissenlose Mutter ich bin! Anstatt den letzten Ferientag meines armen Jungen mit ihm zu teilen, fahre ich in die Welt hinein und mache die Bekanntschaft von alten Kirchen und neuem Wein!

So eifrig Valentin nun auch die Fahrt betrieb, es dämmerte doch schon, als sie endlich das Ziel ihres Tages auf der gelinden Anhöhe im Schritt erreichten. Langsam rasselte der Wagen über den schlechten Steindamm, und wieder hatte sich

ein Nebel aufgemacht, die Gegend einzuspinnen. Valentin hob Eugenie aus dem Wagen, der am Wirtshaus still gehalten, und ging schweigsam die wenigen Straßen entlang neben ihr nach dem Hause des Doktors. Sie sah, daß er in nicht geringer Aufregung war, und hatte fast Mitleiden mit ihm. Aber schon erstiegen sie die Steintreppe an dem schmucken kleinen Haus, der Klopfer erklang, und alsbald öffnete ein untersetzter, wohlhäbiger Mann mit einer großen goldenen Brille die Haustür.

Was Tausend! rief der muntere kleine Herr und rückte die Brille. Was verhilft mir denn zu der unverhofften Freude, Sie so bald wieder zu begrüßen, mein Vortrefflichster? Will nicht hoffen, daß der Gaul — aber Sie kommen in Gesellschaft, wie ich jetzt erst sehe, und ich bin ungeschliffen genug, Sie nicht vor allen Dingen in mein Haus zu nötigen. Sie müssen entschuldigen, schöne Dame, wir sind halbe Barbaren in unserm weltfremden kleinen Nest. Ich bitte gehorsamst, schenken Sie meinem schlechten Dach die Ehre. Nein, im Ernst, bester Freund, es ist doch nichts mit dem Almansor? — Und nun müssen Sie gerade mich allein im Hause finden, Gnädigste, meine Töchter werden sich nimmer zufrieden geben, daß sie gerade heut — aber ich werde nach ihnen schicken, auf der Stelle — ja Teufel, ich habe ja schon nach ihnen geschickt, und sie sollen jeden Augenblick zurückkommen. Hier zur Linken, wenn's gefällig ist; der Flur ist etwas dunkel; hier bitte ich hineinzuspazieren, meine sehr verehrten Gäste.

Sie folgten dem lebhaften Mann zu dem Zimmer, das er ihnen öffnete, und traten ein. Da stand ein Tisch mit vier Gedecken, einigen kalten Schüsseln und einer Flasche Most,

und das letzte verglimmende Tageslicht sah zu den Fenstern herein. Sehen Sie, Verehrteste, das hat man von seinen Kindern. Da laufen sie davon und lassen den Papa auf sein Nachtessen warten. Nun wollen wir ihnen den Streich spielen und sie leere Schüsseln finden lassen, wenn sie heimkommen. Aber ich Armseligster, ich bedenke nicht, daß hier nicht aufgetischt ist, wie es sich für so werten Besuch geziemte. Und nun ist die Magd nach den Kindern gelaufen, und ich habe niemand — aber ich bitte, wenigstens einen Sessel nicht zu verschmähen und es sich mit Hut und Mantel bequem zu machen — herzlich willkommen in L.! Und nun rücken Sie heraus mit der Sprache, Bester: dem Gaul ist doch nicht etwa —

Ich kann Sie völlig über unsern Freund beruhigen, bester Doktor, nahm Valentin das Wort. Seine herrlichen Eigenschaften strahlen erst recht in vollem Glanz, seit er Gnade gefunden hat vor den Augen meiner lieben Braut, die ich die Ehre habe Ihnen vorzustellen.

Eugenie verneigte sich vor dem versteinerten kleinen Hausherrn. Sie hatte ein Wort zu Valentin auf der Zunge, aber es blieb ungesagt, und nur ein kurzer Blick strafte ihn für den eigenmächtigen Vertragsbruch. Ob der Doktor dennoch an den gestrigen Besuch Gedanken geknüpft hatte, die über einen Pferdehandel hinausgingen? Er stammelte unter tiefen Verbeugungen seine Glückwünsche und den Dank gegen Valentin, daß er ihn dieser Ehre gewürdigt. Bald aber gewann er sein joviales Gleichgewicht wieder und sagte: Das heiße ich mir aber Heimtücke und falsche Freundschaft, Sie böser Mann! Wer hat gestern auf diesem selben Fleck so schlimm und schnöde gegen die Ehe gelästert, daß selbst einem alten Witwer

noch nachträglich angst und bange werden konnte? Und tags darauf einem solch ein Bräutlein vorstellen, — freilich, es ist danach angetan, einen Heiden zu bekehren, — mit Verlaub, meine Gnädigste!

Valentin lachte. Nein, Doktor, sprach er, kein anderer als Sie selbst hat mich auf dem Gewissen, wenn ich mit meiner gestrigen Ketzerei am Ende doch recht behalte.

Ich? Sie haben Ihren Scherz mit mir.

In allem Ernst, Doktor, Sie selbst haben mir zu meiner Braut verholfen, oder doch wenigstens Ihr Almansor. Als ich heute mich mit dem edlen Tier vor dem Fenster meiner teuren Eugenie sehen ließ, schmolz ihr das Herz, und sie erklärte sich für besiegt. Kaum aber war ich wieder vom unverhofften Glück des Sieges zur Besinnung gekommen, so bestand ich darauf, daß wir keinem Menschen früher als Ihnen unsern Bund offenbaren sollten, und so stiegen wir in den Wagen und fuhren hieher, und nun lassen Sie sich umarmen von Ihrem überglücklichen und dankbaren Freunde.

Sehen Sie, rief der Doktor in höchstem Vergnügen aus, nun habe ich doch schon manchen Verdruß durch meine Pferdeleidenschaft erlebt, aber alles wird reichlich aufgewogen durch diesen Meisterstreich meines braven Almansor. Ja, schönstes Fräulein, Sie brauchen es dem Herrn Bräutigam nicht übelzunehmen, daß er Ihr Geheimnis ausgeplaudert hat. Ich schätze Sie nur um so höher, da Sie einen Begriff davon haben, daß ein Mann erst zu Pferde ein ganzer Mann ist. Nun lassen Sie mich nur sorgen. Ich habe überall mein Auge, das Ländchen auf und ab. Und wenn sich ein Rößlein irgendwo blicken läßt, das würdig wäre, an Almansors Seite zu galoppieren —

So ist es **mein**, Ihre Hand darauf, Doktor, und bei dem ersten Ausritt mit meiner Frau müssen Sie uns begleiten.

Topp! und der kleine Mann schlug schallend ein. Wo bleiben sie nur, rief er, die Wettermädel? Jetzt, wo alles sich zu einer lustigen Feier des Verlöbnisses aufs schönste anläßt!

Sind Ihre Töchter in der Stadt irgendwo zum Besuch? fragte Eugenie.

Freilich, mein gnädiges Fräulein! In einen Herbst hat man sie geladen, eine Weinlese bei einem meiner alten Freunde, der auch Töchter hat. Und ich schätze, es ist noch auf ein Tänzlein abgesehen; aber ich habe feierlich mein Ansehn gebraucht und sie mir auf den Abend wieder heim bestellt, denn sie dürfen mir nie in der Lesezeit tanzen, sie haben noch jedesmal einen Schnupfen heimgebracht. Die gottlosen Dinger, nun geschieht es ihnen ganz recht, daß sie ungehorsam sind, nun kommen sie um den Besuch meiner verehrten — aber ich lasse sie dennoch holen, augenblicklich! He, Heinrich, rief er einem Knecht, den er durchs Fenster gesehen, lauf sogleich ins Kitzingers Garten, die Margret soll meine Töchter nach Hause holen. — Da sehen Sie, wandte er sich wieder zu dem Paar, das ohne sich anzublicken nebeneinander saß, so wenig Respekt genießt ein Vater. Erziehen Sie Ihre Kinder besser. Ach wohl, als meine Frau noch am Leben war!

Eugenie errötete und schwieg. Valentin aber rief: Behüte, bester Doktor! Sie dürfen Ihre Mädchen um unsertwillen nicht in ihrer Freude stören. Zwar habe ich meiner lieben Braut so viel von ihnen erzählt, daß sie L. nicht verlassen will, ehe sie Ihre drei schönen Töchter gesehen hat. Aber dazu ist morgen Zeit genug; denn der Mond, auf den ich für die

Rückfahrt gerechnet hatte, bleibt, wie es scheint, dahinten, und man logiert vortrefflich bei Ihrem Kronenwirt.

Valentin! sagte die schöne Frau, Sie wissen, was Sie mir versprochen haben.

Nun hören Sie, Doktor, so werde ich an ein Versprechen gemahnt, und muß mich beklagen, Eugenie, daß du mir die deinigen nicht hältst! Hast du mir nicht wie billig angelobt, Du zu sagen, auch wenn wir noch nicht in aller Form uns die Brüderschaft zugetrunken haben?

Dafür kann Rat geschafft werden, rief der Hausherr. Auf dem Tische zwar steht nur Most, aber im Keller —

Sparet die Mühe, alter Freund. Ist der Most nicht so süß und undurchsichtig und berauschend, wie eine Jugendliebe? Und diese Frau, wie sie da vor Ihnen sitzt, Doktor, ist wahrhaftig mein Idol seit der Zeit, wo ich mit der Studentenmappe herumlief, und wenn das Leben uns inzwischen getrennt hat, alte Liebe rostet nicht, sagt das Volk, und Volkesstimme ist Gottesstimme. Und darum wollen wir in nichts anderem als in Most das heilige Du besiegeln. Schenkt ein, Doktor!

Er war aufgesprungen und trat mit zwei gefüllten Gläsern wieder vor Eugenie hin. Sie saß über und über glühend auf dem Sofa und hatte die Augen gesenkt. Jungfräuliche Verwirrung lag auf ihren Lippen, sie versuchte zu sprechen, aber kein Wort gelang ihr. Mechanisch nahm sie das Glas. Er aber kniete vor ihr, schlang in guter Studentenweise seinen Arm durch den ihren und leerte das Glas. Auch sie nippte an dem ihren. Da warf er das seinige weg und küßte sie, die ihn nicht anzusehen wagte, auf den Mund.

So ist's recht, sagte der Doktor, und Ihr braucht nicht rot zu werden, schönste Braut, weil ich alter Knabe Zeuge bei dieser feierlichen Handlung war. Und das bitt' ich mir überdies aus, daß ich für meine guten Dienste zur Hochzeit geladen werde.

Valentin nickte still und stand eine Weile schweigend vor Eugenien, den Blick auf ihre Stirn gesenkt. Lieber Doktor, sprach er dann, Ihr müßt mit uns närrischen Leuten Nachsicht haben. Es ist keine Kleinigkeit, so kurz verlobt zu sein, wie wir beiden. Sehet, diese meine liebe Geliebte da, wie hat sie mich mit ihren Schelmereien und bösen kühlen Redensarten so meisterlich geplagt, daß ich wie ein rechter Knabe stumm und tölpisch wurde; zuerst vor langen Jahren in ihrer Mutter Haus, wo ich zuweilen meinte, ich müßte geradezu ins Wasser springen, um meine Wunden zu kühlen, und wieder jetzt, da wir uns nach langer Trennung wiedergefunden haben. Wie oft saß das ernstlichste Bekenntnis, daß mir noch gerade so zumut sei, wie damals, dicht am Rand meiner Lippen, und immer scherzte und spottete sie es wieder zurück; und wer weiß, was geworden wäre, ohne Sie, lieber Doktor. Nun aber ist sie ganz verwandelt, und Sie sollten ihr nicht anmerken, welche List und Weiberschalkheit hinter diesen stillen Augenlidern sich verbergen.

Du verleumdest mich, lieber Freund, sagte sie und schlug die schönen feuchten Augen auf. Es ist wohl natürlich, daß ich in diesem Hause noch nicht ganz so heimisch bin, wie du.

Und an wem anders liegt die Schuld, als an mir, rief der Doktor, oder vielmehr an den gottlosen Mädeln, die mir die Wirtschaft allein überlassen. Nun, wo bleiben sie, wo stecken sie? schalt er der eben ins Zimmer tretenden Magd entgegen. Warum bringt Ihr sie nicht mit, Margret?

Die Frau und der Herr haben so sehr gebeten, die Fräuleins möchten doch bleiben, verantwortete sich die Alte, die mit großen Augen die Fremden musterte. Sie wollten schon sorgen, daß sie nicht zuviel tanzten. Und wenn ich's dem Herrn Vater vorstellte, meinte Fräulein Klara —

Daß dich! fuhr der Doktor auf. Sie sollen kommen auf der Stelle!

Nein, lieber Herr Doktor, bat nun auch Eugenie. Wir dürfen diese Grausamkeit nicht auf unser Gewissen laden.

Behüte der Himmel! stimmte Valentin eilig ein. Es ist morgen noch früh genug.

So sollten wir wenigstens den ungezogenen Kindern nachgehen, schlug der Doktor vor. Was denken Sie von einem ersten Brauttanz?

Lassen Sie es gut sein, bester Mann, sagte Valentin. Wir sind völlig fremd bei Ihren Freunden. Viel lieber geschähe uns, Sie duldeten uns noch ein Stündlein unter Ihrem Dach. Nicht wahr, Eugenie?

Sie nickte. Da tat der alte Herr einen Luftsprung und beteuerte einmal um das andere, daß ihm in Jahren nichts Freudigeres begegnet sei. Und nun mußte die Magd, soviel die Fremden abwehrten, in Küche und Keller laufen und herbeischaffen, was das Haus nur vermochte. Während dann die drei in traulichem Humor beisammensaßen, sagte der Hausherr mehrmals mit vergnügtem Ton: Wenn jetzt meine Mädel eine Ahnung hätten, um was sie sich gebracht haben mit ihrem Ungehorsam! Und Valentin sah lächelnd Eugenie an; sie aber hatte ihre alte unbefangene Haltung wieder gewonnen, gab zu allem, was Valentin über die künftige Einrichtung ihres Lebens

vorbrachte, wohlbedächtlich ihre Meinung und schickte sich aufs beste in ihre Rolle.

Als es zehn schlug, stand sie auf. Wir können Ihre Töchter doch nicht wohl abwarten, sagte sie. Wenn sie morgen vom Tanzen ausgeschlafen haben, erlauben wir uns wieder anzuklopfen.

Ich wage nicht, Sie zu halten, versetzte der Doktor; denn mir ist, als kämen sie doch nicht eher, als bis ich sie selber hole. So wird mir alten Manne mitgespielt! Heute sei ihnen verziehen, da sie mir die Freude verschafft haben, Sie ganz allein für mich zu haben. Ich rechne aber darauf, daß Sie morgen Wort halten, vielleicht begreifen Sie meine Schwachheit ein wenig, wenn Sie das lose Volk sehen.

Nun brachen sie auf, und der Doktor ließ es sich nicht nehmen, seine Gäste bis an den Gasthof zu begleiten. Dann, ohne ein Wort zu sprechen, folgten die beiden dem Kellner, der mit Licht voranging. Er öffnete zwei Zimmer nebeneinander und wünschte eine gute Nacht.

Valentin hielt Eugenien die Hand hin. Sie drückte sie leicht und sagte, ihn ruhig anblickend: Schlafen Sie wohl, mein Freund! Auf morgen also! Dann verschwand sie in ihrem Zimmer und schloß hinter sich zu.

Nach einer geraumen Weile, als auch er längst in seinem Zimmer war, klopfte er an die Tür, die ihn von Eugenien trennte. Eugenie! rief er leise.

Was ist? kam von drüben die Antwort.

Der Gutenacht-Gruß, den ich vorhin empfing, war gegen unsere Verabredung.

Gegen welche?

Die wir feierlich in Most besiegelt haben.

Ich denke, wir haben Komödie gespielt, und ließ mir auch das gefallen, weil ich dachte, es gehöre zur Rolle.

Wollen wir's aber nicht im Ernst gelten lassen? Es war doch immer eine feierliche Handlung, vor Zeugen vollzogen.

Mag es denn gelten, lieber Freund. Also: schlaf' wohl! auf morgen!

Keine Bewegung verriet, daß sie von der Tür zurückgetreten sei. Und wieder nach einer Pause sprach er: Und das andere, soll es nicht auch gelten?

Welches andere?

Ich meine eben alles.

Alles ist ein wenig viel.

Eugenie!

Mein Freund?

Ist es dir wirklich zuviel, was doch einzig und allein genügt, um mir das Leben wiederzugeben, das du mir tausendmal genommen hast?

Wenn ich es recht bedenke —

Bedenken willst du es noch? O Eugenie! Sage, daß ich zu deinen Füßen stürzen darf, öffne diese Tür —!

Gemach, mein Freund. Du verdienst wohl, daß man dich ein wenig straft. Wie? Ist das ritterlich, eine arme Frau hinter verschlossenen Türen zu bestürmen? Ich wette, du hast sogar das Licht gelöscht, um dir recht im Dunkeln ein kümmerliches Herz zu fassen. Wenn du es gut mit mir im Sinne hast, mußt du die schlafdunkle Nacht zu deiner Hülfe rufen? Schäme dich, mein armer Held! Aber jetzt will ich dir auch sagen, daß ich einen alten Haß auf dich geworfen habe.

Scherzest du, Eugenie?

Ich sprach in gutem Ernst. Warum warst du damals nicht wenigstens so schlau wie jetzt, wenn du auch nicht mutiger warst? Gab es keine Tür, durch welche du mir zurufen konntest, was jetzt viel zu spät kommt?

Zu spät? Nein, Eugenie, wo sind die Jahre zwischen damals und heut? Ein blöder Knabe, wie damals, stehe ich hier und bettle im Dunkeln um einen Strahl aus deinen Augen. Und du kannst mich verschmachten lassen?

Er wartete lange auf Antwort. Auf einmal ging die Tür geräuschlos auf. Da stand sie vor ihm, er sah, daß ihre Augen geweint hatten, jetzt lächelten sie ihn an.

Nur einen Kuß freiwillig auf deinen Mund, mein Geliebter, sagte sie und breitete die Arme aus, zum Zeichen, daß dir alles verziehen ist, was ich um dich gelitten habe.

Er stürzte an ihren Hals; sie streichelte ihm die Stirn und sprach: Da sind Falten, aber nicht wahr, mein Freund, unsere Herzen sind jung und faltenlos, und morgen fangen wir wieder an, wo wir damals unterbrochen wurden.

Sie küßten sich stürmisch und traten, fest sich haltend und umfassend, an das Fenster. Der Mond bezwang draußen den Nebel, und ein leichter Herbstwind machte sich auf und trieb den Duft von jungem Wein in ihr Zimmer. Laß uns noch heute fahren, mein Liebster, sagte sie. Wie konnt' ich an Schlaf denken? Die Nacht ist so schön. Indes du den Wagen bestellst, will ich ein Wort an unsern Doktor schreiben, daß er uns morgen noch nicht erwarten soll. Valentin, ist es denn wahr, daß wir es uns gesagt haben, was wir so lange wußten?

NOTES

NOTES

The heavy figures refer to pages, the light figures to lines

1 4 **noch:** supply mehr between noch and gedämpft. — 10 **im Verdacht hatte** etc.: 'suspected her of having' etc. — 14 **daran:** not to be translated. — **Helldunkel:** 'light and shade'; as technical term of art, 'chiaroscuro.' — 16 **Noch auch:** 'neither,' 'nor yet,' contamination form of weder . . . noch ('neither . . . nor') and sowohl . . . als auch ('as well as' or 'both . . . and'). — 18 **verstohlen:** 'secret,' originally past part.; inf. lost in modern German. — 19 **Gedanken:** here dat. pl. — **wie sie wohl:** 'such as sometimes.' — 21 **um es kurz zu sagen:** 'not to make a long story of it.'

2 1 ff. **als . . . war . . . riefen . . . gerückt wurde . . . schwirrten:** all coördinate verbs. — 2 **Herrn:** more commonly Herren in plural. — **Bravo:** originally an Italian exclamation, 'good man'; here = applause. — **am Klavier:** not 'to the piano' but — ? — 6 **Zug von gehaltenem Ernst:** 'expression of serious constraint.' — 7 **nicht entgegenkam:** 'did not make any advances toward,' or 'did not encourage.' — 11 **Stimme, die . . . nannte:** 'voice speaking her name.' Relative clauses are frequently to be translated by participial phrases in English. — 17 **der . . . ist:** 'who is our guest since a few hours ago and has been back here in his own country only a few weeks.' — 19 **Nun:** 'now,' always so placed when it has special stress in sentence. — 22 **verharrten einander gegenüber:** 'remained face to face.' — 25 **ihm zu Häupten:** 'at his head.' Häupten shows older plural form. The plural in this phrase is in analogy to zu Füßen. — 26 **Eugeniens:** fem. names of persons may add s or ens in gen. sing. — 27 **wie:** 'as when.'

3 6 **sie warten ließ:** 'made her wait.' — **röter:** the vowel mutation not usual. — 11 **Ich trete:** a historical present for the perfect. — 17 **hieher:** older form for hierher. — 24 **es** (after sage): refers to the preceding statement. — 25 **begrüßt worden sein:** perf. pass. inf. — 29 **mich . . . behandeln:** 'to treat me as in old times,' 'to put me on the old footing.'

4 11 **im tiefsten Geheimnis**: 'as the greatest secret,' 'quite confidentially.' — 25 **ist des Glaubens**: predicative gen. with sein not infrequent. — 27 **Grillen fangen**: lit. 'catch crickets'; translate 'cultivate freakishness,' 'indulge in whims.'

5 3 **homöpathisch**: the old principle of 'homeopathy' is *Similia similibus curantur* ('Like cures like'). — 6 **ja wohl**: 'I suppose.' — 11 **so halten** etc.: 'you have now hardly attained the years.' — 13 **Ich**: supply sollte. — **Lieber Himmel**: 'dear me!' — 26 **Ärmsten**: after a personal pronoun the adj. used as a noun is weak, except after the nom. and acc. sing. — 28 **sind . . . verliebt**: 'are desperately in love with you.' — **ja**: 'surely,' 'I should think.'

6 7 **Morgen mit dem frühsten**: 'early to-morrow morning.' — 9 **vier kleine Stunden**: provincial; 'a short four hours.' — 11 **herleihen**: unusual verb; one would rather expect hergeben 'furnish.' — 14 **Saul**: 1 Sam. 9: he was seeking the asses of his father and was anointed king. — 18 **ein König**: the accusative would be more customary in this construction. — 24 **dergestalt**: old adverbial genitive.

7 7 **darf es mich nicht wundern**: 'must I not be astonished.' — 9 **mich des Gedankens entschlage**: 'dismiss the thought.' — 17 **verzückter Dumpfheit**: 'vague ecstasy.' — 18 **wo**: = in welchen, i.e. Stunden. — 19 **um**: not to be translated here, since it is a consecutive clause.

8 4 **den**: the article is used because he was well known in the house. — **Tee**: has here, as frequently, the meaning of 'supper.' — 9 connect **was für Namen**. — 16 **was . . . betrifft**: Friedrich had a regular income. — 23 **an . . . findet**: 'finds in . . .'

9 1 **Reden . . . Toten**: *de mortuis nil nisi bonum*. — 5 **Schrittschuh**: this is the original form; modern Schlittschuh is a corruption of the same word from the eighteenth century. — 9 **erst vor einem Monate**: 'only a month ago.' — 15 **liegt**: 'rests' or 'has rested.' — 20 **nur daß**: 'only'; daß not to be translated. — 21 **eine andere . . . als**: 'another . . . than.' — 27 **daß ich** etc.: 'that I do not really need to blame myself regarding little Lucy.' — 29 **wie heute**: translate als ob es heute geschehen wäre.

10 3 **wie**: 'as if' (supply wenn). — 6 **sich**: here reciprocal — 'each other'; not to be translated. — **von**: 'about.' — 15 **was . . . haben**: 'how much worry you have caused me.' — 18 **Wie oft** etc.: the whole sentence is anacoluthic — the thought is interrupted and continued in a different way. — 20 **den . . . zu sehen**: infinitive here instead of a causative clause; translate weil ich . . . sah. — 24 **auf der Seele hatten**: 'had upon your conscience.'

11 3 **Fähnchen:** slang expression for a garment that is either too short or out of fashion. — 6 **auf und ab:** 'up and down.' — 9 **Wie unsinnig:** 'like a madman.' — 19 **unbefangen:** 'unconstrained'; negative part., of which the inf. and other forms are not used. — 26 **schwer machen konnte:** 'could have made . . . difficult.' — 28 **mir:** more common would be an mir.

12 3 **mit ganz anderem Herzen:** 'with an entirely different feeling.' — 5 **Eine Fortuna** etc.: refers to the shape of the chandelier. The word is the Latin proper name of the Goddess of Luck, as Victoria is the name of the Goddess of Victory. — 9 **hält stand bei:** 'stands fast on the side of.' — 10 **morgende:** from Morgen with meaningless final d as in irgend, jemand. — 16 **gutes oder böses:** the inflected form is somewhat unusual. — 18 **bei der ich . . . mich sehen lasse:** 'to whom I shall present myself.' — 19 **genug:** i.e. ist es genug. — 25 **Am besten:** 'the best way would be.' — 26 **mit:** 'with you,' or 'also' or 'with the rest.'

13 1 **mir:** dat. of interest. — 2 **ihm:** dat. of interest. — 5 **unverwandt:** negative part. of verwenden. — 6 **Den:** possessive. — **verloren:** put this first in translation; the whole phrase is elliptic. — 8 **auf die Jagd:** supply gehen; = 'go hunting.' The infinitive may be omitted after a modal auxiliary if self-evident by the context. — 10 **ja:** intensifies wahrlich. — **anders:** 'in a different way.' — 11 **ich es mir träumen ließ:** 'I had dreamed.' — 14 **Bei aller Achtung vor:** 'with the highest esteem for.' — 16 **noch nicht einmal:** 'as yet . . . not . . . even.' — 18 **Ihren Beifall haben:** 'meet your approval.' — 24 **sich unter die Gesellschaft mischend:** 'mingling with the crowd.'

14 9 **gefaltet:** apposition to Hände. — 12 **Es ging:** the action is thought of as something indefinite (cf. Curme's Grammar, p. 348); translate 'there was a passing.' — 14 **immer wieder:** 'again and again.' — 18 **die . . . Vogelgesang:** 'the birds no longer filled the air with their songs.' — 20 **sich neigen:** ordinarily used only of the sun, but by Luther of the day also. Cf. Luke 24. 29. — **wenn:** here with pret. because the fact is anticipated in the past, = wenn sie wiederkam, würde Schnee . . . liegen, und die Bäume würden . . . haben hergeben müssen. — 25 **Friedrich:** Friedrich and Johann are the commonest names for footmen or men-servants in Germany. — 28 **seinen:** = 'one's.'

15 1 **auszutauschen:** supply 'with one's friend.' — 3 **war:** with the act. inf. = 'was' with pass. inf. Wie hoch es ihr etc. = 'how much credit she deserved.' — 5 **im Gehen:** 'during their walk.' — 12 **des Todes:** objective genitive = for death. — **wäre ihm** etc.: 'would not

have come to his assistance by any means.' — 17 **Aber denken** etc.: inverted order because of the special stress on denken. — 22 **immer einsilbiger**: = more and more moody; immer before a comparative denotes progressiveness of the adjective. — 23 **es wallte und wogte** etc.: 'she struggled with a storm of' etc.

16 6 **Die Tante**: 'my aunt'; the possessive is not expressed in German, because it is self-evident from the context. — 7 **Jahr und Tag**: = over a year (a long time). — 18 **sah**: supply sich. The omission is a peculiarity of Heyse's style.

17 1 **es**: the expression is intended to be very indefinite, = 'the situation' or 'things.' — 6 **gewählt**: supply hatte; the auxiliary is sometimes omitted in dependent clauses. — 15 **Ihr Blick hing**: 'her eyes were fixed.' — 26 **so laut**: 'however loud.'

18 4 **daß ich mich** etc.: 'that I appear before you.' — 6 **unten**: i.e. on the street; translate 'down there.' — 15 **hielte**: = aushielte. — 22 **ein schönes Unglück anrichten**: 'to get into a pretty mess.' — 24 **wie . . . bin**: translate 'how sincerely I am at a loss.'

19 2 **also**: 'as you know'; never equivalent to English "also." — 5 **der Reihe nach**: 'one after the other,' lit. 'according to the row.' — 7 **das . . . ausnehmen**: 'take the whole nestful (or batch) at once.' — 11 **Ehrlich gesagt**: 'to tell the truth.'

20 7 **müssen**: supply gehen. — **ist ein Fest dagegen**: 'is a picnic compared to it.' — 9 **Herrn Vetters**: formal style requires Herr and Frau before names of kindred and titles of profession or rank; here it is to be taken humorously, because the formal term is used even in the absence of the person. — 15 **es . . . hin**: 'all this serves the same purpose.' — 18 **Und so war denn auch** etc.: 'and just according to our wishes we did not find' etc. — 22 **auserlesen**: a perf. part. the infinitive of which is lost. — 23 **Ich . . . sehen**: 'I could not look enough at them.' — 26 **Sie . . . liegen**: they left everything. — 28 **schwirrt durcheinander**: 'breaks into a medley of chirps.'

21 1 **Pflichtteil**: 'legitimate portion,' i.e. of politeness. — **es**: here old genitive, but no longer recognized as such. — 2 **Gleich im Hereintreten**: 'as soon as we entered.' — 8 **nun gar**: corresponds perhaps to our emphatic "I tell you." — 9 **denken**: ordinarily sich denken. — 10 **eine . . . machte**: somewhat sarcastic for 'had a very intelligent air.' — 11 **auf dem besten Fuß**: 'upon the best terms.' — 13 **nehme**: the change of tense indicates well the excitement of the speaker. — **es**: refers to the following infinitive clause. — 18 **dagegen**: = gegen das, scil. what is told in the previous sentence; 'for

her part' or 'on the other hand.' — 24 **Herr Papa:** cf. **20** 9. — — 28 **Heilbronner:** Heilbronn is a town in Württemberg, on the Neckar. — 29 **ihn:** omit in translation.

22 1 **Pferdekunde:** lit. 'science of horses'; Autorität etc. = 'expert judge of horses.' — 2 **Stunden:** before the time of railroads this was a typical way of expressing distances. — 9 **verödet:** is predicative complement. — **der Platz . . . verwandelt worden:** supply ist from the preceding clause. — 14 **lag:** coördinate with war, line 11. — **wie ich . . . kenne:** this passage must be translated rather freely, perhaps thus: 'a scent — more refreshing than that I do not know of anything.' — 17 **mir:** ethical dat.; untranslatable. — 18 **ähnlich der jenes Prinzen:** 'similar to that of the prince.' — **Prinzen:** i.e. Paris; at the wedding of Peleus and Thetis, Eris, the goddess of discord, who had not been invited, showed her displeasure by rolling a golden apple with the inscription "let the beauty take me" into the assemblage of the gods. Juno, Venus, and Minerva laid claim to this apple. The decision was intrusted to Paris, the shepherd-prince of Troy.

23 2 **denn:** here modal adverb with the meaning 'as the facts indicate,' 'as you see.' — 3 **zum Verzweifeln:** has the force of a gerundive, '(fit) to drive one to despair.' — 8 **so wenig Rom** etc.: 'just as little as Rome was built in one day, so little will you establish your house in so short a time.' — 11 **Dauphin:** since 1140 the title of the duke of Dauphiné; later the official term for the heir apparent to the French throne. — 16 **nicht entfernt:** more commonly nicht im entferntesten, 'not in the least.' — 25 **kam es mir:** supply vor, or in den Sinn; = 'occurred to me.' — 28 **was . . . fehlte:** this clause can be either object to beichten, or parenthetical and explanatory to the whole clause der ich . . . durfte, in which case fehlte would have the force of a pluperfect. This interpretation seems to be the preferable one; was = 'that which.' — 29 **von Herzen weg:** 'right from my heart,' 'frankly.'

24 2 **in meiner Schuld:** = 'in debt to me.' — 5 **sonst wohl noch:** perhaps best translated by modal auxiliary, 'what else I may have thought.' — 10 **geradeweges:** more commonly geradeswegs, 'straightway,' 'directly.' — 12 **es:** to be understood "my wife." — 15 **zu geben und anzunehmen:** translate by pass. inf. — 20 **Ein großes:** supply Los; a first prize. — 23 Translate daß eine kluge Frau so ein Mädchenwesen besser durchschauen kann. — 25 **unsereinem:** unser gen. plur., einem substantive form of ein; nom. unsereiner or unsereins; = 'one of us.'

25 1 **auch das:** the stress is on das; 'that too.' — 3 **Leutchen:** somewhat ironic, = 'those good people.' — 4 **Sehen Sie:** the imperative form of the polite address. — **so kommen** etc.: translate so erreichen ('attain') wir am sichersten unsern Zweck. — 5–7 So-called anacoluthic construction, i.e. the sentence is not finished in the form in which it was started. — 7 **Komm' ich** etc.: the inverted order because the subordinating conjunction ('if') is omitted. — 8 **versorgt und aufgehoben:** slightly changed quotation from Schiller's ballad Der Gang nach dem Eisenhammer, where it reads besorgt und aufgehoben = 'well taken care of.' — 19 **diese . . . durchzuführen:** 'to carry this part through naturally.' — 22 **So:** 'then.' — 26 **zu tadeln:** = tadelhaft; 'faulty.' — **so ganz andere Dinge:** 'such entirely different things.' — 27 **Ein wenig** etc.: 'to some extent curiosity also has its say.' — 29 **hörte:** preterit subjunctive.

26 6 **hinunter:** supply gehen; verbs of motion, depending upon modal auxiliaries, are frequently omitted, especially when modified by a local adverb. — 9 **Flügel:** Mercury is represented with winged feet. — **Freiersfüßen:** lit. = 'feet of a suitor'; taken from the common German phrase auf Freiers Füßen gehen, 'to have an intention of marrying.' — 13 **gehn und stehn:** one of the many assonant phrases common in German. Translate 'as you are.' — 14 **Häubchen:** 'cap'; a morning headgear for ladies, usually made of lace. — 21 **Brautstande:** = 'betrothment,' used of bride and bridegroom alike.

27 3 **Mörikes:** Eduard Mörike, a Swabian lyric poet of some fame, 1804–1874. — 5 **Mondscheingärten** etc.: a phrase occurring in one of these poems; to be translated, probably, by 'the moonlit gardens of a love once sacred.' — 14 **heißest:** this long form here for the sake of grammatical correctness; often shorter, heißt for the second singular. — 17 **denn:** gives the question a tone of lively interest, = 'say, who are you?' — 27, 29 See note to **26** 6.

28 4 **nicht wahr:** = I hope; translate 'won't we' at the end of the sentence. — 27 **ja:** expresses a certain reproach, = 'I should hope' or 'I expect'; the fut. perf. is to be expressed by the perfect.

29 1 **darüber . . . ich:** these words carry the stress of their sentences, as the letter-spacing shows. — 4 **in sich gekehrt:** 'occupied with his thoughts.' — 14 **fände:** potential subjunctive, 'may find.' — 18 **Seien Sie, stecken Sie:** imperatives. — 20 **den . . . Herzen:** 'the more serious robbery of the heart.' — 28 **mir:** ethical dative, not to be translated.

30 11 **es**: refers to the whole preceding statement; English 'that.' — 21 **selbst**: intensifies Vater; 'almost as she does for my own father himself.'

31 9 **feindurchbrochene**: a participle with its adverb prefixed; 'with its fret-work'; 'the fretted spire.' — 11 **umflogen**: translate as a relative clause modifying Spitze, 'about which . . .' — 15 **vorbei**: supply fahren; see note to **35** 9. — 19 **Wir kommen** etc.: 'we shall get to that Doctor of ours early enough anyway.' — 20 **Ich dächte**: potential subjunctive. — 22 **in die Suppe fallen**: 'surprise at the dinner-table.' The first time he did not really surprise him, but came just in time for dinner. — 24 **weniger gut vonstatten gehn**: here to be translated 'go off less agreeably.' — 27 **es bleibt bei** etc.: 'we stand by.'

32 2 **sich**: dative of interest after lassen. — 4 **Schiffen**: 'naves'; a translation of the mediæval Latin church term. — **Eure**: the second person plural is still the common form of address among the peasants in some parts of Germany. — 9 **Unten**: a colloquialism of the speaker, meaning on the ground floor of the church. — 10 **hinauf**: supply steigen; see note to **35** 9. — 13 **wo . . . kommt**: 'where one gets dizzy.' — 14 **doch**: here either = 'nevertheless,' 'in spite of this fact,' or to make the question more impressive. — 20 **gewundene**: the past participle, for the present participle in English. — 22 **Ihm war**: 'he felt'; subject would be es, but is omitted on account of the inverted order. — 24 **hie**: older form for hier, at present still used in some dialects. — 26 **sah um**: more commonly reflexive, except in Heyse, who prefers the present form. — 28 **Mir ist als**: 'I feel as if'; wenn is omitted, therefore inversion.

33 3 **Kranzgesims**: the ornamental projections of Gothic design, extending above the edge formed by the roof and the walls; = 'cornice' or 'corona.' — 7 **Gemach**: the adverb has the force of an imperative; translate as sei gemach = 'go slow'; our colloquial 'slow up,' or 'steady there.' — 10 **Titanenwerk**: the Titans in their wars are said to have piled mountains upon mountains to scale heaven; they are taken as types of enormous strength. — 14 **umzublicken**: more commonly used reflexively. — 16 **entlang**: sometimes with gen., usually with acc., less commonly with dat., more frequently following the noun. — 19 **Rast machen**: the inf. has here the force of an imperative. — 20 **Hinauf . . . staunen**: hinaufstaunen = 'look up to the things above us in amazement.' — 23 **Schade**: supply es ist; in colloquial

discourse this is frequently omitted. — 24 **verstellt:** evidently here = entstellt, 'disfigures,' 'deforms.' — 26 **sie:** of course refers to Säule.

34 4 **Zopfstil:** a proverbial expression meaning a style as odd and old-fashioned as that of the period when men used to wear cues, closely akin to rococo.

35 6 **seiner Seele:** dative of interest. — 10 **Hörner- und Flötenmusik:** the music of a brass band. — 17 **mit Sang und Klang:** one of the assonant phrases so frequent in German. English, 'with songs and music.'

36 5 **hundert Fuß:** this form, which originally is an uninflected plural, is exactly like the nom. sing.; it is always used to express measure. — 22 **die zu brechen wären:** 'which could be picked.'

37 1 **an seinem Arm:** 'taking his arm.' — 10 **landüblichen:** 'customary in the country'; here 'of the country,' 'domestic.' — 11 **heurigen:** supply Wein. — 12 **sie:** here acc. sing. — 16 **zu Kopf steigt:** 'go to the head.'

38 4 **Füße übereinander schlagen** = 'to cross one's feet.' — 7, 11 **als:** supply ob, which is frequently omitted in this connection; cf. note to **32** 28. — 17 **so:** 'no matter how,' or 'as' after the adjective. — 26 **So:** cf. preceding note. — **die Fahrt betrieb:** 'urged the driver.' — 28 **im Schritt:** 'driving slowly.'

39 10 **Was Tausend:** 'well, I declare!' The number comes perhaps from the similar interjection tausend Sakrament, or it serves as a substitute for Teufel. — 12 **Vortrefflichster:** the style of this man is typical for educated people who have become rusty on the code of manners through a long life among the peasants. — **Will:** supply ich. — 17 **gehorsamst:** one of the few superlatives used in the uninflected form as adverbs. Cf. höchst, meist. — 21 **Gnädigste:** 'madam.' — 25 **wenn's gefällig ist:** 'if you please.' — 29 **kalten Schüsseln:** 'plates with cold meats and sausage,' 'cold dishes.'

40 10 **mit:** here evidently = 'as far as . . . concerned,' 'as regards,' 'as to.' — 15 **erst recht:** 'all the more.' — 26 **Das heiße ich mir:** 'that I call'; mir a good example of ethical dative.

41 2 **einem:** here dat. of man. — 3 **danach:** demonstrative, pointing to the infinitive clause. — 8 **Sie haben Ihren Scherz:** 'you are joking.' — 17 **hieher:** a dialect form for hierher. — 27 **das Ländchen auf und ab:** 'up and down the country,' 'all over the country hereabout.'

42 3 **Topp:** interjection denoting consent, from French *toper* ('to agree') 1st pers. sing. pres. — **schlug ein:** = agreed; supply in die Hand.

— 8 **Herbst**: here provincial term for 'harvest-feast.' — 10 **Tänzlein**: = a few dances, or a little dancing. — 14 **Dinger**: a plural form sometimes used when speaking of young girls. Gottlosen Dinger = 'little rascals.' — **geschieht es ihnen recht**: 'it serves them right.' — 18 **ins**: here not to be resolved into **in das** but **in des**, a not altogether common usage. — 22 **Ach wohl**: 'oh, yes.'

43 2 **bei Ihrem Kronenwirt**: 'at (lit. at the keeper of) the inn „Zur Krone" here'; as in earlier times many houses, so to-day most inns in the little German towns have a certain symbol hanging over the door or in the gable; from that they receive their names. — 7 **wie billig**: 'as was befitting.' — 9 **Brüderschaft zutrinken**: 'to drink to intimate friendship,' a custom which implies the change from the conventional Sie to the use of the intimate Du among friends. — 10 **Dafür kann . . . werden**: 'that can easily be helped.' — 12, 19 **Sparet, Schenkt**: he changes to the 2d pers. plur. This denotes the growing confidential relation. — 15 **Studentenmappe**: the typical portfolio of the German student for carrying his notebooks. — 17 **alte Liebe rostet nicht**: 'old love never dies.' — 18 *Vox populi, vox Dei.* — 22 **über und über**: 'all over.' — 26 **Studentenweise**: he is doing this in a humorous way; it is the customary form of drinking to friendship among students. The two, facing one another, lock their right arms and empty a mug of beer apiece.

44 2 **Braut**: this term is used in Germany throughout the period of betrothal. — 9 **wir beiden**: in modern use more frequently **beide**. — 25 **an wem . . . mir**: 'who else is to blame but I?'

45 1 **die Fräuleins**: a colloquial form of the plural, sometimes found in North German; in Low German it is the common form. — 6 **Daß dich**: the beginning of an optative clause which he suppresses on account of the impropriety of the wish. — 14 **ersten Brauttanz**: 'first dance as a bride.' — 15 **Lassen Sie es gut sein**: 'never mind.' — 16 **Viel lieber geschähe uns**: 'we would much prefer.' — 17 **Sie duldeten** etc.: the conditional clause has the normal word-order, a usage possible in colloquial discourse.

46 1 **schickte . . . Rolle**: 'acted her part as well as possible.' — 3 **Als es zehn schlug**: 'when the clock struck ten.' — 9 **alten**: more commonly *altem*. — 14 **ließ es sich nicht nehmen**: 'could not be dissuaded.'

47 22 **Gemach**: cf. note to **33** 7. — 26 **Wenn . . . hast**: a contamination-form of **es gut mit mir meinen** and **etwas im Sinne haben**. Translate 'if you mean well by me.'

EXERCISES

I

1. The hall, in which two chairs stood facing each other, was decorated[1] with shady plants and the last flowers of the year. 2. While a soft voice sang to the accompaniment of the piano, the music lulled her to sleep like a tired child. 3. A well-known voice reaching her in her sleep called her name. 4. When the host stood before her she opened her eyes and noticed the stranger with confusion. 5. My friend whom I bring you here has returned to his fatherland only a few weeks ago. 6. His eyes looked upon the red rose in the hair of the beautiful woman. 7. Without a word of greeting he returned again to the hall. 8. While she was waiting for his words, her fan slipped to the floor, and he let it lie there.

[1] geschmückt

II

1. She replied quickly that a special reason had brought her to the city, namely that she wished to put her son in a school. 2. As I had passed the night before in a stage-coach without any sleep, my weak nature was just trying to make up what it had lost. 3. She sat down with him and told him about her experiences[1] of the past. 4. A man must have gone pretty[2] far if his friends consider it their duty to secure[3] a wife for him. 5. It was necessary in the interest of public safety that you should be placed in chains. 6. He is of the opinion that I should continue to live a lonely life at the robber-knight's castle which I have purchased. 7. When a good friend takes the trouble to arrange our life, then evidently we must submit gratefully. 8. You have hardly arrived at the years that are called the best.

[1] Erfahrungen [2] ziemlich [3] verschaffen

III

1. Their father, who has a splendid white horse of Arabian blood, lives as a physician in the little town. 2. I took the liberty of sitting down with your friend and of thinking of beautiful by-gone days. 3. He moved the chair in such a way that he saw only the plants, the candles, and the face of the handsome woman. 4. While[1] Eugenia's left hand was playing with the golden chain, a beautiful bouquet lay in her lap. 5. Do you not consider it bold, that I should sit down opposite you as if before a picture? 6. Her brother has grown fourteen years older and is to be married to-morrow. 7. We are sitting again, as often before, in the greenhouse of your parents. 8. Ferdinand said he had laid the book away, and they were thereupon[2] looking at the falling of the leaves. 9. Youth alone brought me such hours of absorption of my soul into the soul of nature. 10. I cannot laugh now about the sentimentalities of our youthful[3] years.

[1] während [2] dann [3] Jugendjahre

IV

1. When you were directing my first steps over the smooth surface, the pressure of my hand meant[1] only the desire not to fall. 2. His friend was obliged to testify that he did not need to blame himself on account of little Lucy. 3. They found each other again like old comrades who had to settle an old debt. 4. She blushed because she felt how much she was responsible for the poor boy's unhappiness.[2] 5. The cloak had been out of style for quite a while, but her mother considered it sufficiently good-looking for a drawing-lesson. 6. Do you not see how varied human[3] natures are? Fate, that separates men,[4] often acts wisely. 7. As it was not you that was wearing[5] these colors, I believed that it makes a difference who wears the garment of our youthful dreams. 8. Because the air was warm in the hall, the beautiful woman opened[6] her fan and breathed with open lips. 9. She continued to speak about their friendship and how much[7] he had

abused it. 10. You must not be angry with me that I am now making up for my long silence.

[1] bedeutete [2] Unglück [3] menschlichen [4] die Menschen
[5] Translate the whole clause: da du [6] öffnete [7] wie sehr

V

1. When your son is grown up you must send him to me once. 2. If he loves me, beginning and end would unite again, only in a different way from what I had dreamed. 3. Since you cannot vouch for her mother, I must see the girl first. 4. A young man came and interrupted their conversation by asking[1] the strange lady for a dance. 5. He imagined[2] he heard her voice for a while in the midst of the other people. 6. When it occurred to him that he should inquire about her mother she had disappeared. 7. Although a dense fog was hovering in the streets, one could nevertheless hope for a fine day. 8. The beautiful woman sitting[3] at her writing-desk had begun to write a letter. 9. While she held her hands folded over the sheet, her thoughts wandered far away from the contents of the letter. 10. She listened because a step was heard at her door; yet she remained alone.

[1] indem clause [2] dachte [3] relative clause

VI

1. She thought that she was destined to see the next[1] day waning far away from this quiet region. 2. There is no snow lying on the beds, and the trees have not yet been forced to give up their fruits and leaves. 3. Can any one[2] vouch for it that people who leave us will return as they departed? 4. She had turned her steps into this remote part of the garden, yet he did not understand how angry she was with him that he did not say one word. 5. She had so high an opinion of the dignity of her sex that she would not come to his assistance. 6. Talking much about his journey, she described to him a great crowd of cousins and laughed about every one of them. 7. Because she remained absolutely silent he turned suddenly around and said, "Let us go

back." 8. I shall lose in my education because I shall forget the English kings in Shakespeare. 9. It is very bad that my friends are poorer pedagogues than you are. 10. Years will surely pass[3] before you will be able again to make me recite their names.

[1] nächsten [2] jemand [3] vergehen

VII

1. When a loud hoof-beat was heard on the street below, she ran and opened[1] the window. 2. She did not recognize immediately that his innermost nature had not undergone any change; it had merely developed.[2] 3. The old customary control over her feelings remained her own even when she heard him on the steps. 4. He said that she truly would have to give him credit for[3] his coming. 5. The horse for which he had paid in cash was the whole profit of the previous[4] day. 6. He said, "Had not the abundance of courage been a hindrance, it would have cost me very little to steal the apple." 7. You could not make good the mishap you might have caused. 8. We had been out there with our friends for a whole day, in their company all the time. 9. She told him he should never become so enthusiastic[5] as to think that the others were no longer in the world. 10. Reported in their proper order, the facts would not appear in high-flown generalizations.

[1] öffnete [2] sich entwickelt [3] daß clause [4] vorhergehenden [5] begeistert

VIII

1. After they had risen from their seats he took the apple, only to lay it down again later on the table. 2. This meeting with you before the most important decision of my life shows[1] how strangely everything comes to pass. 3. This thinking of your kindness and of all the bad things you have done to me proves[2] to me that you are indebted to me. 4. You must not entirely destroy a wise plan that I have contrived in my mind. 5. Had they seated themselves immediately in a carriage, they might have driven right to town. 6. If I should draw the lot out of

my hat with averted gaze, it could surely no longer turn out to be the capital prize. 7. There was no danger nor weight of responsibility if I asked the advice of a lady friend of my youth. 8. Would you fulfill this odd request to introduce me at the strange house under any pretense? 9. "I shall introduce you to those people," he remarked carelessly[3] and unconcernedly, "as my bride." 10. Does even the most innocent and undesigning girl really[4] display her best side to an unmarried man?

[1] zeigt [2] beweist [3] unbefangen [4] wirklich

IX

1. Standing near the chair, he gave the apple a malicious blow so that it flew over the edge of the table. 2. He aroused himself by[1] striking his hand with the whip until he felt the pain. 3. The boy came into the room and looked at the stranger with his keen bright eyes in astonishment. 4. Because we have only this one day more out of school, the Director's two sons begged me to go out of town with them to fly kites. 5. Come out to see me some time; you must shoot your first rabbit and bring it to your mother. 6. While lifting him up and kissing him, Valentine heard the mother calling for her boy. 7. He repeated eagerly everything the stranger had told him. 8. When he stepped to the window he saw two comrades who had been waiting for Fritz on the street join him. 9. The man's heart could not laugh at the sight of the boy whose bright childish cheeks were shining under his cap. 10. When Eugenia stepped out of her room, dressed for the journey, she said, "If you are ready let us get into the carriage."

[1] indem clause

X

1. The view, suddenly changing at this moment, showed a bend of the valley. 2. The smoking chimneys of many factories and the roaring and rattle of the water-works testified to the industry of the little city. 3. He remembered that over the

many-gabled houses the slender structure of a Gothic church rose lofty in the sunny blue sky. 4. Stopping his horses, the driver told them to examine the beautiful cathedral more closely. 5. Since we shall arrive at the Doctor's early enough, let us ascend the tower. 6. I should think we had best take dinner at the inn and drive back in the moonlight. 7. My cavalier should stick to the agreement and not look for a possible pretext to keep the apple to-day too. 8. The coughing and gasping old janitress could not drag herself up the many steps of the tower. 9. While you sit here in the sunshine, we shall not miss the way to the highest gallery, where one becomes dizzy. 10. Separated[1] from all the splendor and warmth of the autumn sun, they became silent in the chilly dusk that surrounded them.

[1] da clause

XI

1. If you have too much strength,[1] be economical with it, you will surely need it. 2. I fear you will lead me right into heaven, because we already stand very high above the world. 3. The Titans alone could be so determined as to storm the heavens. 4. I could not walk up the narrow stairway if I did not see some one going ahead. 5. I shall always do what you wish. 6. When shall we reach the first gallery of the tower, upon which one can walk around the spire? 7. He faithfully followed his friend, whose feet he saw briskly climbing ahead. 8. Would a lofty cone-shaped turret be a cool summer residence? 9. The people allowed[2] the inside space to be disfigured by a wooden post. 10. Get through to the end; the highest little stairway leads to the top of the tower.

[1] Kraft [2] haben . . . lassen

XII

1. The roofs of the city among which innumerable chimneys were looming up, the people who crowded the narrow streets, — everything looked so small and strange, like the figures in a

fairy-tale. 2. The river, behind which the city was visible, sparkled like silver in the sunshine. 3. The strong wind prevented[1] him from[2] protecting his eyes from the bright sunlight. 4. The strong breathing made[3] her blood run faster. 5. The farther away from the world we are, the dearer its people are becoming to us. 6. A real enemy of mankind, whose hate is turned against life, will never climb up to this tower. 7. The many houses under whose roofs thousands are sleeping[4] cover[5] much pain and sorrow. 8. An occasional glance to the sun and to the gilded cross on the tower ought to make life more endurable. 9. We cannot imagine ourselves free under the pressure of daily customs and considerations. 10. Just as we may comprehend with one glance everything that is about us, we should also always have our life under control.

[1] hinderte [2] infinitive clause [3] ließ [4] schlafen [5] bedecken

QUESTIONS

I

1. Wo brannte die Kerze auf dem Leuchter? 2. Waren es viele Kerzen, oder war es nur eine einzelne? 3. Wer hielt den Leuchter empor? 4. Wie war der Glanz des Lichtes? 5. Warum war der Glanz des Lichtes gedämpft? 6. Wie viele Sessel standen in der Laube? 7. Wie ruhte die Frau auf dem Sessel? 8. Womit hätte man ihr unrecht getan? 9. Dachte sie an das Helldunkel der Palme oder an den Schein der Kerze? 10. Warum dachte sie nicht daran? 11. Was geschah im Saale, während sie schlief? 12. Warum war sie eingeschlafen? 13. Was tat die Frau, als das Lied zu Ende war? 14. Was taten die alten Herren? 15. Was geschah am Klavier? 16. Störte jemand die Frau in der Laube? 17. Warum blieb sie allein? 18. Was dachte man von der Frau? 19. Wer kam später zu der Frau? 20. Kam der Hausherr allein, oder brachte er jemand mit?

II

1. Welches war die Veranlassung, die die Frau nach der Stadt gebracht hatte? 2. Sollte ihr Sohn zur Schule gehen? 3. Wie lange war sie im Postwagen gewesen? 4. Hatte sie den Freund herzlich begrüßt? 5. Hatte der Freund noch ein Anrecht auf ihre Freundschaft? 6. Was wollte er am Eingang der Laube tun? 7. War sie für ein Gespräch mit ihm zu müde? 8. Woraus sollte sie urteilen, wie es ihm ergangen war? 9. Was wollte sein Freund mit ihm tun? 10. Was hielt der Freund für seine Pflicht? 11. War er ungefährlich gewesen, oder hatte er Unheil angerichtet? 12. Was war ihm wohlbekannt? 13. Was hatte er sich gekauft? 14. Was tat er auf dem Schloß? 15. Wie wollte ihn sein Freund homöopathisch behandeln? 16. Wie soll man sein Leben einrichten? 17. Gab sich sein Freund Mühe mit ihm? 18. Wie lange haben wir uns nicht gesehen? 19. Wäre es in seinem Interesse gewesen, sich jünger zu machen? 20. Wem tat er großes unrecht, dem Wirt oder der Frau?

III

1. Wie viele Exemplare von Schönheiten sollte Valentin sehen? 2. Waren alle drei Schwestern gleich? 3. Wußte Valentins Auserwählte, wo er war? 4. Wie viele Schwestern sollte er sehen? 5. Wie nennt er seinen Freund? 6. Wohnten die Schwestern sehr weit von dem Ort, wo er war? 7. Welchen Vorwand wollte er für sein Kommen angeben? 8. Welcher König im Alten Testament war so ausgezogen wie er? 9. Was wünscht ihm Eugenie für seine Fahrt? 10. Was ist ein König nach der Meinung des Freundes? 11. Wozu nahm er sich die Freiheit? 12. Woran wollte er mit Eugenie denken? 13. Warum stellte er wohl seinen Stuhl gegen den Saal? 14. Was hatte man indessen im Saal getan? 15. Konnte Eugenie die Tanzenden sehen? 16. Wo war der Blumenstrauß Eugeniens? 17. Fand sie es unbescheiden, daß er sich ihr gegenübersetzte? 18. Was für Farben leuchteten ihn an? 19. War er viele Jahre älter geworden? 20. Konnte er sich des Gedankens entschlagen, daß er älter geworden war?

IV

1. Worüber sollen Mädchen in der Erziehung wachen lernen? 2. Wie sollen Mädchen in der Hingebung sein? 3. Was wird Eugenie ihrem Freunde gestehen? 4. Weshalb ließ sie Kora in die Lehrstunde hineinbellen? 5. Was wollte sie von Friedrich hören? 6. Was für eine Natur war Eugenie nach seiner Meinung? 7. Warum kann Friedrich in Wirklichkeit nicht sein Freund gewesen sein? 8. Hatte Friedrich Eugenie gern? 9. Kann jemand Mitleid mit seinem Nebenbuhler haben? 10. Was dachte Friedrich von seiner jungen Herrin? 11. Wie stand Friedrich zu Eugeniens Freund? 12. Warum mußte er seine Sache für verlorner ansehen? 13. Was tat Eugenie mit dem Hündchen? 14. Begriff Friedrich des Fräuleins Liebe zu ihrem Hündchen? 15. Was tat Friedrich bei Tisch? 16. Weshalb begünstigte das Fräulein das Hündchen wohl? 17. Was soll man von den Toten nur reden? 18. An wen denkt Eugenie, wenn sie von den Toten spricht? 19. Weshalb konnte sich Valentin noch der Bank unter der Ulme erinnern? 20. Ging es der kleinen Lucie gut?

V

1. Dachte Lucie noch an Valentin? 2. Wieviel verstand er damals vom Schlittschuhlaufen? 3. Wessen Hände drückte er mehr, Lucies oder Eugeniens? 4. Welchen Verdacht hatte Lucie seitdem gegen Valentin?

5. Was für ein Gewissen glaubte er zu haben? 6. Warum hatte er die Hände der Mädchen so fest gedrückt? 7. Hatte er sich gegen die kleine Lucie etwas vorzuwerfen, oder war sie im Unrecht gewesen? 8. Wie lange fühlte er den Druck von Eugeniens Hand noch? 9. Hatte er einen Grund, unwillig zu werden? 10. Wie redeten sie über die Vergangenheit, und warum? 11. Mit was für einem Vergnügen sagte er ihr alles? 12. Sollen gute Kameraden Schulden untereinander zu begleichen haben? 13. Wo hatte ihr Bild viele Jahre bei ihm gestanden? 14. Was ist eine Zeichenstunde? 15. Welche Gefühle hatte er, wenn er den Mantel und das Hütchen sah? 16. Wie war er, wenn er an ihr vorüberging? 17. Wie zeigte Eugenie damals, was sie fühlte? 18. Errötete sie vor Valentin oder wegen ihres Aufzuges? 19. Trug sie den Mantel nicht gern? 20. Wie nennt sie den Mantel, der ihr Tränen der Eitelkeit gekostet hat?

VI

1. Warum starrte Valentin unverwandt auf ihren Blumenstrauß? 2. Warum nannte er den Knaben Eugeniens ein armes Kind? 3. Wo hatte Valentin seine Jagd und seine Pferde? 4. Konnte der Knabe Valentins älteste Tochter liebgewinnen? 5. Wer war der künftige Schwiegervater ihres Sohnes? 6. Wem sollte die Schwiegermutter vor allem gefallen? 7. Wodurch wurde das Gespräch unterbrochen? 8. Tanzte Eugenie mit dem jungen Mann, oder blieb sie in der Laube? 9. Wohin ging Valentin, als Eugenie sich unter die Gesellschaft mischte? 10. Hatte er ihr alles gesagt, was er ihr hatte sagen wollen? 11. Nach wessen Mutter mußte er sich noch erkundigen? 12. Wie lange sahen sich Eugenie und Valentin seit dem Gesellschaftsabend nicht? 13. Wo war Eugenie? 14. War Eugenie an diesem Morgen fleißig, oder tat sie nichts? 15. Woran dachte sie? 16. Wie sah der Gartenweg aus? 17. War sie allein in dem Garten gewesen? 18. Soll man immer seinen letzten Willen schreiben, bevor man abreist? 19. Hatte er gewußt, warum sie in den entlegnen Teil des Gartens gegangen war? 20. Wie alt war Eugenie damals, als sie sich von Valentin trennte und abreiste?

VII

1. Wie sollte er nach Eugeniens Meinung über ihre Veranstaltung denken? 2. Warum sprach sie nicht von einem Wiedersehen mit Valentin? 3. Wieviel sprach Valentin selbst vom Wiederkommen? 4. Kann man Tränen der Leidenschaft immer niederkämpfen? 5. Warum wollte

Eugenie plötzlich zurückgehen? 6. Welche Gefühle hatte sie wegen ihrer Bildung? 7. Nennen Sie die englischen Könige aus Shakespeare. 8. Wie schön muß man sich jede Lektion einprägen? 9. Was muß man vorher tun, wenn man mit einer Lektion bestehen will? 10. Wann sahen sich Valentin und Eugenie am nächsten Morgen noch einmal? 11. Was wollte er mit dem Blumenstrauß? 12. Erreichte er seine Absicht? 13. Warum hob Eugenie den Schleier nicht? 14. Was tat er beim Schließen der Wagentür? 15. Zu welcher Jahreszeit war Eugenie abgereist? 16. Kehrte sie noch in derselben Jahreszeit zurück? 17. Was tat Valentin, als sie zurückkehrte? 18. Zog er je wieder die wohlbekannte Glocke? 19. Warum konnte er nicht hineingehen und Eugenie wiedersehen? 20. Wie war Eugeniens Mutter zu ihm am nächsten Tag auf der Straße?

VIII

1. Was tat Eugenie drei Jahre später? 2. Vermißte sie Valentin damals? 3. War sie seither glücklich gewesen und hatte sie andre wirklich glücklich gemacht? 4. Was störte sie beim Blick in die Vergangenheit? 5. Wer war die stolze, männliche Gestalt auf dem lebhaften Pferd? 6. Kam Valentin zu Fuß oder kam er gefahren? 7. Wodurch unterschied sich Valentin jetzt von seiner früheren sinnenden, weichen Jünglingserscheinung? 8. Behielt Eugenie die Herrschaft über sich, als er heraufkam? 9. Woran hatte sie gemerkt, daß er als Sieger kam? 10. Was hatte er in Wirklichkeit nur am gestrigen Tage gewonnen? 11. Woher, glaubte Eugenie, habe er den Apfel? 12. Durfte sie ihn des Mangels an Mut anklagen? 13. Womit hätte er ein schönes Unglück anrichten können? 14. Warum kam er in seiner Verlegenheit jetzt zu Eugenie? 15. Wie hatte er mit seinem Freunde die drei Mädchen draußen gefunden? 16. Würden die Vögelchen es sich gefallen lassen, ausgenommen zu werden? 17. Warum war es für ihn schwer, in einen Rausch hineinzukommen? 18. Wie wünschte Eugenie, daß er alles erzählen solle? 19. Warum hatte er an dem einen Tage nicht mehr erreicht, wegen Mangel an Zurechnungsfähigkeit oder wegen der dreifachen Bezauberung? 20. Wäre er lieber zum Zahnarzt gegangen statt zu den drei Mädchen?

IX

1. Was ist ein Kutschenfenster? 2. Warum hätte Valentin nicht aus der Kutsche springen können? 3. Durch was für Gedanken suchte

sich Valentin Mut zu machen? 4. Wie trafen die beiden Freunde die drei Schwestern? 5. Erschienen Valentin die Schwestern großstädtisch? 6. Wen begrüßten sie zuerst von den beiden Männern, und wie? 7. Warum hatte ihm die Blonde so gut gefallen? 8. Welche Schwester trat zuletzt in das Zimmer? 9. Welche Schwester gefiel ihm am besten beim Reiten auf dem Pferde? 10. Warum konnte er die Schwarzlockige nicht auch auf das Pferd heben? 11. Brauchten die Männer lange Zeit zu dem Pferdehandel mit dem Doktor? 12. Was ist ein Schwiegervater? 13. Wo liegt Heilbronn? 14. Wodurch war der Doktor berühmt? 15. War die Umgebung des Schlosses wirklich so verödet? 16. Welcher Prinz fiel Valentin ein, als er hinter den drei Schwestern ging? 17. Wozu hatte er sich den Apfel unbemerkt eingesteckt? 18. Warum gebrauchte er den Apfel nicht? 19. Womit tröstete ihn Eugenie, als er verzagen wollte? 20. Was versteht man unter einem Dauphin?

X

1. Was mutete Valentin seiner Freundin zu? 2. Woher hatte er den Apfel? 3. Wann legte er den Apfel auf den Tisch? 4. Was für Gedanken hatte er gerade vor der wichtigsten Entscheidung seines Lebens? 5. Welcher Plan war in ihm gereift, den Eugenie nicht zerstören durfte? 6. Wie wollte er sich getrauen, sein Los zu ziehen? 7. Wäre in dem Rat seiner Jugendfreundin eine Gefahr oder Schwere der Verantwortung gewesen? 8. Unter welchem Vorwande wollte er Eugenie in dem Hause einführen? 9. Warum wollte er sie als seine Braut vorstellen? 10. War Eugenie bös über seinen Wunsch, oder blieb sie ruhig? 11. Konnte sie als Valentins Schwester gehen? 12. Findet eine alte Frau dasselbe an einem jungen Mädchen wie ein Mann? 13. Wozu fühlte Eugenie sich aus Furcht vor seinem Vetter gezwungen? 14. Trägt man einen Morgenanzug den ganzen Tag? 15. Hätte Sie so, wie sie ging und stand, mitfahren können? 16. Warum mußte sich Valentin mit seinen Worten in acht nehmen? 17. Blieb er sehr ruhig, nachdem Eugenie ins Nebenzimmer gegangen war? 18. Wann und wo lebte und dichtete E. Mörike? 19. Wer war der Knabe von zehn Jahren, der ins Zimmer sprang? 20. Wurden Valentin und der Knabe bald gute Freunde, oder war Valentin nicht freundlich zu ihm?

XI

1. Freute sich Valentin über Eugeniens Sohn? 2. Warum hatte Valentin vergessen, den Wagen zu bestellen? 3. Worüber sprachen sie, während angespannt wurde? 4. Hätte Eugenie ihren Freund verstehen können, als er sagte, er hoffe sein Glück näher zu finden? 5. Wie sah die Gegend aus, durch die sie fuhren? 6. Wie war das Wetter an diesem Morgen? 7. Wie sprach Eugenie von ihrem verstorbnen Mann? 8. Was wollte Valentin von ihrer Witwenzeit wissen? 9. Woran konnte man erkennen, daß das Städtchen, in das sie kamen, eine Fabrikstadt war? 10. Welches war das höchste Gebäude dieser Stadt? 11. Warum wollte Valentin nicht an der Stadt vorbeifahren? 12. Wo wollte er über Mittag bleiben, und was wollte er in der Zeit tun? 13. Wie dachte er über die Rückfahrt? 14. Was fürchtete Eugenie, und was mußte Valentin bei seiner Rittersehre geloben? 15. Weshalb ging die Schließerin nicht mit in den Turm? 16. Wie sah die Tür aus, durch die sie den Turm betraten? 17. Wer von den beiden verlor wohl zuerst den Atem? 18. Was wollten die Titanen erreichen? 19. Was für ein Titanenwerk wollte Valentin vollbringen? 20. Wie viele Galerien hatte der Turm, und wo waren dieselben? 21. Was war Eugenie im Innern der Turmspitze angenehm, und wodurch, meinte sie, würde der Innenraum gestört und entstellt?

XII

1. In welcher Beziehung steht das Wort „Rathaus" zum Verbum „raten"? 2. Warum kann man von einem Zopfstil sprechen? 3. Was konnte der Blick von der freien Höhe aus hinter der Stadt sehen? 4. War das Wetter ruhig, als die beiden auf dem Turm standen, oder wehte ein starker Wind? 5. Was sollte nach Eugeniens Meinung ein rechter Menschenfeind auf einem hohen Turm empfinden? 6. Welche Gefühle hatte Valentin, als er neben seiner Freundin auf dem Turm stand? 7. Wie beschreibt der Autor den Festzug, den sie vom Turm aus sehen konnten? 8. Warum konnte dieser Zug kein Hochzeitszug sein? 9. Erzählen Sie, was mit dem Apfel geschah, als sie dort oben standen und von der Zeit vor vierzehn Jahren redeten. 10. Wie erklären Sie den Ausdruck „Gewissensfrage"? 11. Was ist ein Zackentürmchen? 12. Sprachen sie sehr viel, als sie wieder hinunterstiegen, oder schwiegen sie ganz? 13. Warum konnte Valentin nicht finster und traurig bleiben, als sie auf dem Wege in das Wirtshaus waren? 14. Waren beide sehr

ernst, oder konnten sie scherzen, als sie durch das Gewinkel der Gassen gingen? 15. Warum war es für Eugenie nicht gefährlich, daß sie vom Heurigen trank? 16. Gehörte Eugenie wirklich schon zu den alten Frauen, zu denen sie sich rechnete? 17. In welcher Stimmung war Valentin in der Zeit, als Eugenie schlief? 18. Warum blieb er ohne jede plötzliche Erleuchtung, nachdem er aus Eugeniens Glase getrunken hatte? 19. Konnte er geduldig auf Eugenie warten, oder brauchte er überhaupt nicht lange zu warten? 20. Wie dachte Eugenie über den jungen Wein, als sie erwacht war?

VOCABULARY

The gender of each noun is given by the preceding article. The plural form of a noun is indicated by the following parenthesis; thus, Bank (⸚e) means that the plural of Bank is Bänke. If the plural of a noun is not indicated, it is lacking. Other irregularities of the declension are specially noted, as in Auge.

The vowel-change in principal parts of strong verbs is given in parenthesis; thus, tragen (ä, u, a) means, the infinitive is tragen, the 2d and 3d sing. present indicative have umlaut, the preterit indicative is trug, and the past participle getragen. Separable prefixes in verbs are indicated by a hyphen; thus, über=setzen.

Comparatives and superlatives are given only when irregular.

Adverbs are entered only when not coinciding with an uninflected form of an adjective.

The abbreviations are such as are generally understood.

VOCABULARY

A

ab off, away
ab'=bitten (bat, gebeten) to beg pardon, apologize
der **A'bend** (–e) evening
a'benteuerlich adventurous; odd, strange
aber but, however
der **A'berglaube** superstition
ab'=fertigen to dispatch, dismiss; *passive* to be fobbed off
ab'=holen to call, wait for; meet
ab'=reisen to leave, depart
ab'=reißen (i, gerissen) to tear off
ab'=rufen (ie, u) to call off, call out
ab'=schweifen to deviate, go astray
ab'=sehen (ie, a, e) to look away, consider; design; absehen auf to have in view, intend
ab'sichtslos without intention, without design
der **Ab'stand** (¨e) distance; difference
ab'=trocknen to dry
ab'=warten to wait
ab'=wehren to keep off; refuse, hinder
ab'=wenden (wandte, gewandt; *or weak*) *trans.* to turn off; *reflex.* to turn away, leave
ach wohl ah
die **Acht** care; **sich in acht nehmen** to be on one's guard
die **Ach'tung** (–en) esteem, opinion; aus Achtung out of respect
die **Ader** (–n) vein
ähn'lich similar
die **Ah'nung** (–en) idea, foreboding
die **Ah'nungslosigkeit** lack of presentiment
all all; alles everything
allein' alone
allerdings' indeed, of course
allerliebst' lovely
allgemein' common, general
der **All'tag** (–e) every-day life
als as (in the capacity of), for; *after comparative* than; **nichts** als nothing but; *conjunction* when; **als ob, als wenn,** as if
alsbald' thereupon, soon (afterward)
also as you know, therefore; **ich** also I then
alt old; die Alte old woman
das **Alter** age
an *prepos. with dat. and acc.* on, at, to, in, near
an'=betreffen (i, betraf, o) to concern; **was das anbetrifft** as far as that is concerned

der **An'blick** (–e) view, sight
an'=blicken to look at
das **An'denken** memory, remembrance; im Andenken stehen to be remembered
der, die, das **andere** the other, next
anders otherwise, differently
an'=duften to exhale fragrance at
der **An'fang** (¨e) beginning, start
an'=fangen (ä, i, a) begin
an'fangs in the beginning
die **An'fangsgründe** principles, rudiments, first lessons
an'=geben (i, a, e) to mention
an'=geloben to promise, vow
an'getan *see* antun
angst afraid; mir wird angst und bange I am terribly frightened
die **Ängst'lichkeit** (–en) anxiety; timidity, anxiousness
an'=halten (ä, ie, a) to stop
die **An'höhe** (–n) hill
an'=klagen to accuse
an'=kleiden *reflex.* to dress
an'=klopfen to knock
an'=kündigen to announce, foretell
an'=lächeln to smile at
an'=lassen (ä, ließ, a) to let on; *reflex.* to have the appearance
an'=leuchten to cast light upon
an'=merken to notice, perceive in one
die **An'mut** gracefulness
an'=nehmen (nimmt, a, genommen) to accept
an'=rechnen to give credit
das **An'recht** (–e) claim, right
die **An'rede** (–n) address, first word
an'=richten to cause
an'=schlagen (ä, u, a) to strike, hit
an'=sehen (ie, a, e) to look at, consider
das **An'sehn** authority
an'=spannen to put the horses to, get the carriage ready
anstatt' *prepos. with gen.* instead of
an'=stiften to make, cause
an'=stoßen (ö, ie, o) to hit; adjoin
an'=treten (tritt, a, e) to start to go, enter upon
an'=tun (tat, getan) to put on; danach angetan fit for, apt to
die **Ant'wort** (–en) answer
ant'worten to answer
an'=ziehen (zog, gezogen) to put on
der **An'zug** (¨e) dress
an'=zünden to light
der **Apfel** (¨) apple
der **A'raberschimmel** (—) Arabian (white) horse
die **Arabes'ke** (–n) arabesque, fretwork
ara'bisch Arabian, Arabic
arm poor; miserable; pitiable
der **Arm** (–e) arm
arm'selig miserable, wretched
die **Arm'seligkeit** (–en) poverty, misery
die **Art** (–en) kind, manner, way
der **Arzt** (¨e) physician
die **A'ster** (–n) (China) aster
der **A'tem** breath
at'men to breathe
auch also, too; indeed, surely; as always
auf *prepos. with dat. and acc.* upon, at, up to, on; **auf . . . zu** towards, to

auf'=atmen to take a deep breath, recover one's breath
der **Auf'blick** (–e) glance
auf'=blicken to look up
auf'=brechen (i, a, o) to break up; set out, depart
auf'=dringen (a, u) to force upon
auf'=fahren (ä, u, a) to start up, fly out into a passion; exclaim
auf'fallend striking
auf'=fordern to ask, engage, urge, invite
auf'=gehen (ging, gegangen) to rise; be absorbed; end
das **Auf'gehen** absorption, assimilation
auf'=heben (o, o) to lift up; keep, preserve
auf'=heitern to cheer
auf'=helfen (i, a, o) to help, assist
auf'=hellen *reflex.* to brighten
auf'=klären to clear up, brighten
auf'=machen to open; *reflex.* to arise
auf'=muntern to stir, encourage
auf'=nehmen (nimmt, a, genommen) to take up; resume
auf'=passen to watch, wait for
die **Auf'regung** (–en) excitement, agitation
auf'=richten to erect, establish; *reflex.* to straighten up
auf'=schlagen (ä, u, a) to strike; die Augen aufschlagen to open the eyes, raise the eyes
auf'=schreiben (ie, ie) to write down
der **Auf'schub** delay
auf'=sehen (ie, a, e) to look up
auf'=seufzen to sigh
auf'=springen (a, u) to spring up, rise
auf'=stehen (stand, gestanden) to rise up, get up
auf'=suchen to look up, search for
auf'=tauchen to appear
auf'=tischen to dish up, set the table
auf'=wachsen (ä, u, a) to grow up
auf'=warten to attend, wait upon
auf'=wiegen (o, o) to raise; outweigh
der **Auf'zug** (″e) attire
das **Au'ge** (*gen.* –s, *plur.* –n) eye
der **Au'genblick** (–e) moment
au'genblicklich at this moment
das **Au'genlid** (–er) eyelid
aus *prepos. with dat.* out of, from, of
aus'=bedingen (bedingte, u) *reflex.* to condition, make a condition
die **Aus'beute** (–n) gain, result
aus'=bitten (bat, gebeten) *reflex.* to ask for, request
aus'=breiten to spread; *reflex.* to stretch out
der **Aus'druck** (″e) expression, term, word
aus'erlesen *partic.* select, exquisite, choice
aus'=erwählen to choose; die Auserwählte sweetheart, betrothed one, bride
aus'=halten (ä, ie, a) to endure, stand
aus'=liefern to deliver
aus'=nehmen (nimmt, a, genommen) to take out
aus'=plaudern to prattle, divulge

aus'=reden to finish one's speech; ausreden lassen to let one finish
der **Aus'ritt** (–e) trip on horseback
aus'=rufen (ie, u) to exclaim
aus'=schlafen (ä, ie, a) to rest sufficiently
au'ßerhalb *prep. with gen.* outside (of)
aus'=setzen to expose
aus'=steigen (ie, ie) to alight
aus'=strecken to stretch, recline
aus'=tauschen to exchange
aus'=weichen (i, i) to evade, escape
aus'=ziehen (zog, gezogen) to start, go forth
die **Autorität'** (–en) authority

B

bald soon, now
das **Band** (–e) chain, bond; in Banden liegen to be in chains
bän'digen to tame, manage
bange anxious; bange sein to be afraid
die **Ban'gigkeit** (–en) anxiety, uneasiness
die **Bank** (¨e) bench
ban'nen to banish; fix, charm
bar in cash
der **Barbar'** (–en) barbarian
der **Bau** (*gen.* –es, *plur.* –ten) building, structure
bau'en to build
der **Bau'er** (*gen.* –s, *plur.* –n) farmer, peasant
der **Baum** (¨e) tree
beden'ken (bedachte, bedacht) to think of, consider
der **Bedien'tensitz** (–e) seat for the footman, box
die **Bedin'gung** (–en) condition
das **Beet** (–e) (garden) bed
befeh'len (ie, a, o) to order, command
befrem'den to appear strange, surprise
begeg'nen to meet; *impers.* to occur, happen
das **Begeg'nen** meeting
bege'hen (beging, begangen) to commit
beglei'ten to accompany
begrei'fen (begriff, begriffen) to conceive, understand
der **Begriff'** (–e) conception, idea; im Begriff sein to be on the point, ready; *the phrase is a common substitute for the English progressive form, as used with verbs of motion*
begrü'ßen to greet, welcome
die **Begrü'ßung** (–en) greeting, salute, welcome
begün'stigen to favor
behag'lich comfortable
behal'ten (ä, ie, a) to keep
behan'deln to treat
behaup'ten to maintain, assure, assert
beherr'schen to reign, master, dominate
behü'ten to protect; beware
behut'sam careful, cautious
bei *prepos. with dat.* at, in, with, during, considering, in view of
bei'=bringen (brachte, gebracht) to bring up, teach

beich'ten to confess, confide
beide both
beieinan'der altogether, side by side
der **Bei'fall** applause
beisam'men=sitzen (saß, gesessen) to sit together
bekannt' known, familiar
die **Bekannt'schaft** (–en) acquaintance
bekeh'ren to convert
das **Bekennt'nis** (–nisses, –nisse) confession
bekla'gen *reflex.* complain
beküm'mern to worry
belie'ben *impers.* to please; find befitting
beloh'nen to reward
bemer'ken to notice
das **Beneh'men** conduct, behavior
benut'zen to make use of
beob'achten to observe
bequem' comfortable
die **Bequem'lichkeit** (–en) comfort; easiness; easy-goingness; indifference; inactivity
berau'schen to intoxicate
bereit' ready
bereits' already
bereu'en to repent, feel sorry
berich'ten to report
berich'tigen to correct, adjust
beru'fen (ie, u) to call
beru'higen to quiet, appease
die **Beschä'mung** (–en) mortification
beschei'den modest, humble, moderate
die **Beschei'denheit** (–en) modesty
der **Beschlag'** (⁼e) sequestration; Beschlag legen to take possession, monopolize
beschrei'ben (ie, ie) to describe
besee'len to inspire
besie'geln to seal; confirm
besie'gen conquer, overcome
besin'nen (a, o) *reflex.* to remember, consider
die **Besin'nung** (–en) recollection; zur Besinnung kommen to come to one's senses
der, die, das **beson'dere** special, particular
best *see* gut
beste'hen (bestand, bestanden) to stand, exist; bear; pass; bestehen aus to consist of; bestehen auf to insist upon
bestei'gen (ie, ie) to mount, ascend
bestel'len to order, leave word
bestür'men to storm, attack, besiege
der **Besuch'** (–e) call, visit; callers, visitors
besu'chen to visit, call on
beteu'ern to assure, affirm
betrach'ten to observe, watch; examine, inspect
betref'fen (i, betraf, o) concern
betrei'ben (ie, ie) to urge, hasten
betre'ten (betritt, a, e) to enter, step in
bet'teln to beg
bewah'ren to keep, preserve
bewäh'ren to verify; confirm, approve
bewe'gen to move
bewegt' excited, active
die **Bewe'gung** (–en) movement

bewei'sen (ie, ie) to prove
die **Bewer'bung** (–en) application, proposal
bezah'len to pay
die **Bezau'berung** (–en) enchantment; charm, fascination
bezeu'gen to testify, bear witness, acknowledge
bezwin'gen (a, u) to overcome, force, control
bie'gen (o, o) bend, turn
bie'ten (o, o) to offer
das **Bild** (–er) picture, recollection, impression
die **Bil'dung** (–en) education
bil'lig cheap; right, proper
bin'den (a, u) to bind, tie, join
die **Bir'ne** (–n) pear
bis *prepos. with acc.* until, up to; before; bis an up to, as far as; **nicht eher als bis** not until, not before
bit'ten (bat, gebeten) to beg, ask
blaß pale
die **Bläs'se** paleness
das **Blatt** (¨er) leaf; sheet; page
blau blue
die **Bläu'e** the blue of the sky
blei'ben (ie, ie) to remain
der **Blick** (–e) look, glance, sight
bli'cken to look, see
blit'zen sparkle, reflect
blöd shy, bashful
blond light-haired, fair
die **Blume** (–n) flower
der **Blu'menstrauß** (¨e) bouquet
das **Blut** blood
die **Blüte** (–n) blossom, flower
der **Bogen** (¨) curve
böß bad, evil, angry
das **Böse** (*declined as adject.*) evil
brau'chen to use, need
die **Brau'e** (–n) eyebrow
braun brown
die **Braut** (¨e) bride, betrothed one
die **Braut'fahrt** (–en) expedition in search of a wife
der **Bräu'tigam** (–s) bridegroom
das **Bräut'lein** (—) (dear little) bride
der **Braut'stand** (¨e) state of being engaged, the period of engagement, betrothment
der **Braut'tanz** (¨e) dance of the bride
brav good, well
das **Bra'vo** (–s) bravo, applause
bre'chen (i, a, o) to break, pick
breit broad
bren'nen (brannte, gebrannt) to burn
der **Brief** (–e) letter
die **Bril'le** (–n) spectacle
brin'gen (brachte, gebracht) to bring, afford; **sich bringen um** to deprive one's self of
die **Brü'cke** (–n) bridge
die **Brü'derschaft** (–en) fraternity, fellowship
die **Brust'wehr** (–en) breastwork, parapet, balustrade
das **Buch** (¨er) book
der **Bund** (¨e) union, tie, engagement
bün'dig valid, concise
bunt many-colored
bür'gen to pledge, vouch, guarantee
bür'gerlich civil, social; common

bü'ßen to make good, suffer
die **Büt'te** (–n) tub, coop

C

die **Cousi'ne** (–n) cousin (female)

D

da there, then; since; when
das **Dach** (″er) roof
da'durch thereby
da'für *or* dafür' therefore, for that, for it
dage'gen whereas, however; but; nichts dagegen haben not to object
dahin'=gehen (ging, gegangen) to walk along
dahin'=reiten (ritt, geritten) to ride
dahin'=rollen to roll onward
dahin'ten behind, back there
dahin'ter behind, at a distance
dahin'=tragen (ä, u, a) to carry along
da'mals formerly, in those days, at that time
die **Da'me** (–n) lady
damit' *conj.* that, so that; *adv.* da'mit *or* damit' therewith, thereby, with that, through that
däm'mern to grow dusky
die **Däm'merung** (–en) twilight, dusk
dämm'rig dusky
der **Dä'mon** (*gen.* –s, *plur.* –en) demon, fate
damp'fen to steam, smoke
dämp'fen to subdue
dane'ben beside, at that time
der **Dank** thanks
dank'bar thankful
dan'ken to thank
dann then, thereupon; **dann und wann** now and then
von **dan'nen** away, along
daran' of that, at that
dar'auf thereupon; therefore; for it; upon (it)
darin' in that, in it, in there
darü'ber about that, over there, over yonder
darum' therefore
das **Da'sein** existence, life
daß that, in order that
dau'ern to last, endure; pass
davon about that, of that
davon'=laufen (äu, ie, au) to run away
davon'=rollen to roll away, wheel away
da'zu thereto, to that; for that
dazu'=kommen (kam, o) to come in, come on the scene
dein (deine, dein) thine; your, yours
der, die, das **deinige** yours
den'ken (dachte, gedacht) to think, intend (an of); *reflex.* to imagine; denken auf to find
denk'würdig memorable
denn for; then; by the way
den'noch nevertheless
der (die, das) *definite article* the; *demonstr. pron.* this, that; *relat. pron.* which, that, who; *sometimes for pers. pron.* he, she, it; such (a)

der'gestalt in such a way
dersel'be *or* der'selbe (dieselbe, dasselbe) the same
dessen *gen. of relat. pron.* whose, of which
de'sto *before a comparative* the; je . . . desto the . . . the; um desto mehr all the more
deu'ten to point
deut'lich distinct
der **Dezem'berwind** (–e) December wind
dicht tight, close, near
der **Dienst** (–e) service
dienst'bar subject, subservient, tributary
dieser (diese, dieses *or* dies) this, that
dies'mal this time
das **Ding** (–e) thing, matter; young girl (*plur.* Dinger); vor allen Dingen first of all, before all
der **Direk'tor** (*gen.* –s, *plur.* –en) director, principal
doch yet, after all, at least; *with imperative = Engl. imper. with* do, *e.g.* komm doch = do come
der **Dok'tor** (*gen.* –s, *plur.* –en) doctor
der **Dom** (–e) cathedral
das **Dop'pelunglück** twofold calamity
dort there
der **Drache** (–n) dragon
der **Dra'chen** (—) kite; einen Drachen steigen lassen to fly a kite
drauf und dran on the point
drau'ßen outside; out there
drei three
drei'fach threefold
drei'mal three times
dreist bold
drin'gen (a, u) to force, penetrate
dro'hen to threaten
drü'ben yonder, on the other side
der **Druck** (–e) pressure
drü'cken to press
der **Duft** (⸗e) fragrance, smell
dul'den to suffer; allow
die **Dumpf'heit** (–en) stupor
dun'kel dark
dun'kelgrün dark green
dün'ken *impers. and reflex.* to imagine, seem, appear; es dünkt mich methinks
durch *prepos. with acc.* through, by, from
durchaus' throughout, by all means; durchaus nicht by no means
durchblät'tern to turn the leaves over, peruse; run over
durchbre'chen (i, a, o) to break through
durchbro'chen with fret-work, perforated, open-work
durchdrin'gen (a, u) to penetrate, pervade, get through
durcheinan'der-schwirren to twitter in confusion
durch'-führen to lead through; perform; execute
durchschau'bar penetrable
durchschau'en to fathom; understand
durchsu'chen to search
durch'-winden (a, u) to wind through

durchzu'cken to run through, thrill

dürfen (darf, durfte, gedurft) to be allowed, be in a position, be able; may; **nicht dürfen** must not

E

eben even, just; **eben erst** just now

das **E'benbild** (–er) exact image, likeness

die **Ecke** (–n) corner

eckig cornered, angular

e'del noble, good; generous

eh(e) before

die **Ehe** (–n) marriage

der **E'hemann** (⸚er) husband

e'her sooner, rather; **nicht eher als** no sooner than

die **Ehre** honor

ehr'lich honest, straight; harmless

der **Ei'fer** eagerness

ei'fersüchtig jealous

eif'rig eagerly

ei'gen own, peculiar, strange

ei'genmächtig arbitrary, willful

die **Ei'genschaft** (–e) quality

ein (eine, ein) *indef. article* a, an; *cardinal number* one; einer, eine, eines, *indef. pron. or num.* one, some one, something

einan'der one another, each other

ein'=dringen (a, u) penetrate, press in

ein'fach simple

ein'=fallen (ä, fiel, a) to occur, come back to one's mind

ein'=führen to introduce, present

der **Ein'gang** (⸚e) entrance

ein'=holen to overtake

ei'nige some, a few

ein'=laden (ä, u, a) to invite

ein'=lassen (ä, ließ, a) to let in

ein'=lenken to turn in; resume the subject

ein'mal *or* **einmal'** once, sometime; auf ein'mal at once; ein'=mal um das andere repeatedly; einmal' *with negatives* even

ein'=prägen to impress upon one's mind

ein'=richten to arrange

die **Ein'richtung** (–en) arrangement

ein'sam lonely

die **Ein'samkeit** (–en) loneliness, solitude

ein'=saugen (*weak; or* o, o) to inhale

ein'=schenken to pour in, fill the glass

ein'=schlafen (ä, ie, a) to fall asleep

ein'=schlagen (ä, u, a) to clap one's hand into another's, agree, consent

ein'=schließen (schloß, geschlossen) to lock up, include

ein'silbig monosyllabic, laconic, taciturn

ein'=spinnen (a, o) to spin in, insert by spinning; envelop

der **Ein'spruch** (⸚e) objection

einst once

ein'=stecken to put into one's pocket

ein'=stehen (stand, gestanden) to vouch

ein'=steigen (ie, ie) to enter

ein'=stimmen to agree; to fall in

ein'=treten (tritt, a, e) to enter
das **Ein'verständnis** (–nisse) agreement
ein'=werfen (i, a, o) to throw in; to interrupt, remark
ein'=willigen to agree
ein'zeln single; specially
ein'zig singular, only; einzig und allein alone
die **Eis'fahrt** (–en) skating party, skating trip
ei'tel vain; proud
die **Ei'telkeit** (–en) vanity
das **Element'** (–e) element
die **El'tern** parents
empfan'gen (ä, i, a) to receive
empfin'den (a, u) to feel, experience
die **Empfin'dung** (–en) feeling, sensation
empor'=halten (ä, ie, a) to hold up, support
empor'=steigen (ie, ie) to rise
empor'=tauchen to rise, appear
empor'=werfen (i, a, o) to throw into the air
das **En'de** (*gen.* –s, *plur.* –n) end; zu Ende sein to be through, come to an end; am Ende doch after all, perhaps
end'lich finally, after all
eng narrow; close
die **En'ge** (–n) narrowness, closeness
eng'lisch English
das **En'kelkind** (–er) grandchild
die **Entbeh'rung** (–en) privation
entfal'ten to display, develop
entfernt' distant; weit davon entfernt far from
entge'gen=kommen (kam, o) to meet; encourage
entge'gen=rufen (ie, u) to call to
entge'gen=schelten (i, a, o) to scold toward
entge'gen=strömen to meet
entgeg'nen to answer
entlang' *prep. with gen.* along
entlas'sen (ä, entließ, a) to dismiss
entle'digen to free
entle'gen distant, remote
enträt'seln to unriddle, decipher
entrin'nen (a, o) to escape, get away
entrü'stet disgusted, indignant
die **Entschei'dung** (–en) decision
entschla'gen (ä, u, a) *reflex.* to free one's self, to dismiss
entschlie'ßen (entschloß, entschlossen) *reflex.* to decide
entschul'digen to excuse
entsin'nen (a, o) *reflex.* to remember
entsprin'gen (a, u) to result, arise; escape, jump out, jump from
entwen'den (entwandte, entwandt; *or weak*) to steal
er he
erbit'ten (erbat, erbeten) to ask (for)
die **Erde** (–n) earth
erfah'ren (ä, u, a) to hear, experience
erfor'schen to inquire, find out
erfri'schen to refresh
erfül'len to fulfill
erge'hen (erging, ergangen) *impers.* to get along, fare; wie es Ihnen ergangen ist how things have been with you

das **Erge'hen** welfare
ergrei'fen (ergriff, ergriffen) to seize
erhal'ten (ä, ie, a) to receive, keep, preserve
erhe'ben (o, o) to raise
erin'nern to remind; *reflex.* to remember, recall
die **Erin'nerung** (–en) remembrance; memory
erken'nen (erkannte, erkannt) to recognize
erklä'ren to declare, acknowledge
erklim'men (o, o) to climb
erklin'gen (a, u) to resound, echo
erkun'digen *reflex.* to inquire
erlau'ben to permit, allow; *reflex.* to take the liberty
die **Erle** (–n) alder
erle'ben to experience
die **Erleuch'tung** (–en) illumination, inspiration
erlö'ſchen (i, o, o *or* erlöſcht) to fade
ermun'tern to awake, arouse
der **Ernſt** earnestness, seriousness; im Ernſte seriously
ernſt'haft serious, earnest
ernſt'lich fervent, serious, earnest
erquick'lich refreshing
erra'ten (ä, ie, a) to guess
errei'chen to reach
errö'ten to blush
der **Erſatz'** compensation, reparation
erſchal'len (*weak; or* o, o) to sound
erſchre'cken (i, erſchrak, o) to be frightened; (*weak*) to frighten
erſpa'ren to save, to spare
erſt *adverb* just, first, only; not until, no longer than
der, die, das **erſte** the first
erſtei'gen (ie, ie) to ascend
er'ſtenmal: zum erſtenmal for the first time
ertra'gen (ä, u, a) to bear
erträg'lich bearable
erwa'chen to awake
erwar'ten to expect
erwi'dern to reply, answer
erwün'ſchen to wish for; **erwünſcht** desirable
erzäh'len to tell, relate
erzie'hen (erzog, erzogen) to educate, rear, train
es it
eſſen (ißt, aß, gegeſſen) to eat
et'wa about, perhaps
et'was *pron.* something; *adverb* somewhat
euer (eure, euer) your, yours
die **E'vastochter** (¨) daughter of Eve
das **Exemplar'** (–e) specimen



die **Fabrik'** (–en) factory
der **Fä'cher** (—) fan
der **Fa'den** (¨) thread
das **Fähn'chen** (—) little flag; garment, fan, dud
fah'ren (ä, u, a) to drive
die **Fahrt** (–en) drive, trip
der **Fall** (¨e) fall, falling; case; incident, affair
fal'len (ä, fiel, a) to fall, stumble
falſch false
die **Fal'te** (–n) fold; wrinkle, line
fal'ten to fold

fal'tenlos foldless, without wrinkle
fan'gen (ä, i, a) to catch, entangle
die **Far'be** (–n) color, tinge
fas'sen to seize, take; sich ein Herz fassen to take heart, take courage
fast almost, about
fatal' unpleasant
die **Feder** (–n) pen; feather, plume
feh'len to want, lack; be absent, missing
die **Fei'er** (–n) celebration
fei'erlich solemnly
die **Fei'erlichkeit** (–en) solemnity
fei'ern to celebrate
fein delicate
die **Fein'din** (–nen) enemy, adversary
feindurchbro'chen delicately perforated, of dainty open-work
der **Feldzug** (⸚e) campaign, expedition
das **Fen'ster** (—) window
die **Fen'sternische** (–n) window-niche, bay-window
fern far away
die **Fer'ne** (–n) distance
die **Fes'sel** (–n) chain, fetter, bond; in Fesseln legen to put in chains
fest firm, solid
das **Fest** (–e) feast, festivity, pleasure
fest'=halten (ä, ie, a) to hold, keep, retain
fest'=klammern *reflex.* to cling, hold on to
fest'=schnallen to fasten, buckle
der **Fest'zug** (⸚e) festival procession
feucht wet, moist
das **Feu'er** (—) fire; passion
die **Fia'le** (–n) pinnacle
fin'den (a, u) to find
der **Fin'ger** (—) finger
der **Fisch** (–e) fish
die **Fläche** (–n) plain, surface, level
die **Flasche** (–n) bottle, flask
der **Fleck** (–en) *or* **Flecken** spot, stain, blot
der **Fleiß** diligence, industry
flie'gen (o, o) to fly, rush
die **Flin'te** (–n) gun, rifle.
die **Flö'tenmusik** (–en) sound of flutes
der **Flügel** (—) wing
der **Flur** (–e) hall, corridor
der **Fluß** (⸚e) river
fol'gen to follow
för'dern to advance, support
die **Form** (–en) form; in aller Form formally
fort'=fahren (ä, u, a) to continue, keep on
fort'=gehen (ging, gegangen) to go on, continue
fort'=kommen (kam, o) to get away, depart
fort'=rollen to roll; keep on rolling, roll away
die **Fort'setzung** (–en) continuation
fort'=ziehen (zog, gezogen) to go on; draw away
die **Fra'ge** (–n) question
fra'gen (*weak, or pret.* frug) to ask
fra'gend inquiringly
Frank'reich France
der **Franzo'se** (–n) Frenchman

die **Frau** (-en) woman, lady, wife; *before a proper name* Mrs.

das **Fräu'lein** (—) young lady; Miss

frei free, open; independent

der **Frei'ersfuß** ("e) foot of a suitor; foot of a lover

frei'=haben (hat, hatte, gehabt) to have free, have of vacation

die **Frei'heit** (-en) freedom, liberty

frei'=lassen (ä, ließ, a) to set free; spare

frei'lich indeed, of course; however, surely

frei'willig voluntary, of one's free will

fremd strange; queer; rare; der Fremde stranger

die **Freu'de** (-n) joy, pleasure

freu'dig joyful, happy

freu'en *reflex.* to be glad, rejoice, enjoy

der **Freund** (-e) friend

die **Freun'din** (-nen) lady friend

freund'lich friendly, kind, pleasant

die **Freund'schaft** (-en) friendship

der **Freund'schaftsdienst** (-e) favor, friendly service

fre'velhaft frivolous, mischievous, wicked

frisch fresh, new, lively, happy

frisie'ren to dress the hair

froh joyful, happy

fröh'lich joyful

fromm pious; innocent; harmless

die **Frucht** ("e) fruit

der **Frucht'baum** ("e) fruit-tree

früh early

früher sooner, earlier; formerly

der **Früh'nebel** (—) morning fog

füh'len to feel; *reflex.* to be; fühlen lassen to make one feel

füh'ren to lead, guide, bring

die **Füh'rerin** (-nen) guide, leader

fül'len to fill

fun'keln to sparkle, shine

für *prepos. with acc.* for, to

die **Furcht** fear

fürch'ten to fear

der **Fuß** ("e) foot; footing

das **Füß'chen** (—) little foot

der **Fuß'teppich** (-e) rug, carpet

G

die **Galerie'** (-n) gallery

galoppie'ren to gallop

der **Gang** ("e) walk

ganz whole, entire; *adverb* entirely, quite; ganz und gar entirely, absolutely

gänz'lich entirely, altogether

gar even, actually; gar nicht not at all; gar nichts nothing whatever

gar'stig ugly, homely

der **Garten** (") garden

die **Gar'tenpforte** (-n) garden gate

der **Gar'tenweg** (-e) garden path, garden walk

der **Gärt'ner** (—) gardener

die **Gasse** (-n) lane, alley, small street

der **Gast** ("e) guest

der **Gast'freund** (-e) host

der **Gast'hof** ("e) inn, hotel

der Gaul (¨e) horse, nag
ge'ben (i, a, e) to give; **es gibt** there is
gebrau'chen to use
der Gedan'ke (*gen.* –ns, *plur.* –n) thought; idea
gedan'kenvoll thoughtful, pensive
das Gedeck' (–e) cover, plate
das Gedicht' (–e) poem
gedul'dig patient
die Gefahr' (–en) danger
der Gefähr'te (–n) companion
die Gefähr'tin (–nen) companion
gefal'len (ä, gefiel, a) to please; **sich gefallen lassen** to sustain, consent, endure
gefäl'lig obliging
gefaßt' ready, prepared, composed
geflü'gelt winged
das Gefühl (–e) feeling, sensation
ge'gen *prepos. with acc.* against; toward
die Ge'gend (–en) region, neighborhood, surroundings
das Ge'genteil (–e) contrary; **im Gegenteil** on the contrary
gegenü'ber *prepos. with dat.* opposite to, towards
gegenü'ber=setzen to set opposite; *reflex.* to sit down opposite
gegenwär'tig present
gehal'ten serious, grave
das Geheim'nis (–nisse) secret
gehen (ging, gegangen) to go, walk; **wie geht es Ihnen** how do you do, how are things with you
das Gehör' (–e) the ear, hearing; **Gehör geben** to listen
gehö'ren to belong
gehor'sam obedient
gehor'samst most devotedly
der Geist (–er) spirit, mind
geist'reich wise, animated, spirited
gelb yellow
die Gele'genheit (–en) opportunity, occasion
der *or* **die Gelieb'te** (*decl. as adj.*) sweetheart
gelin'de mild, slight, moderate
gelin'gen (a, u) to succeed
gelo'ben to promise, pledge, vow
gel'ten (i, a, o) to count, be valid; be considered; **gelten lassen** to consider valid
gelü'sten: **es gelüstet mich** I desire, want, long for
gemach' slow up; steady there; never mind
der Gemahl' (–e) husband
das Gemü'sebeet (–e) vegetable-bed
das Gemüt' mind; heart, soul; feelings
genau' exact, close
geneigt' inclined
genie'ßen (genoß, genossen) to enjoy
genug' enough, sufficient
genü'gen to suffice, be sufficient
gera'de straight; *adverb* just, even, precisely, exactly
gera'deswegs straightway, right
geradezu' outright, downright
geraum' considerable, long
geräusch'los noiseless
gerecht' just
das Gericht' (–e) court
gering' small, insignificant, slight; **das geringste** the least

die **Gering'schätzung** (–en) contempt, disdain
gern gladly; *with verb* to like
die **Ger'te** (–n) whip, riding-rod
das **Geschäft** (–e) business; occupation
gesche'hen (ie, a, e) *impers.* to happen
die **Geschichte** (–n) story
geschickt' fit, qualified; clever
das **Geschlecht'** (–er) sex
der **Geschmack'** (–e *and* ¨er) taste
das **Geschöpf** (–e) creature
geschwind' quick
gesel'len *reflex.* to join
die **Gesell'schaft** (–en) company, party; Gesellschaft leisten to keep company
das **Gesicht'** (–er) face, countenance
geson'nen minded, inclined
das **Gespräch'** (–e) conversation, talking
die **Gestalt'** (–en) form, figure, appearance
geste'hen (gestand, gestanden) to confess
ge'stern yesterday
gestimmt' disposed, inclined
ge'strig of yesterday
gesund' well, healthy, wholesome
das **Getränk'** (–e) drink, beverage
getrau'en *reflex.* to dare, venture
das **Gewächs'** (–e) plant
das **Gewächs'haus** (¨er) conservatory
gewal'tig tremendous
das **Gewand'** (–er) garment
das **Gewim'mel** (—) swarm, crowd, throng
das **Gewin'kel** mass of corners; Gewinkel der Gassen the winding streets
der **Gewinn'** (–e) gain, acquisition
gewin'nen (a, o) win, gain
gewiß' certain, sure
das **Gewis'sen** (—) conscience; jemanden auf dem Gewissen haben to be responsible for
gewis'senlos unscrupulous
die **Gewis'sensfrage** (–n) question of conscience
die **Gewohn'heit** (–en) custom, habit
gezie'men to befit; es geziemt sich it is befitting, becoming
der **Glanz** luster, splendor, shine
das **Glas** (¨er) glass
glatt smooth
der **Glau'be** (*gen.* –ns, *plur.* –n) faith, belief, view, conception
glau'ben to believe, think
der **Gläu'biger** (—) creditor
gleich *adject.* equal, like; *adverb* immediately; equally; now, soon
glei'chen (i, i) to resemble, equal, liken; be like
das **Gleich'gewicht** (–e) balance; calmness, equanimity
gleich'gültig indifferent
der **Gleich'mut** indifference, calmness
gleich'mütig indifferent, calm, quiet
glei'ten (glitt, geglitten) to slide
glit'zern to glimmer, glitter
die **Glocke** (–n) bell
das **Glück** luck, fortune
glück'lich happy, fortunate

der **Glücks'fall** (¨e) case of luck, piece of good fortune

der **Glückwunsch** (¨e) congratulation

glü'hen to glow, blush

die **Glut** (–en) glow, blush

die **Gna'de** (–n) grace, favor

gnä'dig gracious; die Gnä'digste Madam

gol'den golden

gotisch Gothic

der **Gott** (¨er) god, God

die **Got'tesstimme** (–n) God's voice

die **Göt'tin** (–nen) goddess

gott'los godless, disobedient

gra'ben (*ä, u, a*) to dig; engrave, cut

der **Grad** (–e) degree

grau gray

grau'en *impers.* to dread, fear, have horror

die **Grau'samkeit** (–en) cruelty

das **Grau'sen** awe

die **Grazie** (–n) gracefulness; Grace

grei'fen (griff, gegriffen) to seize, take

die **Grille** (–n) cricket; whim

der **Groll** anger, grudge

groß great, large, tall; groß sein to be grown up

die **Größe** (–n) greatness, a great person; size

groß'städtisch from a large city, fashionable, stylish

grün green

der **Gruß** (¨e) greeting, salute

grüßen to greet, bow, salute

gut good; *sup.* am besten *or* aufs beste

die **Gü'te** goodness

der **Gutenacht'=Gruß** (¨e) good-night

gütig kind



das **Haar** (–e) hair

das **Haar'breit** a hair's breadth

haar'klein small as a hair, to a hair, to a nicety, in detail

haben (hat, hatte, gehabt) to have

halb half, partly

der **Hals** (¨e) neck; **über den Hals kommen** come upon

hal'ten (*ä, ie, a*) to hold, keep; consider; **viel auf etwas halten** to make much of, lay stress upon; **auf sich halten** to conduct one's self, carry one's self

die **Hal'tung** (–en) composure, bearing

die **Hand** (¨e) hand; **in den Händen** liegen to rest with

der **Hän'dedruck** (¨e) hand-shake, pressure of the hand

der **Han'del** bargain, deal

han'deln to deal, trade, bargain; es handelt sich um it is a question of, it concerns

die **Hand'lung** (–en) action

der **Hand'schuh** (–e) glove

han'gen (*ä, i, a*) to hang, be attached

harm'los harmless

har'ren to wait

hart hard, powerful

der **Ha'se** (–n) hare, rabbit

der **Haß** hatred, grudge

das **Häub'chen** (—) morning head-gear, lace cap

der **Hauch** (–e) breeze
der **Hau'fe** (*gen.* –ns, *plur.* –n) crowd, swarm, pile
das **Haupt** (¨e *or* ¨er) head; ihm zu Häupten over his head
die **Haupt'sache** (–n) main object, principal thing
das **Haus** (¨er) house; zu Haus at home; nach Haus home; von Haus aus originally
hau'sen to reside, dwell
die **Haus'frau** (–en) hostess
der **Haus'herr** (–en) host
der **Haus'knecht** (–e) male servant, porter, butler
häus'lich domestic
die **Häus'lichkeit** (–en) household
die **Haus'tür** (–en) door, front door
der **Haus'vater** (¨) father, housekeeper
die **Haut** (¨e) skin
heben (o, o) to lift, raise
der **Hei'de** (–n) heathen, pagan
das **Heil** salvation; das Heil versuchen to try one's luck
Heil'bronner of Heilbronn, from Heilbronn (wine)
hei'len to heal, cure
hei'lig sacred, holy
heim home
heim'=bringen (brachte, gebracht) to bring home
hei'misch at home, familiar
heim'=kehren to return, come back, come home
heim'lich secret, hidden
die **Heim'tücke** malignity, trick
der **Heim'weg** (–e) way homeward
heiß hot
heißen (ie, ei) to name, call; order; *intrans.* to be called
hei'ter merry, happy, gay
die **Hei'terkeit** (–en) happiness, cheerfulness
der **Held** (–en) hero
die **Hel'dengröße** (–n) heroism
hel'fen (i, a, o) to help, assist
hell bright
herab'=fallen (ä, fiel, a) to hang down, fall down
heran'=kommen (kam, o) to come near, come home, come back
herauf' up from the bottom, up (from below)
herauf'=kommen (kam, o) to come up, go up, ascend
herauf'=starren to project upward, tower up
heraus'=brechen (i, a, o) to break out; burst forth, escape
heraus'=fordern to challenge
heraus'=hören to discriminate, distinguish
heraus'=kehren to turn out, turn forward, show
heraus'=kommen (kam, o) to come out, come forward
heraus'=nehmen (nimmt, a, genommen) to take out; *reflex.* to take the liberty, dare
heraus'=rücken to move out, come out
heraus'=treten (tritt, a, e) to step out
herbei'=schaffen to bring in
der **Herbst** (–e) fall, autumn
der **Herbst'himmel** autumn sky
die **Herbst'sonne** autumn sun

der Herbst'wind (–e) autumn wind, autumn breeze

die Her'de (–n) herd, flock

herein'=bellen to disturb by barking

herein'=sehen (ie, a, e) to look in

herein'=treten (tritt, a, e) to step in, walk in

her'=geben (i, a, e) to yield, give up

her'=leihen (ie, ie) to furnish

hernach' later, afterward

der He'rold (–e) herald, messenger

der Herr (*gen.*–n, *pl.* –en) gentleman; man; master; Mr.

die Her'rin mistress

herr'lich splendid, magnificent

die Herr'schaft (–en) power; authority; *collectively* master and mistress

herum'=führen to take around, lead around

herum'=laufen (äu, ie, au) to run about, rove about; surround

hervor'=ziehen (zog, gezogen) to take out

das Herz (*gen.* –ens, *pl.* –en) heart; courage; **recht von Herzen** frankly, without hesitation

herz'lich hearty, cordial, deep; kind

heu'rig of this year

heut *or* **heute** to-day; **heut früh** this morning

hier *or* **hie** here

hierher here, hither

hiermit hereby

der Him'mel (—) sky; heaven

die Him'melsgabe (–n) gift of heaven

hinauf' up, upward

hinauf'=blicken to look up

hinauf'=eilen to hurry up

hinauf'=staunen to look upward in amazement

hinauf'=steigen (ie, ie) to climb up, rise; ascend

hinaus' out, outward

hinaus'=fahren (ä, u, a) to ride out, drive out

hinaus'=gehen (ging, gegangen) to go out; **hinausgehen über** to go beyond, exceed

hinaus'=sehen (ie, a, e) to look out

hin'derlich troublesome, hindering, impeding

hinein'=führen to lead into

hinein'=kommen (kam, o) to come into, get into; **in einen Rausch hineinkommen** to become intoxicated with enthusiasm

hinein'=reichen hand (in)

hinein'=sehen (ie, a, e) to look into, watch

hinein'=spazieren to walk into

die Hin'gebung (–en) sympathy, affection; enthusiasm

hin'=gehen (ging, gegangen) to go on, pass on

hin'=halten (ä, ie, a) to hold out; **die Hand hinhalten** to stretch out the hand

hin'=reichen to reach out, stretch out

hin'=schieben (o, o) to push toward

hin'ter *prepos. with acc.* behind, back of

hintereinan'der behind each other, in succession

hinü'ber=deuten to direct toward, point toward

hinun'ter down, downward
hinun'ter=führen to lead down, take over to
hinun'ter=kommen (kam, o) to come down
hinun'ter=sehen (ie, a, e) to look down
hinun'ter=steigen (ie, ie) to descend
hinun'ter=stürzen to toss off; *reflex.* to precipitate one's self
hinweg' over, off, away
hinweg'=sehen (ie, a, e) to look away, gaze away
hin'=werfen (i, a, o) to throw away; to remark carelessly
hoch, (der, die, das) **hohe,** high; *adverb* much (*comp.* höher, *sup.* höchst)
hoch'gieblig with high gables
die **Hoch'zeit** (–en) wedding
der **Hoch'zeitstag** (–e) wedding-day
der **Hof** (¨e) yard
hof'fen to hope (*with acc.* = for)
die **Hoff'nungslosigkeit** (–en) hopelessness
die **Hö'he** (–n) height, altitude, higher region
der **Hö'henzug** (¨e) ridge, mountain range
ho'len to catch, fetch, find; holen lassen to send for
höl'zern wooden
homöopa'thisch homoeopathic
hor'chen to listen
hö'ren hear; listen
hübsch pretty, nice, fine
der **Huf'schlag** (¨e) hoof-beat
die **Hül'fe** (–n) help, assistance
der **Humor'** humor, wit
das **Hünd'chen** (—) little dog
hun'dert hundred, a hundred
das **Hun'dert** (–e) hundred
hundertmal' *or* **hun'dertmal** a hundred times
hurtig quick, agile, nimble
husten to cough
der **Hut** (¨e) hat; den Hut ziehen to take off the hat
die **Hut** heed, protection; auf der Hut sein to be careful
das **Hüt'chen** (—) little hat
hü'ten to guard, take heed, take care

I

ich I; das Ich ego, ourself; individuality
das **Idol'** (–e) idol
ihm *dat. of* er *or* es
ihr *pers. pron.* you, her
ihr (ihre, ihr) *poss. pron.* her; their
Ihr (Ihre, Ihr) *poss. pron.* your; yours
im'mer always; *before a comparative* immer *denotes progressiveness* = more and more
immerhin' never mind, nevertheless, in spite of, at any rate
imstan'de in shape, in form; imstande sein to be able
in *prepos. with dat. or acc.* in, into; in . . . hinein into
der **In'begriff** (–e) sum, quintessence
indes' while
indef'sen meanwhile; however
der **In'grimm** (–e) rage, fury, anger

der **In'halt** (–e) content
der **In'nenraum** (ⁿe) interior
der, die, das **in'nere** the interior; innerste innermost
das **Interes'se** (–n) interest
inzwi'schen in the meantime, meanwhile
irgend ein, eine, ein, any, some; irgend jemand anybody
ir'gendwo somewhere
iro'nisch ironic
ir're=machen to confuse
ir'ren to be mistaken
ir'rig mistaken, wrong, erroneous

J

ja yes, surely; ja wohl indeed, I *or* you imagine, *etc.*
die **Jagd** (–en) hunt, chase
ja'gen to hunt; drive, chase
der **Jä'ger** (—) hunter, sportsman
das **Jahr** (–e) year; Jahr und Tag a long time
je *adverb* ever; the (*before a comparative*); je ... desto the ... the
jedenfalls' at any rate, by all means, without fail, surely
je'der (jede, jedes) each, every one; any
jedesmal' every time
je'mand some one, any one
jener (jene, jenes) that, yonder
jet'zig present, at the present time
jetzt now
jovial' jovial
die **Ju'gend** (–en) youth
die **Ju'gendfreundin** (–nen) (lady) friend of our youth
die **Ju'gendliebe** (–n) love of one's youth
der **Ju'gendtraum** (ⁿe) youthful dream
jung young
der **Junge** (–n) boy
jung'fräulich maidenly, maidenlike
die **Jüng'lingserscheinung** (–en) youthful appearance; young man, youth

K

der **Kahn** (ⁿe) boat, skiff
kalt cold
der **Kamerad'** (–en) comrade, playmate
das **Kapi'tel** (—) chapter
die **Kardinal'tugend** (–en) cardinal virtue, principal virtue
die **Kares'se** (–n) courtesy, caress; viele Karessen machen to fondle much
kau'fen to buy
kaum hardly
keh'ren to turn
kein (keine, kein) no
keinenfalls' by no means
der **Kel'ler** (—) cellar
der **Kell'ner** (—) waiter
ken'nen (kannte, gekannt) to know
der **Kern** (–e) seed, kernel; the innermost (of a person)
die **Ker'ze** (–n) candle
die **Ket'te** (–n) chain
die **Ketzerei'** (–en) heresy
keu'chen to breathe asthmatically, gasp
das **Kind** (–er) child

die Kin'derwange (-n) child's cheek; chubby cheek
die Kir'che (-n) church
die Kir'chenluft church atmosphere
die Kir'schenblüte (-n) cherry-blossom
der Kitt cement, putty
klap'pern to clatter
klar clear
das Klavier' (-e) piano
das Kleid'chen (—) (little) dress
klei'den to dress
die Klei'dung (-en) dress, skirt
klein small, little; der Kleine little fellow
die Klei'nigkeit (-en) trifle, small thing
klein'städtisch provincial, countrified
klin'geln to ring the bell
klin'gen (a, u) to sound, echo, resound
klop'fen to knock, beat
der Klop'fer (—) knocker
klug prudent, wise
der Kna'be (-n) boy; alter Knabe old boy
der Knecht (-e) servant
knien to kneel
knüp'fen to join, connect
ko'misch funny, queer, comical
kom'men (kam, o) to come; kommen um to lose, miss; über den Hals kommen to come upon, pile upon one's neck
die Komö'die (*pronounce* e = ĕ *in* bed) (-n) comedy
der Kö'nig (-e) king
das Kö'nigreich (-e) kingdom
kön'nen (kann, konnte, gekonnt) to be able, can
der Kopf (⁗e) head; im Kopf bleiben to stay in one's memory
das Köpf'chen (—) little head
der Kor'ridor (-e) corridor, hall
ko'sten to cost; taste, try
das Kranz'gesims (-e) corona, larmier, cornice
der Kreis (-e) circle, company
das Kreuz (-e) cross
die Kreuz'blume (-n) finial
die Kro'ne (-n) crown
der Kro'nenwirt (-e) landlord of the Crown Inn
die Krüm'mung (-en) curve, bend
die Kü'che (-n) kitchen
der Kü'chengarten (⁗) vegetable-garden
die Ku'gel (-n) ball
kühl cool
küh'len to cool, make cool
küm'merlich pitiful, distressed, scanty, meager
künf'tig future, prospective
die Kunst (⁗e) art, craft
kurz short
kür'zen to shorten
der Kuß (⁗e) kiss
küs'sen to kiss
die Kut'sche (-n) carriage
das Kut'schenfenster (—) carriage window
der Kut'scher (—) driver, coachman

L

lä'cheln to smile, laugh
la'chen to laugh; das Lachen the laughter

la'chend charming, pleasing
la'den (ä, u, a) to load, burden; to invite
die **La'ge** (-n) situation
la'gern to camp; *reflex.* to rest, hang (over)
das **Land** (⁻er) country
das **Länd'chen** (—) little country, little state
land'üblich customary in a country
die **Land'wirtschaft** agriculture
lang (*comp.* ⁻er, *sup.* ⁻st) long
lange *adverb* long, for a long time; längst long ago, long since, some time ago
lang'sam slowly
der **Lärm** noise, din
las'sen (ä, ließ, a) to let; leave; allow; make; cause; get; im Stiche lassen to forsake, leave behind
lä'stern to revile, slander, abuse
das **Laub** (-e) foliage, leaves
die **Lau'be** (-n) arbor, pergola, bower
lau'fen (äu, ie, au) to run
die **Lau'ne** (-n) mood, whim, caprice
laut'los silent, noiseless
das **Leben** life
der **Le'bensgenuß** (⁻e) enjoyment of life
leb'haft lively, active, spirited
die **Leb'haftigkeit** (-en) vivacity
le'dig unmarried; ledig aller Sorge free from all care
leer empty, vacant
lee'ren to empty
le'gen to lay, place, put
leh'nen to lean
der **Lehn'stuhl** (⁻e) armchair
der **Leh'rer** (—) teacher, instructor
die **Lehr'stunde** (-n) lesson
der **Leib** (-er) body
leib'lich bodily; real; physical
leicht light, easy, delicate
der **Leicht'sinn** lightmindedness, frivolousness, frivolity
leid sorry; **es tut mir leid** I feel sorry
lei'den (litt, gelitten) to suffer
die **Lei'denschaft** (-en) passion
lei'der sorry to say, unfortunately
lei'se soft, slight
lei'sten to accomplish; furnish
lei'ten to guide
len'ken to turn, manage
die **Le'se** (-n) vintage
le'sen (ie, a, e) to read; pick, harvest
die **Le'sezeit** (-en) vintage season
der, die, das **letzte** last
leuch'ten to shine, beam
der **Leuch'ter** (—) candlestick, candle-holder; luster
die **Leut'chen** good people
die **Leu'te** people
das **Licht** (-er *or* -e) light
lich'terhell shining with many lights
lieb dear; lieber rather; please; der Liebste sweetheart
die **Liebe** (-n) love
lie'ben to love
lie'benswürdig amiable, lovely, charming
die **Lie'beserklärung** (-en) declaration of love
lie'bevoll affectionate, kind
lieb'=gewinnen (a, o) to fall in love with

lieb'=haben (hat, hatte, gehabt) to love, be fond of
das **Lied** (–er) song
das **Lied'chen** (—) little song
lie'gen (a, e) to lie; es liegt mir an etwas something is of importance to me
die **Linke** (*declined as adject.*) left hand; zur Linken at the left hand
links left
die **Lip'pe** (–n) lip
die **List** (–en) craft, cunningness, subtlety
lo'ben to praise
das **Loch** (ᵘer) hole
das **Löck'chen** (—) little lock, little curl
die **Lo'cke** (–n) curl
logie'ren to lodge, stay
los free, independent
das **Los** (–e) lot
lö'schen to extinguish, put out
lo'se loose
lö'sen to loosen
los'=werden (i, wurde, o) to get loose, get rid of, dispose of
die **Luft** (ᵘe) air, atmosphere
luf'tig airy, lofty
der **Luft'sprung** (ᵘe) caper, gambol
die **Luke** (–n) dormer-window, hatch
die **Lust'fahrt** (–en) drive for pleasure
lu'stig merry, happy, gay

M

ma'chen to make, do
die **Macht** (ᵘe) power, might
das **Mäd'chen** (—) maiden, girl
die **Mäd'chenstimme** (–n) girl's voice
das **Mäd'chenwesen** (—) character of a girl
das **Mä'del** (—) girl
die **Magd** (ᵘe) maid
die **Mäh'ne** (–n) mane
mah'nen to warn, remind
das **Mal** (–e) time
man *indef. pron.* one
man'cher (manche, manches) many, some, many a
manch'mal occasionally, often, much
der **Man'gel** (ᵘ) want, lack
der **Mann** (ᵘer) man; husband
männ'lich manly
der **Man'tel** (ᵘ) cloak
der **Man'telsack** (ᵘe) cloak-bag
der **Markt** (ᵘe) market, market-place
der **Marktplatz** (ᵘe) market-place, market-square
die **Mas'ke** (–n) mask, disguise; die Maske fallen lassen to unmask
die **Mau'er** (–n) wall
mecha'nisch mechanical
die **Meditation'** (–en) meditation
mehr more; nicht mehr no longer
mehr'mals several times
mein *gen. sing. of* ich mine, of me
mein (meine, mein) *poss. pron.* my, mine
mei'nen to mean, believe, think; es gut meinen mit to mean well by one, wish one well
die **Mei'nung** (–en) opinion
mei'ßeln to carve, hew
mei'sterlich masterful, cunning, skillful

der **Mei'sterstreich** (–e) master-stroke
der **Mensch** (–en) man, human being
der **Men'schenfeind** (–e) misanthrope
men'schenfreundlich philanthropic, humane, benevolent
das **Men'schenleben** (—) human life
der **Men'schenschwarm** (⸚e) crowd, swarm, multitude, throng
mer'ken to notice; sich merken lassen to show any sign, give any intimation
mes'sen (i, maß, e) to measure
das **Metall'** (–e) metal
die **Mie'ne** (–n) mien, expression; Miene machen to appear to be
die **Minu'te** (–n) minute
mi'schen to mix, mingle
miß'brauchen to abuse, misuse
miß'fallen (ä, mißfiel, a) to displease
mit *prepos. with dat.* with, by, along; *modal adv.* along; also
mit'=bringen (brachte, gebracht) to bring along
mit'=fahren (ä, u, a) to ride with one, go along
das **Mit'leid(en)** sympathy, pity
mit'=nehmen (nimmt, a, genommen) to take along
mit'=schleppen to carry along, drag along
mit'=spielen *trans.* to play with; *intrans.* to play a trick, abuse, treat
mit'=sprechen (i, a, o) to join a conversation; decide; have one's say
der **Mittag** (–e) noon; zu Mittag essen to take dinner
das **Mit'tagessen** (—) dinner
die **Mit'tagssonne** midday sun
mit'ten in the midst; in spite of
die **Mo'de** (–n) fashion
mö'gen (mag, mochte, gemocht) to like, may
mög'lich possible; möglichst as much as possible
der **Moment'** (–e) moment
der **Mo'nat** (–e) month
der **Mond** (–e) moon
der **Mondschein** moonlight
der **Mond'scheingarten** (⸚) moonlit garden
mond'scheinhaft moonshinelike
die **Moos'rose** (–n) moss rose
morgen to-morrow
der **Morgen** (—) morning
der **Mor'genanzug** (⸚e) morning dress
mor'gend to-morrow's
der **Mor'genreif** (–e) morning dew
der **Most** new wine, must
die **Mü'cke** (–n) gnat, mosquito
mü'de tired, sleepy
die **Mü'he** (–n) trouble, difficulty, pain; sich Mühe machen to take pains, trouble
der **Mund** (–e) mouth
mun'ter happy, gay, lively, cheerful
die **Musik'** (–en) music
müs'sen (muß, mußte, gemußt) to be obliged, have to, must
das **Mu'ster** (—) sample, pattern
mu'stern to muster, review, examine

der Mut courage, energy; sich Mut machen to pluck up courage

mu'tig courageous, daring, brave

die Mut'ter (") mother

mut'willig obstinate; wanton, wayward

der Müt'zenschirm (–e) peak of a cap, visor

N

nach *prepos. with dat.* after; behind; to, toward; *when following the noun* according to

nach'denklich meditating, thoughtful

nach'=empfinden (a, u) to feel like somebody, feel as some one did before; have a subsequent feeling

das Nach'gefühl (–e) recollections, retrospect

nach'=gehen (ging, gegangen) to go after, follow

nach'=hängen (i, a) to give way to, be addicted to

nachher' later, afterwards

nach'herig later

nach'=holen to make up, make good

nach'lässig careless, heedless, inattentive

nach'=lesen (ie, a, e) to look up, read over

der Nach'mittag (–e) afternoon; nachmittags in the afternoon

nach'=rechnen to count over, reckon

nach'=rühmen to praise; *reflex.* to say to one's own credit, boast of

die Nach'sicht (–en) forbearance, indulgence

nach'=sinnen (a, o) meditate, think over

der Näch'ste *see* **nahe**

die Nacht ("e) night

das Nacht'essen (—) supper

nach'träglich subsequently; after the time was gone by

die Nacht'reise (–n) night journey

der Na'cken (—) neck

die Näh'arbeit (–en) needlework, sewing-work

na'he near, close (*comp.* "er, *sup.* nächst); **der Nächste** fellow-man, neighbor

nä'hern *reflex.* to come near, approach

der Name (*gen.* –ns, *plur.* –n) name

när'risch foolish, queer

der Na'senflügel (—) nostril

die Natur' (–en) nature

natür'lich natural; of course

der Ne'bel (—) fog, mist

ne'ben *prepos. with dat. and acc.* next to, beside, at, to the side of

der Ne'benbuhler (—) rival

nebeneinan'der side by side

das Ne'benzimmer (—) adjoining room

neh'men (nimmt, a, genommen) to take; läßt sich **nicht nehmen** cannot be dissuaded from

nei'gen to bow, bend; *reflex.* to bow, make a courtesy, decline

nein no

nen'nen (nannte, genannt) to name, call

das Nest (–er) nest; little town
der Netz (–e) net
neu new, renewed
die **Neu'gier** curiosity, inquisitiveness
die **Neu'igkeit** (–en) news
nicht not; nicht nur . . . sondern auch not only . . . but also
nichts nothing; nichts weniger als anything but
ni'cken to nod, consent
nie never
nie'der=fahren (ä, u, a) to ride down, fall down
nie'der=gleiten (glitt, geglitten) to slip down, glide down
nie'der=kämpfen to fight down, suppress
nie'der=knien to kneel down
nie'mals never
nie'mand nobody; niemand als nobody but
die **Nie'te** (–n) blank
nim'mer never
nim'mermehr never
nip'pen to sip
noch yet; still; surely; neither; noch nicht not yet, even not; noch einmal once more
die **Not** (¨e) need, want, distress
nö'tig necessary; nötig haben to be obliged, forced
nö'tigen to urge, invite
nun now; well; then
nur only; but; nur desto mehr all the more
die **Nü'ster** (–n) nostril
nütz'lich useful, advantageous, profitable

O

ob if, whether
o'ben above, on the top
der, die, das **o'bere** the upper, higher; *sup.* oberste
der **Obst'garten** (¨) orchard
obwohl' although
o'der or
of'fen openly, frankly, freely
offenba'ren to reveal, disclose
öf'fentlich public
der **Offizier'** (–e) army-officer
öff'nen to open; *reflex.* to be opened
oft often
oft'mals often
ohne *prepos. with acc.* without; ohne zu kommen without coming
das **Ohr** (*gen.* –es, *plur.* –en) ear
der **Oran'genbaum** (¨e) orange-tree
die **Orangerie'** (–n) conservatory
die **Ord'nung** (–en) order
der **Ort** (–e *or* ¨er) place

P

ein **paar** a few, some
das **Paar** (–e) couple
paarmal: ein paarmal a few times
pa'cken to pack, load
der **Pädago'ge** (–n) teacher, instructor, pedagogue
die **Pal'me** (–n) palm, palm-tree
der **Pal'menzweig** (–e) branch of a palm-tree
die **Pap'pelallee** (–n) avenue of poplar-trees
der **Park** (–s *or* –e) park

die Pau'se (–n) intermission, pause
die Peit'sche (–n) whip
peit'schen to whip
der Pfeil (–e) arrow, dart
das Pferd (–e) horse; zu Pferde on horseback
der Pfer'dehandel horse-trade
die Pfer'dekunde horse-lore, the science of horses
die Pfer'deleidenschaft (–en) passion for horses
die Pflan'ze (–n) plant
die Pflicht (–en) duty
das Pflicht'teil (–e) legitimate share, perfunctory share
pla'gen to vex, torment, torture
der Plan (¨e) plan, device, scheme
der Platz (¨e) place, point
plötz'lich suddenly
das Portal' (–e) door, gate, portal
der Post'wagen (—) stage-coach
präch'tig excellent, splendid
prah'len to brag, boast
der Preis (–e) price, reward; prize
der Prinz (–en) prince
die Pro'be (–n) test; proof
das Profil' (–e) profile, side view
die Provinz' (–en) province, county
der Punkt (–e) point, respect, regard

R

der Rand (¨er) edge
die Ran'ke (–n) tendril, vine-branch
rasch quick, fast
der Ra'sen (—) lawn, turf
ras'seln to rattle, rumble
die Rast (–en) rest
ra'sten to rest
der Rat council; advice
das Rat'haus (¨er) city hall, town hall
das Rät'sel (—) riddle, problem
der Raub (–e) robbery, prey
das Raub'schloß (¨er) robber-knight's castle
der Rauch smoke
der Rausch (¨e) intoxication, drunkenness
rau'schen to rustle, roar
das Rau'schen rustling, roaring
der Re'benhügel (—) hill covered with vines
rech'nen to reckon, count
recht right; true; *as intensive adv.* quite; recht behalten to be right after all; recht haben to be right; etwas ist jemandem recht something suits somebody
die Rech'te (*declined as adject.*) right hand
recht'fertigen to vindicate
die Re'de (–n) speech; Rede stehen to give an account
re'den to speak, talk
die Re'densart (–en) phrase; remark
reich rich, abundant, plentiful
rei'chen to reach; die Hand reichen to shake hands; give one's hand, marry
reich'lich richly, abundantly
rei'fen to ripen, mature
die Rei'he (–n) row, line; der Reihe nach one after the other
rein pure, clean, spotless; ins reine bringen to settle
rei'nigen to purify, clean

rein'lich clean
die **Rei'se** (-n) journey
rei'sefertig ready for the journey, ready to start
der **Rei'sewagen** (—) (stage-)coach, carriage
rei'ten (ritt, geritten) to ride horseback
der **Rei'ter** (—) horseman
die **Reit'gerte** (-n) whip
rei'zend charming
der **Respekt'** (-e) respect, fear
das **Rest'chen** (—) remnant, remainder
das **Revier'** (-e) territory, region
das **Rezept'** (-e) recipe, prescription
rich'tig right, correct, real
der **Ring** (-e) ring; curl; lock
der **Rit'ter** (—) knight, cavalier
die **Rit'terehre** (-n) knightly honor, honor as a cavalier
rit'terlich knightly; gentlemanly; gallant
der **Riva'le** (-n) rival
die **Rol'le** (-n) rôle, part (in a play)
die **Ro'se** (-n) rose
das **Roß** (-e) horse
das **Röß'lein** (—) (little *or* dear) horse, nag
ro'sten to grow rusty, get rusty; fade
rot red
rö'ten to make red; *reflex.* to redden, light up, brighten up
rü'cken to move
der **Rü'cken** (—) back
die **Rück'fahrt** (-en) return
die **Rück'sicht** (-en) regard, consideration, respect
ru'fen (ie, u) to call, exclaim, cry
die **Ru'he** rest, repose
ru'hen to rest
ru'hig calm, composed, quiet

S

der **Saal** (*plur.* Säle) hall
die **Sa'che** (-n) matter, cause, affair
sa'gen to say, tell, report, answer
sanft tender, soft
sanft'mütig tender-hearted, meek, gentle
satt satisfied
sau'ber neat, clean
die **Säu'le** (-n) column
der **Schach'spieler** (—) chess-player
scha'de bad; es ist schade it is too bad, it is a pity
schad'los harmless; without damage; schadlos halten to make up for
schaf'fen to create, work; zu schaffen machen to cause trouble; Rat schaffen to help
die **Schalk'haftigkeit** (-en) roguery
schal'len to sound, echo; schallend ringingly
schä'men *reflex.* to be ashamed
die **Schan'de** (-n) disgrace; *see* Schimpf
schänd'lich shameful
scharf sharp; severe, rigorous
der **Schat'ten** (—) shadow
schat'tig shady
der **Schatz** (⁻e) treasure
schät'zen to value, esteem; reckon

der Schau'der or **Schauer** (—) shudder; chill; fear
die Schei'be (-n) window-pane, glass
schei'den (ie, ie) to separate, depart
der Schein (-e) shine; light, brightness
schei'nen (ie, ie) to seem, appear
die Schelmerei' (-en) villany; roguish tricks
schel'ten (i, a, o) to scold
schen'ken to give, present
der Scherz (-e) jest, joke
scher'zen to joke, jest
die Scheu fear, shyness, timidity
schi'cken to send; sich schicken in to adapt one's self to, comply
die Schick'lichkeit (-en) conduct, propriety, politeness
das Schick'sal (-e) fate
die Schick'salsschwester (-n) weird sister; *usually plur.* Destinies, goddesses of fate, weavers of the web
das Schiff (-e) ship; nave (in a church)
der Schim'mel (—) white horse
der Schimpf dishonor, disgrace; mit Schimpf und Schande ignominiously
der Schirm (-e) umbrella, protection
der Schlaf sleep
das Schläf'chen short rest; nap
schlaf'dunkel dark, somniferous
die Schlä'fe (-n) temple
schla'fen (ä, ie, a) to sleep
schla'gen (ä, u, a) to strike
der Schlag'schatten (—) deep shadow
schlank slender, lofty
schlau cunning, shrewd
schlecht bad, poor
der Schlei'er (—) veil
schlep'pen carry heavily; drag
schlicht simple, natural
schlie'ßen (schloß, geschlossen) to close, shut
die Schlie'ßerin (-nen) doorkeeper
schlimm bad; das Schlimme the bad, evil
schlin'gen (a, u) to wind; to sling; to entwine
das Schloß (ⁿer) castle
schlum'mern to slumber
schmal narrow, small, slender
schmel'zen (i, o, o) to melt
schmer'zen to cause pain, hurt
schmerz'lich painful, grieving
schmuck trim, snug, pretty, fine
der Schnee snow
schnell quick, fast, rapid
schnö'de vile, contemptuous, outrageous
der Schnup'fen (—) sneezing; cold in the head, catarrh
schon already, surely, even, indeed, no doubt; before
schön beautiful; well; good; handsome; die Schöne beauty
die Schön'heit (-en) beauty
der Schöp'fer (—) creator
der Schorn'stein (-e) chimney
der Schoß (ⁿe) lap, bosom
schot'tisch Scotch
schrei'ben (ie, ie) to write; geschrieben stehen to be written
der Schreib'tisch (-e) writing desk

die Schrift (–en) script, writing, inscription
der Schritt (–e) step; **im Schritt** driving slowly
der Schritt'ſchuh (–e) skate
das Schritt'ſchuhlaufen skating
die Schüch'ternheit (–en) shyness, bashfulness
die Schuld (–en) debt; guilt
die Schu'le (–n) school
die Schul'ter (–n) shoulder
die Schup'pe (–n) scale
die Schüſ'ſel (–n) bowl, platter
ſchüt'teln to shake
ſchüt'zen to protect, shield
ſchwach weak, poor, feeble
die Schwach'heit (–en) weakness
ſchwan'ken to waver, sway; **das Schwanken** shaking, swaying
ſchwarz black, dark
ſchwarz'lockig black-haired, with black hair, with black curls
ſchwe'ben to hover, go with elastic step
ſchwei'fen to stray
ſchwei'gen (ie, ie) to be silent
das Schwei'gen silence
ſchweig'ſam silent
ſchwer heavy, difficult; **es wird mir ſchwer** I find it difficult; **ſchwer halten** to be difficult
die Schwe're gravity, weight
ſchwer'lich hardly
die Schwe'ſter (–n) sister
der Schwie'gerpapa (–s) father-in-law
der Schwie'gervater (¨) father-in-law
der Schwin'del (—) dizziness
ſchwin'delfrei free from dizziness
ſchwirren to whiz, buzz
die See'le (–n) soul, heart, mind
der See'lenverkäufer (—) destroyer of soul, crimp, slave-catcher
ſe'hen (ie, a, e) to see, notice
ſehn'lich longing, ardent
ſehr very, much
ſein (iſt, war, geweſen) to be; **es iſt mir** I feel
ſein (ſeine, ſein) his, her, its
ſei'netwegen for his sake
der, die, das ſei'nige his (own)
ſeit *prepos. with dat.* since
ſeitdem' *conj.* since then
die Sei'te (–n) side
ſelbſt, ſelber, *pron.* self; *adverb* even
ſelig blessed, happy, exalted
ſel'ten seldom
ſelt'ſam peculiar, queer, strange
ſen'ken to lower, cast down
die Sentimentalität' (–en) sentimentality
der Seſ'ſel (—) comfortable chair, easy seat
ſet'zen to set; *refl.* to sit down
ſeuf'zen to sigh
ſich *dat. and acc. refl. pers. pron.* himself, herself, itself, themselves, yourself
ſi'cher certain, sure, safe
die Si'cherheit (–en) safety, firmness, self-possession
ſicht'lich visible, ostentatious
ſie she, they
Sie you
ſie'ben seven
ſieb'zehnjährig of seventeen years
der Sieg (–e) victory
der Sie'ger (—) victor, conqueror

die Sie'gesgöttin (–nen) goddess of victory, Victory
sil'bern of silver
die Sil'berschlange (–n) silver snake-line
der Sims (–e) cornice, railing, ledgment
sin'gen (a, u) to sing
sin'ken (a, u) to sink down, fall, drop
der Sinn (–e) sense, mind, reason
sin'nen (a, o) to meditate
das Sin'nen thinking, meditation
sit'zen (saß, gesessen) to sit, hover
der Skla've (–n) slave
so so, therefore, thus, in this way; as; so ein such a; so viel however much
das So'fa (–s) sofa
die So'faecke (–n) corner of a sofa, corner of a couch
sogar' *adverb* even
sogleich' immediately, just now, at the same moment
der Sohn (ᵉe) son
solch such; solch ein, eine, ein, such a
sollen (soll, sollte, gesollt) to be obliged, be compelled, have to; shall, must; be said to
der Som'mer (—) summer
die Som'merblüte (–n) summer blossom; Sommerblüte des Lebens summer of life, middle age
die Som'merwohnung (–en) summer residence, summer house
die Son'ne (–n) sun
son'nen to expose to sun; sun
die Son'nenblume (–n) sunflower
der Son'nenschirm (–e) sunshade; parasol
son'nig sunny
sonst otherwise; else; at some other time, formerly
die Sor'ge (–n) care, worry, grief, sorrow
sor'gen to grieve, worry, care; take care
sorg'fältig careful
die Sor'te (–n) kind, specimen
sortie'ren to classify; specify; assort
soviel' *see* so
der Spä'her (—) spy, prying person, watcher
spa'ren to save, economize; spare
spar'sam careful, economical
spät late
der Spazier'gang (ᵉe) walk
das Spiel (–e) game, play; **aus** dem Spiel lassen to do without, let alone
spie'len to play
die Spiel'leute players, musicians
spitz pointed
die Spitze (–n) point, top, spire
der Spott scorn, mockery
spot'ten to scorn, mock
die Spra'che (–n) language, speech, tongue; statement, business
spre'chen (i, a, o) to speak
spren'gen to gallop
sprin'gen (a, u) to jump, spring
spü'ren to feel, notice
die Stadt (ᵉe) city, town
das Städt'chen (—) little town, little city
die Staf'fel (–n) step of a ladder, rundle; degree
der Stall (ᵉe) stable
stam'meln to stammer, stutter

ſtand'=halten (ä, ie, a) to keep ground; stand out; last
ſtark strong
ſtar'ren to stare
ſtatt'lich stately, splendid, impressive
ſtau'nen to wonder, marvel; be astonished
ſte'cken to stick, hide, be
ſte'hen (ſtand, geſtanden) to stand
ſteh'len (ie, a, o) to steal
ſtei'gen (ie, ie) to rise
ſteilauf' steeply upward
der **Stein** (–e) stone
die **Stein'brücke** (–n) stone bridge
die **Stein'brüſtung** (–en) stone parapet
der **Stein'damm** (ⁿe) stone pavement
die **Stein'galerie** (–n) balustrade
das **Stein'gezelt** (–e) tent of stone, canopy of stone
das **Stein'pförtchen** (—) little door with stone pillars
die **Stein'roſette** (–n) stone rosette, stone decoration
die **Stein'treppe** (–n) steps of stone
die **Stel'le** (–n) spot, place; auf der Stelle immediately, on the spot
ſtel'len to place, put
die **Stel'lung** (–en) position, rank
ſterb'lich mortal
der **Stich** (–e) stitch; prick; im Stiche laſſen to leave in the lurch, forsake
der **Stiel** (–e) stem
ſtill still, quiet; calm, silent; peaceable
ſtil'len to quiet, make silent, satisfy
ſtill'=halten (ä, ie, a) to keep still, submit, stop
ſtill'=ſtehen (ſtand, geſtanden) to stand still, stop
die **Stim'me** (–n) voice
die **Stim'mung** (–en) mood, feeling, sentiment
die **Stirn** (–en) forehead; front
der **Stoff** (–e) material, substance
ſtolz proud
ſtö'ren to disturb, molest, impair
der **Stoß** (ⁿe) thrust, push
ſto'ßen (ö, ie, o) to strike, touch, thrust
ſtra'fen to punish
der **Strahl** (*gen.* –es, *plur.* –en) ray, beam, flash, glance
ſtrah'len to beam, shine
die **Stra'ße** (–n) street
der **Strauß** (ⁿe) bouquet
der **Streich** (–e) stroke; trick
ſtrei'cheln to stroke, caress
der **Strei'fen** (—) stripe, streak; curl
das **Stück** (–e) piece
der **Student'** (–en) student
die **Studen'tenweiſe** (–n) student ways, custom of students
ſtudie'ren to study
die **Stu'fe** (–n) step
der **Stuhl** (ⁿe) chair
ſtumm silent; shy; mute
die **Stumm'heit** (–en) deafness, muteness
die **Stun'de** (–n) hour
das **Stünd'lein** (—) short hour
ſtür'men to storm, take by storm
ſtür'miſch stormy; passionately

stür'zen to precipitate; fall; make one fall

stüt'zen to support

su'chen to seek, look for; try, attempt

süh'nen to make good, atone

die **Sün'de** (–n) sin

die **Sup'pe** (–n) soup; dinner

süß sweet

symbo'lisch symbolic

T

ta'deln to blame, criticise

der **Tag** (–e) day; tags darauf the next day, the following day; **tags zuvor** the day before

das **Ta'geslicht** daylight

das **Tal** (¨er) valley

talab'wärts down stream

die **Tal'flur** (–en) fields in the valley

die **Tan'te** (–n) aunt

der **Tanz** (¨e) dance

tan'zen to dance

das **Tänz'lein** (—) short dance, little dance

die **Tanz'musik** (–en) dance-music

tap'fer brave, gallant, courageous

die **Ta'sche** (–n) pocket, sack

die **Tat** (–en) deed; **in der Tat** indeed

der **Tau'benschwarm** (¨e) swarm of pigeons, throng of pigeons

tau'gen to fit

täu'schen to deceive

die **Täu'schung** (–en) illusion, deception

tau'send thousand

tau'sendmal a thousand times

der **Tee** (–s) tea; supper

der **Teich** (–e) pond

der *or* das **Teil** (–e) part, share

tei'len to share, divide

der **Tep'pich** (–e) rug, carpet

das **Terzett'** (–e) terzetto, trio; singing in three parts

teu'er dear; expensive

tief deep

die **Tie'fe** (–n) depth

tief'sinnig thoughtful, musing

das **Tier** (–e) animal, beast

der **Tisch** (–e) table; **nach Tisch** after dinner

das **Tisch'chen** (—) little table

das **Tita'nenwerk** (–e) work of Titans

die **Toch'ter** (¨) daughter

der **Tod** (–e) death

die **Toilette** (–n) dress; dressing table

töl'pisch awkward, blockish

der **Ton** (¨e) tone, sound

die **Tor'heit** (–en) foolishness; folly

tö'richt foolish, silly

tot dead; der Tote the dead one

tra'gen (ä, u, a) to carry; wear

die **Trä'ne** (–n) tear

trau'ern to mourn, feel sorry, grieve

trau'lich comfortable; pleasant, cosy

der **Traum** (¨e) dream

träu'men to dream

tref'fen (i, traf, o) to strike, hit; to meet

treff'lich excellent, splendid, brilliant

trei'ben (ie, ie) to drive; **ihr Wesen treiben** to have their existence, dwell; **das Treiben** doings, proceedings
tren'nen to separate
die Tren'nung (–en) separation
das Trepp'chen (—) little stairway
die Trep'pe (–n) step, stairway
der Trep'penabsatz (⁼e) landing
tre'ten (tritt, a, e) to step
treu true, faithful
treu'herzig confident, cordial
trin'ken (a, u) to drink
triumphie'ren to triumph
der Trost (*plur.* Tröstungen) comfort, consolation
tröst'lich cheerful, comforting
trot'zig stubborn
trü'be gloomy; thick, turbid
tun (tat, getan) to do, make
die Tür (–en) door
der Turm (⁼e) tower, spire
der Turm'gipfel (—) top of a spire, top of a tower

U

ü'bel=nehmen (nimmt, a, genommen) to take amiss, be offended
über *prepos. with dat. and acc.* over; beyond; above; across; **über . . . hinweg** over; **über und über** all over
überall' everywhere
überallhin' into every direction, everywhere
überdies' moreover, besides
übereinan'der over one another, across one another
der Ü'berfluß (⁼e) abundance, plenty, profusion, overflow
übergie'ßen (übergoß, übergossen) to pour over; suffuse
ü'berglücklich overjoyed
überhaupt' at all; generally; upon the whole
überhö'ren to let one recite his lesson
überlas'sen (ä, ließ, a) to leave to, leave with
die Überle'gung (–en) consideration, reflection, deliberation
ü'bermütig haughty, overbearing; daring
die Überra'schung (–en) surprise
überschweng'lich superabundant, plenteous, exceeding; high-flown, extravagant
überwöl'ben to arch
überzeu'gen to convince
ü'brig remaining; **das übrige** the rest; **zu allem übrigen** beside everything else; **im übrigen** in general
ü'brigens for the rest, moreover
die Ul'me (–n) elm-tree
um *prepos. with acc.* around, about, at; um . . . **zu** in order to, to; um . . . **willen** for the sake of
umar'men to embrace
um'=blicken to look around
um'=drehen to turn around
umfan'gen (ä, i, a) to surround, inclose
um'=fassen to embrace
umflie'gen (o, o) to fly around, flutter around
um'=gehen (ging, gegangen) to handle, treat; go out of the way

um'=hängen to hang around; put on

umher'=sehen (ie, a, e) to look about, look around

um'=kehren to turn around; das Umgekehrte the other way, the contrary

der **Um'kreis** (–e) circle, circumference

der **Um'riß** (–e) contour, outline

umschlie'ßen (umschloß, umschlossen) to inclose

um'=sehen (ie, a, e) *reflex.* to look around

umspan'nen to span; encompass, embrace

der **Um'stand** (¨e) circumstance, condition

um'=wenden (wandte, gewandt; *or weak*) *reflex.* to turn around

un'barmherzig merciless, unmerciful

der **Un'bedacht** inconsideration, inattention

un'befangen unconcerned, natural

un'bekannt unknown

un'belauscht not watched, unobserved

un'bemerkt unnoticed

un'bescheiden immodest, improper

und and

un'durchsichtig untransparent; turbid; opaque; misty

unermeß'lich immeasurable, immense

un'erwartet unexpected

un'flügge unfledged, callow

un'frisiert undressed

un'gefährlich harmless

un'gehorsam disobedient

der **Un'gehorsam** disobedience

un'gesagt unsaid, untold

un'geschliffen unpolished, uncivil, impolite

un'gestört undisturbed

un'gezogen ill bred; unmannered, naughty

das **Un'glück** (–e *or* Unglücksfälle) misfortune, accident

das **Un'heil** accident, harm; mischief

un'mutig ill-humored, low-spirited

das **Un'recht** wrong, mistake; unrecht haben to be wrong; unrecht tun to hurt, do wrong, insult

un'ruhig restless

uns *dat. and acc. of* wir us

un'sanft ungentle, heavy, hard

un'schädlich harmless; unschädlich machen to render one harmless

un'schuldig innocent

un'selig unhappy

unser (unsre, unser) our

un'sereiner one of us; myself

un'sertwillen for our sake

un'sinnig made senseless, frantic

un'ten *adv.* below

un'ter *prepos. with dat. and acc.* under, below

unterbre'chen (i, a, o) to interrupt

unterdrü'cken to suppress

untereinan'der between them

unterhal'ten (ä, ie, a) to entertain, amuse

der **Un'terschied** (–e) difference

untersetzt' well set, square built

unterstüt'zen to support

un'verfänglich uncaptious; unprejudicial, unsophisticated, harmless
un'verhofft unexpected
un'vermutet unlooked-for, unexpected
un'vernünftig unreasonable, stupid
unverſe'hens unaware, unexpectedly
un'verwandt unceasingly, continuously, unrestrained
un'verzüglich without delay, immediately
un'widerſtehlich irresistible
un'willig angry; indignant
un'willkürlich involuntarily
un'zählig numberless, innumerable
un'zeitig untimely, before the proper time
un'zugänglich inaccessible
ur'alt very old, primeval
ur'teilen to judge, decide

V

die **Vakanz'** (–en) vacation
der **Va'ter** (¨) father
das **Va'terland** (¨er) fatherland, home-country
die **Verab'redung** (–en) agreement, engagement
veräch't'lich despicable, contemptible; contemptuous
die **Veran'laſſung** (–en) reason, cause, motive
veran'ſtalten to prepare, contrive, devise
verant'worten to defend
die **Verant'wortlichkeit** (–en) responsibility
die **Verant'wortung** (–en) accounting for; vindication, responsibility
verber'gen (i, a, o) to conceal, hide
die **Verbeu'gung** (–en) bow, courtesy
verblei'chen (i, i) to fade, wither, die
verbrei'ten stretch, spread
der **Verdacht'** (–e) suspicion; im Verdacht haben to suspect
verdie'nen to deserve
der **Verdruß'** ill will, indignation, vexation, chagrin
verduf'ten to evaporate; to rise (of fog)
verehrt' worthy, esteemed
verfal'len (ä, verfiel, a) to fall in, decay; *partic.* ruinous
die **Verfin'ſterung** (–en) darkening; depression
verfü'gen to dispose (über = of)
vergan'gen past
die **Vergan'genheit** (–en) time past
verge'ben (i, a, e) to forgive; award
verge'hen (verging, vergangen) to pass; vanish
vergeſ'ſen (i, vergaß, e) to forget
verglim'men (*weak; or* o, o) to cease glowing, gleam, die away
das **Vergnü'gen** (—) pleasure
vergnügt' satisfied, happy, jovial
vergöt'tern to worship, idolize
vergra'ben (ä, u, a) to dig away, hide, bury, cover
das **Verhäng'nis** (–niſſe) fate, destiny
verhar'ren to remain
verhaßt' hated

verhei'raten *trans. and reflex.* to marry
verhel'fen (i, a, o) to help, procure, give
verir'ren *reflex.* to go out of the way, wander about
verklei'den to disguise; case in, support
verlas'sen (ä, verließ, a) to leave
der **Verlaub'** permission; mit Verlaub pardon me
verle'gen embarrassed
die **Verle'genheit** (-en) embarrassment; in Verlegenheit embarrassed, at a nonplus
verleum'den to spoil one's reputation; slander, calumniate
verlie'ben *reflex.* to fall in love; verliebt in love
verlie'ren (o, o) to lose
verlo'ben to betroth, engage
das **Verlöb'nis** (-nisse) engagement, betrothal
verma'chen to leave to, bequeath
vermis'sen to miss, regret
vermö'gen (vermag, vermochte, vermocht) to be able, afford, be in a position
verneh'men (vernimmt, a, vernommen) to perceive, hear
vernei'gen *refl.* to bow
die **Vernunft'** reason, mind
vernünf'tig reasonable, sensible
verö'det deserted, desolate; in disorder
verra'ten (ä, ie, a) to betray, give away; announce
versäu'men to miss, neglect; das Versäumte the lost (time)
verschaf'fen to secure, give; Ersatz verschaffen make a compensation
verschie'den different, distinct
verschlie'ßen (verschloß, verschlossen) to lock
verschmach'ten to long; pine away; languish
verschmä'hen despise, refuse
verschwin'den (a, u) to disappear
versen'ken to sink; in Schlaf versenken to lull into sleep
verset'zen to reply
versin'ken (a, u) to sink down, get lost
versor'gen to supply
verspre'chen (i, a, o) to promise; das Versprechen the promise
das **Verständ'nis** (-nisse) conception, understanding
das **Versteck'** (-e) hiding-place
verste'hen (verstand, verstanden) to understand; es versteht sich it is self-evident, it is a matter of course
verstei'nert petrified; dumfounded
verstel'len misplace, disfigure; *refl.* to dissemble, disguise one's self
verstoh'len hidden, secret
versu'chen to try, test
vertie'fen to deepen; *reflex.* to be absorbed
der **Vertrags'bruch** (″e) breach of contract
vertrau'en to intrust, confide; vertraut familiar, confidential
vertrei'ben (ie, ie) to drive away; die Zeit vertreiben to pass the time
verwan'deln to change

die **Verwandt'schaft** (–en) relation
verweint' exhausted by weeping
verwer'fen (i, a, o) to throw away; reject; dismiss
verwi'ckeln to entangle, implicate; verwickelt complicated
verwil'dern to grow wild, run wild; become unmanageable
verwir'ren to confuse
die **Verwir'rung** (–en) confusion
verwun'dern *reflex.* to be astonished
verza'gen to despair, despond
verzei'hen (ie, ie) to forgive, pardon
verzö'gern to delay
verzückt' enchanted, ecstatic
verzwei'feln to despair, despond
der **Vet'ter** (*gen.* –s, *pl.* –n) cousin
das **Vieh** (–e *or* –er) animal, beast, cattle
viel much
vielleicht' perhaps
vielmehr' rather, perhaps
vier four
vier'zehn fourteen
der **Vo'gel** (") bird
das **Vö'gelchen** (—) little bird
der **Vo'gelgesang** song of birds
die **Vo'gelscheuche** (–n) scarecrow
das **Volk** ("er) people
die **Vol'k(e)sstimme** (–n) voice of the people
voll full, entire
völ'lig complete, entire
die **Voll'macht** (–en) authority
vollzie'hen (vollzog, vollzogen) perform, execute
von *prepos. with dat.* of, from, by
vonstat'ten gehn to be going on, go off

vor *prepos. with dat. and acc.* from, of; on account of; before; ago
der **Vor'abend** (–e) eve
voran' ahead, in front
voran'=gehen (ging, gegangen) to walk ahead
voran'=springen (a, u) to spring ahead, jump ahead, run ahead
voran'=steigen (ie, ie) to climb ahead
voraus'=setzen to presume, suppose
die **Vor'bedeutung** (–en) presage, omen
vor'=behalten (ä, ie, a) to put off; *reflex.* to reserve to one's self
vorbei' over; past
vorbei'=gehen (ging, gegangen) to pass
vor'=bringen (brachte, gebracht) to mention, propose
vor'=dringen (a, u) to press forward, proceed
vor'=fahren (ä, u, a) to drive up to a place
vor'gestern day before yesterday; vorgestern abend night before last
vorhan'den at hand; vorhanden sein to be at hand, exist
der **Vor'hang** ("e) curtain
vo'rig former, last, preceding
vor'=kommen (kam, o) to get ahead; *reflex.* to appear
vor'=lesen (ie, a, e) to read aloud
vorlieb'=nehmen (nimmt, a, genommen) to be satisfied
der **Vor'mittag** (–e) forenoon
von **vornherein'** from the very beginning, outright
vor'=sagen to tell; repeat; prompt

der **Vor'schein** (–e) appearance; **zum Vorschein kommen lassen** to bring to light
der **Vor'schlag** (¨e) proposition
vor'=stellen to introduce, represent; explain; *reflex.* to imagine
vor'teilhaft advantageous, favorable
vortreff'lich excellent
vorü'ber=fliegen (o, o) to fly by; pass swiftly
vorü'ber=gehen (ging, gegangen) to pass by
vorü'ber=gleiten (glitt, geglitten) to glide by, glide along
der **Vor'wand** (¨e) pretense, excuse
vor'=werfen (i, a, o) to blame
das **Vor'zeichen** (—) omen, sign, token
vor'=ziehen (zog, gezogen) to draw forward; prefer
der **Vor'zug** (¨e) superiority; preeminence; preference

W

die **Wa'che** (–n) guard, post, sentinel
wa'chen to guard, watch
wachs'bleich wax-like
wa'gen to dare
der **Wa'gen** (—) wagon, carriage
der **Wa'genschlag** (¨e) carriage door
die **Wa'gentür** (–en) carriage door
die **Wahl** (–en) choice, selection
wäh'len to choose, select
wahr true; faithful; **nicht wahr?** indeed, is it not so?
wäh'ren to last, continue
wäh'rend *prepos. with gen.* during; *conjunct.* during, while
wahrhaf'tig truly, indeed
wahr'lich in truth, surely, certainly
wal'len to wave, be moved, be agitated
wan'deln to walk
die **Wan'ge** (–n) cheek
der **Wan'kelsinn** fickleness, inconsistency
wann when
warm warm
die **Wär'me** warmth; warm feeling, sympathy
war'ten to wait
warum' why
was *interrog. pron.* what; *relat. pron.* that, which; *indef. pron.* something, anything
das **Was'serwerk** (–e) water-works
we'cken to awake, excite
we'der neither; **weder . . . noch** neither . . . nor
weg away, down
der **Weg** (–e) way, walk, aisle, path
wegen *prepos. with gen.* on account of, for the sake of
weg'=legen to lay aside
weg'=werfen (i, a, o) to throw away
die **Wei'berschalkheit** (–en) woman's roguery, feminine waggishness
weich soft, tender, graceful
die **Wei'de** (–n) willow
wei'gern *refl.* to refuse
der **Wei'her** (—) pond
weil because, since; while, during; for
wei'land in former times, formerly
die **Wei'le** (–n) while, time, period

der Wein (–e) wine
der Wein'berg (–e) vineyard
wei'nen to weep, cry
die Wein'lese (–n) vintage
die Wei'se (–n) kind, custom, manner
weiß white
weit far, distant
wei'ter further; **das Weitere** the rest; **ohne weiteres** without more ado
wel'cher (welche, welches) which, that; **welch ein** what a
die Wel'le (–n) wave
die Welt (–en) world
welt'fremd strange to the world, remote
wen'den (wandte, gewandt; *or weak*) to turn; **den Rücken wenden** to turn around
wenig little, few; **ein wenig** some, a little, to a certain extent; **nichts weniger als** anything but
we'nigstens at least
wenn if, when; **wenn . . . auch** even if
wer who, he who
wer'den (i, wurde, o) to become
wer'fen (i, a, o) to throw, drop
das We'sen (—) being, nature, conduct
wet'ten to bet
das Wet'termädel (—) naughty girl, blamed girl
wich'tig important, weighty, ponderous
wie *conjunct.* as, like; *in adject. clauses* such as; *interrog.* how, why
wie'der again; **immer wieder** again and again
wie'der=erzählen to repeat
wie'der=finden (a, u) to find again
wie'der=geben (i, a, e) to give back, return
wie'der=kommen (kam, o) to come back, return
das Wie'dersehen meeting again
die Wie'ge (–n) cradle
wie'gen to weigh; rock, roll
die Wiese (–n) meadow
wildfremd' absolutely strange
der Wille (*gen.* –s, *plur.* –n) will; **letzte Wille** last will, testament; **mit bestem Willen** with best intentions
wil'ligen to consent
willkom'men welcome, acceptable
der Wind (–e) wind
win'den (a, u) to wind
der Win'ter (—) winter
der Win'ternachmittag (–e) winter afternoon
der Wip'fel (–e) top
wir we
der Wir'belwind (–e) whirlwind
wirk'lich really, in fact
die Wir'kung (–en) effect
der Wirt (–e) innkeeper; host; landlord
die Wirt'schaft (–en) household
das Wirts'haus (⸗er) inn, hotel
die Wirts'tafel (–n) table d'hote
wissen (weiß, wußte, gewußt) to know
die Wit'we (–n) widow
der Wit'wer (—) widower
wo where; *also as first component with prepositions*

die **Wo'che** (-n) week
wo'chenlang for weeks
wo'gen to wave, fluctuate
wohl well; perhaps, indeed, surely, I suppose
wohlan' denn well then
wohl'bedächtlich well considered, deliberate
wohl'bekannt well known
wohl'häbig stout
das **Wohl'sein** feeling well, happiness
wohl'=wollen (will, wollte, gewollt) to be kindly disposed
woh'nen to live; dwell
die **Wol'ke** (-n) cloud
wol'kenlos cloudless
wol'len (will, wollte, gewollt) to will, wish, intend, be ready
woran' on which; what, which, wherefor
das **Wort** (-e *or* ¨er) word
die **Wunde** (-n) sore, wound
wun'derbar strange, miraculous
wun'dern *reflex.* to wonder, be astonished
der **Wunsch** (¨e) wish, desire
wün'schen to wish, expect
die **Wür'de** (-n) honor; propriety; dignity
wür'dig worthy, deserving
wür'digen to deign, vouchsafe; *with gen.* to consider worthy

Z

die **Za'ckenpyramide** (-n) pointed spire
das **Za'ckentürmchen** (—) turret
zag'haft timid, bashful, shy
der **Zahn** (¨e) tooth
der **Zahn'arzt** (¨e) dentist
zap'peln to struggle
zart tender
der **Zau'ber** (—) charm
das **Zau'berband** (-e) magic bond, magic tie
der **Zaun** (¨e) fence
zau'sen to touse, tug, dishevel
zehn ten
das **Zei'chen** (—) sign, signal, symbol, token
die **Zei'chenstunde** (-n) drawing-lesson
zei'gen to show
die **Zei'le** (-n) line
die **Zeit** (-en) time
eine **Zeit'lang** for some time
zerbre'chen (i, a, o) to break
zersprin'gen (a, u) to break to pieces
zerstö'ren to destroy, dispel
zerstreut' absent-minded, indifferent
der **Zeu'ge** (-n) witness
zie'hen (zog, gezogen) to draw, pull
das **Ziel** (-e) aim, goal, purpose
zier'lich neat, cozy, tender, graceful
die **Zigar're** (-n) cigar
das **Zim'mer** (—) room
der **Zip'fel** (—) corner
zit'tern to tremble
zö'gern to tarry, hesitate
das **Zö'gern** hesitation
der **Zopf'stil** pedantic style
der **Zorn** anger
zu *prepos. with dat.* to, toward, at, for; *adverb* close; too

zu'=bringen (brachte, gebracht) to bring to; pass, spend (a day)
zu'=eignen to dedicate, appropriate
zuerst' at first
zufrie'den content, satisfied; sich zufrieden geben to acquiesce, be contented with
zu'=fügen to add; do, hurt
der **Zug** (⁼e) train; troop; band; feature, expression
zugleich' at the same time
zugu'te: zugute halten to pardon, bear with; zugute kommen to benefit
zu'künftig future; der (die) Zukünftige future husband (wife)
zu'=laufen (äu, ie, au) to run to; get together in a crowd
zumal' specially; together; both
zumut' sein to feel, be in the mood
zu'muten to expect one to do
zunächst' nearest, first; first of all; next
die **Zun'ge** (–n) tongue
zu'=nicken to nod to
die **Zu'rechnungsfähigkeit** (–en) accountability, sound state of mind
zurecht'=finden (a, u) *reflex.* to find one's way
zür'nen to be angry
zurück' back, again; away
zurück'=bleiben (ie, ie) to remain
zurück'=drängen to push, set back
zurück'=gehen (ging, gegangen) to go back
zurück'=kehren to return
zurück'=kommen (kam, o) to come back, fall behind
zurück'=lassen (ä, ließ, a) to leave behind
zurück'=setzen to put back, neglect, disregard
zurück'=streichen (i, i) to strike back; push back
zurück'=treten (tritt, a, e) to step back; withdraw
zurück'=ziehen (zog, gezogen) to draw back; *reflex.* to retire, withdraw
zu'=rufen to call to
zusam'men together
zusam'men=fahren (ä, u, a) to ride (in a vehicle) together; shrink, start
zusam'men=halten (ä, ie, a) to keep together, hold together
zusam'men=neigen to lean together, lean toward each other
zusam'men=schlagen (ä, u, a) to strike together; knock down; close
zusam'men=ziehen (zog, gezogen) to draw together; *reflex.* to narrow; shrink; assemble
zu'=schließen (schloß, geschlossen) to lock
zu'=schneiden (schnitt, geschnitten) to cut to measure
zu'=sehen (ie, a, e) to look on, observe, watch
zu'=sprechen (i, a, o) to instill by speaking; to encourage
zustat'ten kommen to do service, be helpful
zu'=stürzen to rush up to
zu'verlässig trustworthy, reliable, trusty
die **Zu'versicht** confidence

zuviel' too much
zuvor' ahead, before
zuvor'=kommen (kam, o) to get ahead; anticipate
zuwei'len at times, sometimes
zwan'zig twenty
zwar certainly; it is true; but; indeed; though
der Zweck (–e) purpose
zwei two
der Zwei'fel (—) doubt
zwei'feln to doubt
der Zweig (–e) branch, twig
der, die, das zweite second
das Zwer'genmärchen (—) tale about dwarfs, tale of dwarfs
zwi'schen *prepos. with dat. and acc.* between, among